R 1311

Preis 35 Pfennig
einschl. Teuerungszuschlag.

Nr. 9 Berlin, den 3. März 1918 LXXI. Jahrgang

Kladderadatsch

Die „Rote Garde" auf der Höhe

„So, nun fehlt uns nur noch — eine Sympathieadresse Wilsons!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0101

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährl. Bezugspreis für d. Blatt mit sämtl. Beilagen beträgt für In- u. Ausland 3,50 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,00 M., für alle and. Länder 4,50 M. Einzelne Nummer 35 Pf.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright. 3/3 1918 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 4. März
In Sibirien der Niki,
Der ist glücklich abgetan;
Doch die wackeren Bolschewiki
Üben sich im Zarenwahn.

Dienstag, den 5. März
Und sie rauben und sie morden,
Und sie rasen unverzagt,
Daß vor diesen edlen Horden
Bald der Menschheit Morgen tagt.

Mittwoch, den 6. März
Und sie teilen Knutenhiebe
Den geliebten Brüdern aus,
Daß die große Menschheitsliebe
Wohne in dem Erdenhaus.

Wochenkalender

Donnerstag, den 7. März
Und Herr Trotzki, kraftgeschwollen,
Mit der Schlüpfrigkeit des Aals,
Hei, wie log er aus dem Vollen
Seines Seelenarsenals.

Freitag, den 8. März
Bis zuletzt zu kräftigem Schwunge
Holte aus die deutsche Faust,
Und der trotzige Lausejunge
Stand begossen und zerzaust.

Sonnabend, den 9. März
Der geübt, wie Bonaparte
Sich geräuspert und gespuckt,
Traurig kratzt er sich die Schwarte,
Weil sie ihn erheblich juckt.

Kladderadatsch.

Der „Wolf"

Mit Lorbeer und mit Myrte
Steht da in frommer Ruh'
John Bull, der gute Hirte,
Bläst die Schalmei dazu.
Da aus der Unschuld Würde
Scheucht ihn von Adens Golf
Der Schrei: „Weh'! In die Hürde
Brach ein der deutsche Wolf!"

Wie reckt sich da der Brave,
Im Innersten bewegt:
„Getrost, ihr meine Schafe!
Gleich ist der Wolf erlegt!"
Seht, seine Augen blitzen
In edlem Groll und Graus!
Mit hunderttausend Schützen
Zieht er zur Wolfsjagd aus.

Das gab ein lustig Jagen
Wohl in die Kreuz und Quer;
Bald scholl der Schäflein Klagen
Fern von Australien her.
Der Zauber der Romantik
Wohl manches Herz ergriff —
Scharf schnitt durch den Atlantik
Der „Wolf", das Geisterschiff!

John Bull mit seiner Meute,
Der tat wohl manchen Schlag;
Heimkehrt mit reicher Beute
Der „Wolf" nach Jahr und Tag.
Der German macht 'nen Hupfer
Und bricht in Jubel aus:
Kakao, Gummi, Kupfer
Bringt ihm der „Wolf" nach Haus.

„Ha, dieser Drückeberger!"
So ruft John Bull und schäumt.
„Wie sich der Schuft, der Nerger,
So frech auf Ärger reimt!"
„Laß ab von deinem Grame",
Ruft Michel laut und lacht,
„Es reimt sich gut der Name
Auf Glanz und Ruhm und Macht!"

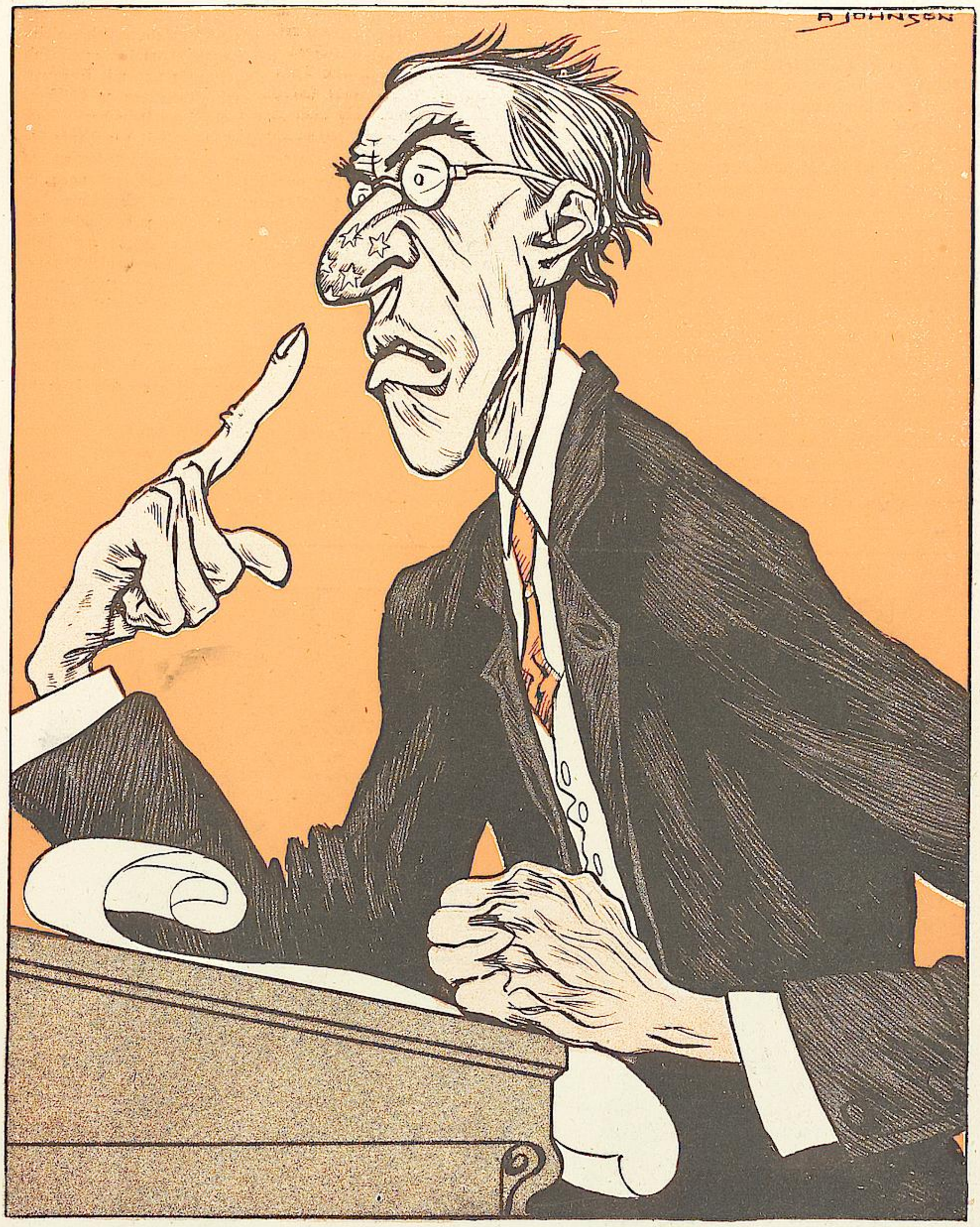
Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0102
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 9
Erstes Beiblatt

Kladderadatsch

Berlin,
den 3. März 1918



Die himmlische Gurke

„Betrachten Sie diese Nase, meine Herren, bevor ich die nicht in alles hineingesteckt habe, kommt ein Weltfriede nicht zustande."

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0103

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Tanks in Berlin

Um dem täglich fühlbarer werdenden Mangel an Droschken und Autos in Berlin abzuhelfen, hat die Militärverwaltung im Interesse des Großstadtverkehrs die eroberten englischen Tanks zur Verfügung gestellt; diese gepanzerten „Tanksameter" werden also in nächster Zeit das Straßenbild in eigenartiger Weise beleben. Da es „männliche" und „weibliche" Tanks gibt, so wird es leider nicht möglich sein, einen einheitlichen Fahrpreis festzusetzen; der Fahrgast wird für die Benutzung eines Tanks generis masculini eine erheblich höhere Quote bezahlen müssen als für einen weiblichen Tank, da der männliche auch hier besser im Lohne steht.

Für den Verkehr auf der Straße gelten folgende Regeln: Jedes andere Gefährt hat dem Tank auszuweichen, bzw. ihm den Vortritt zu lassen. Begegnet ein „männlicher" Tank einem „weiblichen", so gebietet es aber stets das Gesetz der Höflichkeit, daß der „männliche" Platz macht und zur Seite fährt.

Da die Tanks bekanntlich imstande sind, alle Hindernisse und Steigungen mit Leichtigkeit zu überwinden, so ist der Fahrgast, dessen Wohnung sich nicht im Erdgeschoß, sondern in einer höheren Etage befindet, in der überaus angenehmen Lage, sich die Treppen bis zu seiner Korridortür hinauffahren zu lassen; da sich auf der Treppe aber zwei Tanks nicht ausweichen können, so muß, für den Fall einer Begegnung im Treppenhause, der hinauffahrende Tank auf einem Treppenabsatz so lange haltmachen, bis der herunterfahrende Tank wieder die Straße erreicht hat.

Wird, was nicht ausgeschlossen erscheint, von einem der Tanks auf einer Personenfahrt ein kleineres Haus umgerannt oder eine Mauer eingedrückt, so hat der Fahrgast natürlich Schadenersatz zu leisten; man versorge sich daher stets vor Antritt einer Fahrt mit reichlichem Kleingeld. Andererseits hat der Fahrgast das Recht, auf Straßenlümmel, die während der Fahrt neben dem Tank einherlaufen und mit Knütteln auf die Stahlwände schlagen, mit Revolvern zu schießen, deren Kaliber aber nicht größer als 5 mm sein darf. Auch die Post wird sich selbstverständlich zum Teil der Tanks bedienen; da diese Gefährte aber sehr langsam laufen, so kommen sie eigentlich nur für die Rohrpostsendungen in Betracht, die durch Eilboten nach der Wohnung des Adressaten befördert werden müssen. Sehr zu empfehlen sind die Tanks aber für gemütliche Sommerfahrten nach dem Grunewald und besonders nach dem Familienbad Wannsee, wo sowohl „männliche" als auch „weibliche" Tanks unbeanstandet verkehren dürfen. Wahrscheinlich wird es den Insassen des Tanks auf diesen Sommerfahrten reichlich heiß werden; aber wenn ein munterer Sang ertönt, schwitzt man gerne einmal tüchtig — wie die Engländer bei Cambrai! Zur Aufheiterung schlagen wir folgende Lieder vor:

„Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
Den schickt er in dem Tank auf Reisen."
und
„Das Tanken ist Berliners Lust."

m. br.

Zeichnung von Rost

Feist-Sektkellerei A.G – Frankfurt a.M.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0104
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alleinige Anzeigen-Annahme:
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosse-Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.

Nr. 9 Zweites Beiblatt | Berlin, den 3. März 1918 | LXXI. Jahrgang

Michels Herzenswunsch

„Wenn ich dein liebes Antlitz seh',
Dann packt mich ein geheimes Weh!

Doch öffnest du den süßen Flunsch —
Dann habe ich nur einen Wunsch!"

Goethes „Faust" in englischer Beleuchtung

(Der englische Literat George Saunders hat herausgefunden, daß Goethes „Faust" den bösen und gewalttätigen Charakter der Deutschen widerspiegelt)

Das ist ein Tatbestand, ein nackter,
Vor dem der wahren Tugend graust:
Wie spiegelt sich des „Boche" Charakter
So hell und klar in Goethes „Faust"!

Faust war doch Preuße ohne Zweifel,
Der sich im Sündenwahn verzehrt,
Und jener Pakt mit einem Teufel
Wird zur Genüge draus erklärt.

Und, daß er vor den — Kirchentüren
So dreist nach seinem Fräulein jagt!
Wie shocking sind doch die Manieren!
Hätt' er's bei einer Miß gewagt?

Mit echtberlinischem Sophismus
Verstärkte er sein Werbemühn;
Als Opfer des Militarismus
Fiel dann ihr Bruder Valentin.

Nur ungern möchte ich noch rühren
Am „Zweiten Teile" hier fürwahr!
„Was willst du dich denn hier genieren?"
So spricht ein „Boche" und ein Barbar.

Wie alldeutsch-frech ist sein Betragen:
„Es kann", so brüllt er mit Gedröhn,
„Die Spur von meinen Erdentagen
Nicht in Aonen untergehn!"

So lebte er in seinen Sünden
Bis an sein Ende heidenfroh
Und ohne Buße uns zu künden!
Sind sie nicht heut' noch alle so?

Kurz, alles, was er spricht, die Kröte,
Beleidigt eines Briten Ohr;
Es kommt im ganzen „Faust" von Goethe
Nicht einmal — „Time is money" vor! m. br.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0105
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Von einem, der sich heut nicht freut!

Zur Ukraine nun auch Rußland!
Vetter Bull erfährt's und kräht:
„Rußland wird mir zum Verdrußland,
Ei, verwünscht und zugenäht!

Einst zog ich den Bauchgurt enger,
Kriegsverläng'rung schien mir Pflicht! —
Ja, der Krieg wird immer länger,
Doch noch länger mein Gesicht.

Wo ich hin mich wend' und schaue,
Front hinauf und Front hinab,
Kriegt ein Bundsgenosse Haue
Und ein andrer bröckelt ab!

Ach, in dieses Weltkriegs Gluten
Witt'r ich eins nur: daß zum Schluß
Keiner mehr für mich will bluten
Und ich selbst verbluten muß!“

o. w.

Triumvirn

Ist's nicht, wie wenn's vor hundert Jahren war?
Da hießen sie St. Just, Couthon, Robespierre.
Da ließen diese gottverlaßnen Narren
Zur Guillotine auf den Schinderkarren
Tagtäglich fahren, wie schlachtreifes Vieh,
An fünfzig Menschen, und der Pöbel schrie,
Als gelt's die Freiheit aus dem Schlaf zu wecken.
Zwei Monde währte dieser ärgste „Schrecken“.
Zwei Monde ging der Henker Haus bei Haus,
Dann fuhren die Dreimänner selbst hinaus.
Und heute nun? Im Osten wie im Norden
Geht wieder für die Freiheit um — das Morden,
Und die den „Schrecken“ wieder aufgeschrien,
Sie heißen Radek, Trotzki und Lenin.
Sie mimen, wie es die Dreimänner taten.
Ob sie nun auch bald unters Beil geraten?

a. ey.

Entente-Klage

„Wieder und wieder gelingt dem Hindenburg ein guter Wurf, und wieder und wieder überwerfen sich unsere Generäle.“

Gesunde Nerven
straffen, frischen Körper
erzielt man durch die von Hunderten Ärzten empfohlenen
Pinofluol
Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten
6 Bäder Mk. 2.50 12 Bäder Mk. 4.50
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien — Nur echt in der grünen Dose. — Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weise man zurück.
Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die Pinofluol-Gesellschaft, Berlin W 57, Abt. O. 2 (Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)

Eine wesentliche Einkommenserhöhung
wird erzielt durch den Abschluß einer
Rentenversicherung.
Die
Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart
Lebens- und Rentenversicherungsverein a. G.

gewährt bei	55	60	65	70	75 Jahren Eintrittsalter
Damen	7.01	8.20	9.89	12.32	16.01 % jährliche Rente
Herren	8.—	9.40	11.45	14.46	18.66 % „

Dividende vom 3. Versicherungsjahre ab; derzeit 3 % der Rente. Prospekte kostenlos durch die Anstalt in Stuttgart, Tübinger Straße 26, und ihre Vertreter.

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. August Marbes, Bremen.

Kraft-, Blut-, Nerven- u. Heilstoffe (Elektrolyte) schafft die diätet. Nahrungsergänzung Hoffmanns Pulver „Phagozyt“ in den Körper; unterstützt die Ausnütz. der Kriegskost; macht widerstandsfähig. Seit Jahren bewährt, von vielen Ärzten als vorzügl. befunden. Orig.-Sch. 1.50 M. in Apoth. u. Drog. Wo nicht erhältl., wende man sich sofort an die Firma Hoffmanns Spezialitäten. Dresden-A. 10 (Georg Hoffmann, Physiolog) 2 Schachteln i. Doppelbrief 3.25 M. 5 Sch. 7.50 M., 10 Sch. 13.50 M. frko. (Nachn. extra) Verlangen Sie von da Prospekt Kl.

Billige Bücher! Sonder-Angebot in vorzügl. Unterhalt.-Lektüre. Verl. Sie Prospekt gratis d. E. Horschig Verlag, Dresden-A 16/14.

Ou. X Beine
erscheinen kerzengrade bei Gebrauch von „Progresso“ ges. gesch. Das Neueste u. Vollkommenste der Jetztzeit. Glänzend. Dankschreiben! Prospekte grat.
G. Horn & Co., Magdeburg-B. 109 Schönebeckerstraße 99.

Zola- Romane in bester deutscher Übersetzung. Wer Zola wirklich kennenlernen will, lese diese Ausgaben. Man wolle dieselben nicht mit minderwertigen, beschnittenen und verstümmelten Ausgaben verwechseln. Diese Zola-Romane bieten ein wirklich getreues Bild der Original-Ausgaben. Sie sind fließend und frei geschrieben und bringen auch in originalgetreuer Übertragung die berühmten Schilderungen realistischer Szenen, die nur ein Meister wie Zola wagen durfte. Das Glück der Familie Rougon — Die Treibjagd — Der Bauch von Paris — Die Sünde des Abbe Mouret — Der Todschläger — Nana — Zum Paradies der Damen — Germinal — Mutter Erde — Die Bestie im Menschen. Preis pro Band 4 M. Preis der Serie von 10 Bänden nur 33 M. (Auch gegen monatliche Raten von 6 M.) „Nana“ kann nicht einzeln, sondern nur bei Bestellung der ganzen Serie geliefert werden, alle anderen Bände dagegen auch einzeln. Da der Vorrat sehr gering, ist baldige Bestellung erbeten. Nur zu beziehen von: Oswald Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstraße 54 K.

Guldt Zucker Ring
verdient, wer den „Ratgeber auf dem Kapitalmarkt“, Berlin W 8 liest

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.). Blut-, Urinuntersuchung.
Prof. Ehrlich's geniale Errungenschaft für Syphilitiker.
Ehrlich-Hata-Kuren ohne Berufsstörung.
Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
Berlin W. 8, Leipziger Str 108 / Hamburg, Colonnaden 26 — Täglich 11—1, 5—7, Sonntags 11—1.

Besonders preiswert zu herabgesetztem Preis Dr. Schraders bekanntes für jeden Gebildeten lesenswertes Buch:
Aus dem Liebesleben der Tiere
mit ca. 60 Bildern
voll tiefer Einblicke in die Geheimnisse der Natur und ihre unendliche Vielgestaltigkeit und Fruchtbarkeit, zugleich eine lehrreiche Parallele zum Liebesleben des Menschen. Gegen Einsendung von nur 1 Mark franko oder Nachnahme durch Medizinischen Verlag
Dr. Schweizer & Co., Abteilung 39, Berlin NW. 87.

Wasserreinigung, Filterpressen, Armaturen, Pumpen A. L. G. DEHNE, Maschinenfabrik, Halle S.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0106
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Berlin. Dr. E. K. — F. L. — Hamburg. E. P. — Hannover. K. D. — P. Z. — Im Felde. E. K. — Konradsreuth. Schn. — Magdeburg. J. Dr. — Meiningen. Dr. L. — Neuruppin. C.

Berlin-Pankow. Sextaner F. U.: Nr. 286 der „Neuen Vorort-Ztg." (Pankower Tageblatt) berichtet „Aus Pankow und Umgegend": „Festgenommen. Es wurden von unserer Polizei zwei Spitzbuben festgenommen, die den für die Gemeinde bestimmten Zucker in Empfang zu nehmen haben. Aus jedem der empfangenen Säcke stahlen die Leute 10—12 Pfund." Es ist recht unvorsichtig, daß die Gemeinde mit so wichtigen Aufträgen Spitzbuben betraut; es hätten sich doch auch, zum Donnerwetter, in Pankow noch ehrliche Leute für diesen Zweck finden lassen. — Karlchen Mießnick ist sehr empört darüber, daß er in dem Begleitschreiben von dem Kollegen in Pankow mit „Sextaner" tituliert wird; er meinte: „Das könnte doch nun aber jeder gebildete Mensch wissen, daß ich mit Ehren die Quarta erreicht habe."

Düren. S.: Die „Dürener Zeitung" vom 11. Januar 1918 berichtet: „Langerwehe, 10. Jan. An den Beratungen in Brest-Litowsk nimmt auch einer unserer Mitbürger, Herr August Heinrich Brandt, teil, allerdings nicht als Diplomat, sondern als Pistonbläser, um den Delegationen in den Ruhepausen der anstrengenden und aufregenden Sitzungen das Dasein wieder etwas zu erheitern. Mögen die Töne, die er seinem Horn entlockt, die Gemüter versöhnlich stimmen und zu einem für Deutschland ehrenvollen Abschlusse der Verhandlung mit beitragen." Nun hat der verehrte Langerweher Mitbürger ja wohl dem Trotzki endlich den Marsch geblasen; dieser Kerl hätte ja doch auf die versöhnlich klingenden Melodien, die Brandt seinem Horn entlockt, — gepfiffen.

Erfurt. E.: Im Erfurter „Allgemeinen Anzeiger" von 13. Januar 1918 lesen wir folgendes Wohnungsgesuch: „3 Zimmer, Küche u. Zubehör, Gas, Elektrisch, mögl. Bad, bis 900 Mark, von stets kinderlosem, jungen Ehepaar schnellstens gesucht. Angebote usw." Diesem absolut sicheren und vertrauenerweckenden Ehepaar wird jeder Hauswirt gern eine Wohnung vermieten. — Besten Gruß!

Feldpost. Dr. H.: Nr. 291 der „Libauschen Zeitung" bringt folgende Meldung: „Wien, 11. Dezember. Graf Czernin leidet an alzeriösem Darmkatarrh mit Temperatursteigerung und muß einige Tage das Bett hüten." Eine Temperatursteigerung bei einem Staatsmann kann unter Umständen einen sehr bösen Verlauf — für die Allgemeinheit nehmen. — G.: Nr. 51 des „Wiesbad. Tagblatts" meldet: „Eine Entente-Munitionsfabrik explodiert. W. T. B. Bern, 11. Jan. (Drahtbericht.) Die bureau-technische Fabrik in Carouge, einem Vorort von Genf, ist heute abend in die Luft geflogen." Nanu, liegt denn Wiesbaden in Sachsen? Jeder Pyrotechniker wird sich wundern, wie die „bureautechnische" Fabrik in das „Wiesbadener Tagblatt" hineinkommt. — W. F.: In Nr. 15 der „Schles. Ztg." lesen wir: „Warmbrunn, 7. Jan. Seit heute mittag regnet es im Hirschberger Tale bei + 48° Cels. zuweilen recht stark. Bei südwestlichem Winde schreitet der Tauprozeß mächtig vorwärts." Wenn nur nicht Rübezahl, der an solche Bullenhitze nicht gewöhnt ist, den Sonnenstich kriegt.

Lockstedter Lager (Holstein). v. R.: Im „Hamburger Fremdenblatt" vom 15. Dezember 1917 lesen wir folgende Anzeige: „Statt besonderer Anzeige. Die Verlobung ihrer Tochter Olga mit dem Kaufmann Herrn Georg Reimers beehren sich anzuzeigen Heinrich Stemmler und Frau Mathilde, geb. Luckow. Georg Stemmler, Olga Reimers, Verlobte. Ahrensburg. Hamburg." Das ist ja sonderbar; aber wer kann wissen, wie in Hamburg die Gebräuche bei der Verlobung sind.

Magdeburg. J. F. E.: Der „Altmärker" vom 11. Januar 1918 bringt unter „Vinzelberg" einen Aufsatz über den verstorbenen Jordan v. Kröcher; unter anderm lesen wir: „Seine parlamentarische Laufbahn begann Jordan von Kröcher schon mit 3 Jahren, indem er 1879 für den Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen ins preußische Abgeordnetenhaus für die Wahlperiode bis 1882 entsandt wurde." Na, da hat sich der „Altmärker" etwas aufbinden lassen; aufgeweckte Knaben lernen zwar mit drei Jahren sprechen, aber nicht reden.

Oberhausen. (Rhld.) F. R.: In Nr. 9 des „General-Anzeigers" (für Oberhausen, Sterkrade, Osterfeld, Bottrop und Umgegend) lesen wir folgendes Heiratsgesuch: „Fräul., 3 J. alt, kath., hier fremd, sucht die Bekanntschaft eines soliden Handwerkers zwecks baldiger Heirat. Nur ernstgem. Off. usw."

Brennerei: Rüdesheim am Rhein

"Lehrer" 1915er Ausleese MM

Mathäus Müller, Hoflieferant v. M. d. Kaiserin, Ellwillen

Mag doch die Göre lieber noch ein paar Dutzend Jahre warten. Wer mag ihr übrigens das Inserat aufgesetzt haben?

Oeffingen. K. S.: In Nr. 42 des „General-Anzeigers der Münchener Neuesten Nachrichten" lesen wir:

„Ein Traum!
Zerstreut auf grünen Fluren,
Funkelnd vom Tau besät,
Sah ich im Traume Rosen,
Von Blütenschnee umweht.
Ein leeres Körbchen tragend,
Ging eine schöne Maid,
Die sah mich an so klagend
In süßer Traurigkeit.

Junger Doktor bittet geistreiche Dame um Lösung dieses Rätsels. Er will heiraten. Resultat erbet. usw." Natürlich ist der junge Doktor, der so sinnige Reime fabrizieren kann, hier die von Blütenschnee umwehte Rose, die von der schönen Maid möglichst schnell gepflückt werden will. Nur das „leere Körbchen" macht uns etwas stutzig; hoffentlich verbessert der Doktor in seinem nächsten Traume das Bild und legt eine halbe Million Emmchen hinein.

Spandau. L. H.: In Nr. 289 des „General-Anz. der Residenzstadt Koblenz" lesen wir folgendes Angebot: „Weißes Mädchen, Kommunionkleid u. seid. Bluse zu verkaufen. Koblenz-L., Neuendorferstr. 5, pt." Aber, aber! Ein derartiges Angebot könnte man wohl in einer Kannibalenzeitung auf Neu-Guinea, aber nicht in einem besseren preußischen Blatt vermuten.

Wiesbaden. L. S.: In der „Gartenlaube" (Nummer nicht erkennbar) befindet sich folgendes Heiratsgesuch: „Oberlehrer Dr. phil., 31 J., ev., 1,22 gr., stattl. Fig., s. zw. Heir. mit entspr. Dame bis zu 25 J. in Briefw. zu treten, worauf durch Ferienaufenth. an dem betr. Ort oder dergl. Gelegenheit geg. w., sich gegenseitig kennen u. lieben z. lernen." „Der hat eine Ahnung von stattlichen Figuren", sagte Karlchen Mießnick, als er dies las, „da bin ich ja 20 cm größer als dieser Oberlehrer; womöglich ist der Knirps auch noch Ordinarius".

Zossen. Dr. W.: Im „Berliner Lokal-Anzeiger" vom 10 Januar 1918 befindet sich folgendes Heiratsgesuch: „Bademeister, 45, kaufmännisch gebildet, Naturheilkundiger, mit elektrischer Licht- und Vibrationseinrichtung und kleinem Vermögen, sucht Einheiratung. Vermittler verbeten. Diskretion zugesichert. Offerten" usw. Diesem von der Natur so reich ausgestatteten Bademeister dürfte es nicht schwer werden, die gewünschte Lebensgefährtin zu finden. — Besten Gruß und Dank.

Bei der großen Menge der an uns gerichteten Zusendungen müssen wir um Geduld bitten, wenn sich die Aufnahme der Beiträge verzögert. Die Beantwortung jeder Einsendung ist uns ebenso unmöglich, wie die Aufbewahrung der uns unverlangt zugehenden Manuskripte. Zurückgesandt werden diese nur, wenn der Sendung ein mit den erforderlichen Marken und Adresse versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Briefkastenbeiträge werden nicht honoriert.

Abschluß dieser Nummer: 25. Februar 1918

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Dr. Ernst Sandow's

Künstliche Mineralwassersalze:
Biliner, Emser, Fachinger, Friedrichshaller, Homburger, Karlsbader, Kissinger, Marienbader, Neuenahrer, Ofener, Salzbrunner, Salzschlirfer, Sodener, Vichy, Wiesbadener, Wildunger und viele andere.

Augenbäder
mit künstl. Emser Salz und Borax.

Kohlensäure-Bäder
haben sich am längsten bewährt und bleiben noch heute die einfachsten und **billigsten.**

Langsame, stetige Gasentwicklung
Kohlensäure-Bäder aller Systeme, auch natürliche, greifen emaillierte und Metallwannen an. Um dies bei meinen Bädern zu vermeiden, gebrauche man meine Schutzeinlage.

Dr. Ernst Sandow, chemische Fabrik, Hamburg 30.

Briefmarken
alt Deutschland und Europa, Übersee
Auswahl ohne Kaufzwang garantiert echt
Faludi, Berlin,
Friedrichstraße 47.
Preisliste umsonst.
Höchste Bezahlung für Ankauf.

Eine Million
Gaslichtkarten
altbewährte Fabrikate erst. Fabriken Deutschlands, in hart u. normal. arb.
100 Stück Mark 4.25
1000 „ „ 41.—
Einsend. d. Betrages b. Bestell. erb.
Martin Stein Nachf., Ilmenau 20.

Schriftstellern
bietet bekannte Verlagsbuchh. Gelegenheit z. Veröffentl. ihrer Arbeit. in Buchform. Anfrag. u. L.U.2238 an Rudolf Mosse, Leipzig 11

Vertrauliche Auskünfte
über **Vorleben, Mitgift, Familien-, Vermögens-** und **Privat**-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft
Beyrich & Greve, Halle-Saale 20, internat. Auskunftei.

Ein gutes Gedächtnis

ist eine unbedingte Notwendigkeit für Sie, wenn Sie Anspruch darauf erheben, im Leben vorwärtszukommen — sei es in gesellschaftlicher oder in geschäftlicher Beziehung. Ein gutes Gedächtnis führt Ihnen in jeder Lage Ihre Vorteile klar vor Augen, es verleiht Ihnen den Blick fürs Praktische, es gibt Ihnen Selbstvertrauen und Sicherheit im Gebrauch Ihres Wissens, es erweckt und vergrößert Ihre Intelligenz und Arbeitsfähigkeit, kurz gesagt, es macht Sie zu dem Menschen, dem Erfolg im Leben beschieden ist. Ein gutes Gedächtnis ist nun keineswegs angeboren.

Gedächtnis-Ausbildung von Hans Gloy

Preis nur 12 Mark

Jeder, der nur den Willen hat, sich ein gutes Gedächtnis anzueignen, kann zu diesem Ziel gelangen, wenn er hierzu unser vollständig neues Werk „Gedächtnis-Ausbildung" benutzt. Das Buch ist aus der Praxis für die Praxis entstanden, dadurch unterscheidet es sich vorteilhaft von anderen Werken dieser Art. Wenn Sie es gründlich durchgearbeitet haben, so wissen Sie, wie Sie jede Sache anfangen müssen, um sie zum Erfolge zu führen. Preis nur 12 Mark. — Verlangen Sie heute noch unsern ausführlichen Prospekt G 42. Die Zusendung geschieht vollständig kostenlos.

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg.

Vorbildung für Einjährigen-, Primaner-, Abiturienten-Prüf. in Dr. Harangs Anstalt, Halle S. 64.

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen mit 17 Abbildungen von R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1,20 Mark
Orania-Verlag Oranienburg 36.

Besonders preiswert:
Liebe und Ehe
Ferdinand Freiherrn v. Reitzensteins berühmt. kulturhist. Werk über das
Liebesleben aller Zeiten und Völker
Die Liebes- u. Hochzeitsgebräuche der Höhlenmenschen u. d. brutalen Urvölk. all. Weltteile werd. ebenso fesselnd geschild. wie die romantisch. Herzensabent. des Rokoko und der galanten Zeit. Die farbenprächtig. Schilderung. sind mit üb. 170 Abbild. geschmückt. Preis aller 5 Bd. mit üb. 600 Seiten in tadellos erh. Rem.-Ex. statt Mk. 6.— nur Mk. 3.40. Dazu 60 Pf. Porto. Geg. Eins. v. Mk. 4.— od. Nachn. d. Verl. **Dr. Schweizer,** Abt. 39, **Berlin NW 87.**

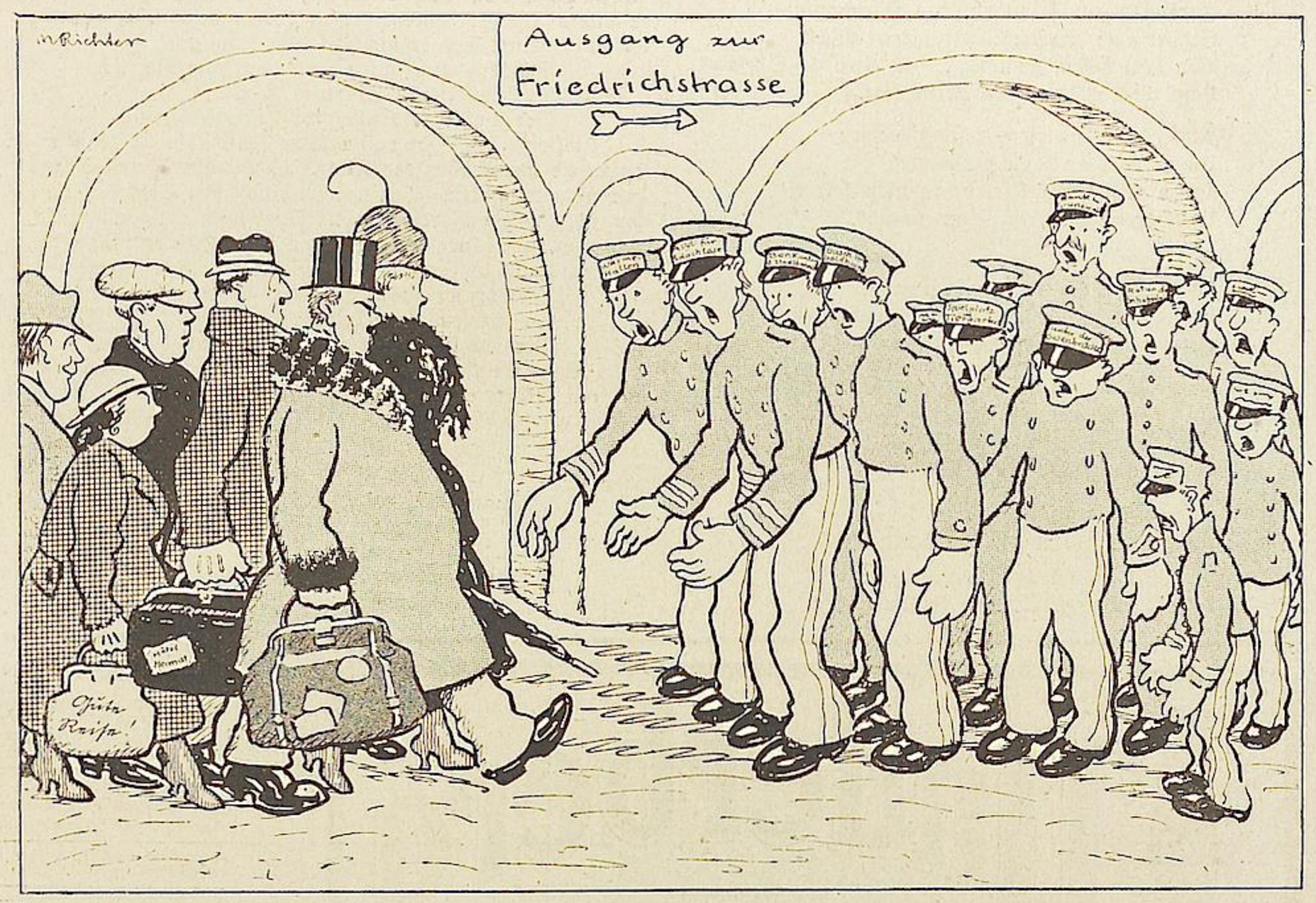
Verantwortlicher Schriftleiter i. V.: R. Hofmann in Berlin. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstraße 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0108
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Aus dem hotellosen Berlin

(Ein nahes Zukunftsbild)

(Fast alle großen Berliner Hotels werden von den Kriegsgesellschaften gekauft)



Chor bei der Ankunft der Fremden auf dem Bahnhof Friedrichstraße: „Wärmehallen!“ — „Asyl für Obdachlose!“ — „Bank unter dem Stadtbahnbogen!“ — „Busch im Humboldthain.“

110

Der „Vox populi-Ochse“

(Herr v. Oldenburg-Januschau sprach in einer Rede von einem „Vox populi-Ochsen“.)

Zu Herrn von Oldenburgs Paradoxen
Gehört auch das lieblich-klingende Wort
Von dem bösen, dummen „Vox populi-Ochsen“;
Laut tönt es durch die Presse fort.

Als „Ochse“ scharf zu unterscheiden
Ist er vom andern Ochsenvieh,
Drum mag ihn Oldenburg nicht leiden
Und nennt ihn auch „Vox populi“.

Nun steht der „Ochse“ auf der Lauer,
Ob dieses Namens sehr ergrimmt,
Und wehe, wenn den Januschauer
Er einmal auf die Hörner nimmt!

Er brummt voll Zorn: „Quod licet Jovi —
So zu benehmen überhaupt
Sich gegenüber einem ‚Bovi‘ —
Ist keinem Oldenburg erlaubt'“

m. br.

Die Esten zu Hindenburg

Der Bolschewiki, wie er haust!
Die einz'ge Rettung ist, du haust.

l.

Lieber Adolar!

a. ey. Wenn wir, was wir zweimal die Woche, die doch nur sieben Tage hat, tun, Klippfisch essen, muß ich immer an Schillers Taucher denken, der in Tierkunde schwach gewesen zu sein scheint; sagt er nicht zu dem König:

Schwarz wimmelten da in grausem Gemisch,
Zu scheußlichem Klumpen geballt,
Der stachlichte Roche, der Klippenfisch —?

Klippenfisch sagt er, weil es sonst nicht in den Vers paßt. Er meint aber den Klippfisch, und der Klippfisch kann gar nicht wimmeln. Das weiß ich von den Sommerferien, wo ich an der Nordsee war. Wie kann einer wimmeln, wenn er getrocknet und gesalzen ist? Wie er noch lebte, hieß er Kabeljau, und so hätte Schiller dichten sollen:

Schwarz wimmelte da — und es ward mir mau —
Zu scheußlichem Klumpen geballt,
Der stachlichte Roche, der Kabeljau —

Was meinst du? Ob mich der Ordinarius nun nicht für reif erklärt und nach Untertertia versetzt?

Dein Karlchen Mießnick.

Die letzte Karte

John Bull, du alter Kriegsanzettler,
Noch eine Karte hast du ja;
Doch ist verspielt Amerika,
Stehst du wie Kamerad Trotzki da,
Hut in der Hand, als Friedensbettler.

a. ey.

Underberg

Wahlspruch:

SEMPER IDEM.

Underberg-Boonekamp wird nur noch unter der Bezeichnung

Underberg

in den Verkehr gebracht. Die alte anerkannt vorzügliche Qualität bleibt unverändert.

Hoflieferant Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers, Königs v. Preussen

H. Underberg-Albrecht

RHEINBERG (Rhld.) • Gegründet 1846.

Kammerlieferant Sr. Maj. d. Kaisers v. Oesterreich, Königs v. Ungarn

Kriegs-Briefmarken:
30 verschiedene Kriegsmarken M. 3.—. Illustrierte Liste, auch über Alben kostenlos. Bar-Ankauf von Sammlungen aller Erdteile, auch einzelne Seltenheiten.
Max Herbst, Markenh., Hamburg 53.

Verzeichnis okkulter Bücher gratis von Wilhelm Besser, Leipzig, Markt 2.

Wie verhütet, behandelt und heilt man Erkrankungen von
Nase, Rachen und Mittelohr?
Bau, Aufgaben und Erkrankungen dieser Organe und die Gefahren naturwidriger Operationen gemeinverständlich dargestellt v. Dr. med. E. Höger. Mit 5 Original-Abbildungen in natürlicher Grösse. Preis geh. Mk. 1.25, in Leinen gebd. Mk. 1.80. Zu beziehen durch alle Buchh. sowie vom Verlag: Hans Hedewig's Nchf., Leipzig 41, Perthesstr. 10.

Die Kunst der Unterhaltung
v. H. Friedmann ist ein unübertreffl. Handb. z. Erl. ein. gesch. imponierend. Unterh. Pr. 2 M. Verl. Sie Prosp. grat. v. **E. Horschig Verlag, Dresden-A. 16/14.**

Dr. Weber's Yohimbin-Tabletten
Bekannt wirksamstes **Kräftigungs- und Anregungsmittel** bei Schwächezuständen!
Tabl. 20 50 100 | Versand d. Vers.-Apoth.
M. 3.75 8.— 14.75 | Literatur kostenlos durch
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova“, Nürnberg 3, Lindengasse 12.

Ia. Zigaretten
zur Probe je 100 D und E 14 M. frko. **E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10**

Gegen **Aderverkalkung** wirksamstes Mittel Sklerosantabletten. M. 6,—. Prospekte frei. Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg I 33

Heiratsgesuche
haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch 400 Angebote) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ua 7. (Zeile 80 Pf.; (Probehefte gegen 35 Pf. = Marke.

Hämorrhoiden
Mittel, 1000fach bewährt und anerkannt. M. 5,50 und 9.50. Prosp. frei durch Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 33

Die erfolgreiche Bekämpfung der **Schüchternheit** Befangenheit, Ratlosigkeit, Lampenfieber, Furcht vor dem andern Geschlecht, Menschenscheu, krankhaftes Erröten, Stottern, sowie andere seelische Leiden und die sofortige Beseitigung durch ein kostenloses Verfahren v. Prof. Dr. Lahn. Preis des Werkes M. 2.—. Nur zu bez. von. **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/54**

Klassische Schönheit
Der Schwertertanz v. Olga Desmond und **Lebende Marmorbilder** v. Schönheitsabd. Künstlermappe enth. 15 Bl. Orig.-Bromsilb.-Phot. (15×22½ cm). **Herrl. Ausführg.** 1 Statt 15 M. f. 10 M., auch in 4 Rat. à 2,50 M. Best. Sie sof.! Vorr. s. ger.! **O. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 Kl.**

Unreines Blut
Zur Blutreinigung u. Ausscheidung aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als regetabil.
Regenerations-Pillen
Probesch. 1.50, ½ = 2.60, 1/1 = 4.75 M.
Alleinversand:
Löwen-Apotheke, Hannover 1

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz

rein deutsches Erzeugnis

General-Vertrieb Berlin N 39

Verantwortlicher Schriftleiter i. V.: R. Hofmann in Berlin. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp. Berlin SW. 68 Zimmerstraße 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H. Berlin SW. 68, Zimmerstraße 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0110

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Na nu is ja Wilson jlücklich englischer Generalstabschef jeworden.
Schultze. Wat quatschte denn da für Unsinn!
Müller. Nee, nee, et stimmt. Lloyd Schorsch hat an Stelle von Robertson den General Wilson jesetzt.
Schultze. Ach so, also Wilson-Ersatz. m. r.

Müller. In England soll die Friedensstimmung anwachsen. Ick jloobe, det englische Volk hat nischt jejen den Frieden.
Schultze. O doch, du, jejen den Frieden hat et noch immer wat.
Müller. So — wat denn?
Schultze. Lloyd Georgen.

Müller. Die rote Jarde hauft ja wie een leibhaftijer Deibel mit Schweif und Klauen.
Schultze. Stimmt, bloß det det Klauen det erste bei ihr is. m. l.

Eine Hoffnung

Wahrlich, ja, bei allen Teufeln!
Ach, es wäre zum Verzweifeln:
Dieses trübe Wellenschlagen
In den grauen, öden Tagen!
Das Gefeilsche dieser Macher
Bei dem eklen Wahlrechtsschacher;
Dies Lavieren, dieses Raten,
Nichts von klarbewußten Taten!
Nirgends Freimut! Kein Bekennen!
Nichts beim rechten Namen nennen!
Dieses Schüren inneren Brandes
Zu der Schmach des Vaterlandes
In den wirren, dumpfen Massen!
Klägliches Gewährenlassen!
In dem Meer der wilden Starrheit
Keine Fackel, keine Klarheit!
Hetzer zwischen Tor und Türe;
Doch kein Blitz, der niederführe
Und das Dunkel hell belichtet!
Keine Fahne, die sich richtet
Hoch und durch die Lüfte winkt!
Kein Visier, das offen blinkt,
Wo des Zwistes Nebel wallt!
Kein Kommandoruf, der schallt!
Und kein Blick zu einem Sterne —
Überall nur graue Ferne!
Wahrlich, ja, bei allen Teufeln,
Ach, es wäre zum Verzweifeln,
Jeder Mut, er müßte sinken,
Jede Hoffnung bang ertrinken,
Alles, alles schwände fort,
Sagt' uns nicht die inn're Stimme:
Einst spricht mit gerechtem Grimme
Hindenburg — das letzte Wort! m. br.

---

schlfr. Unsere Zeit hat wortbildend gewirkt. Man spricht z. B. von „Randvölkern".

Die Mittemächte haben die Mitte zu halten und tapfer durchzuhalten. Dagegen sollte es die heilige Pflicht gewisser Randvölker sein, den „Rand zu halten"!

Wir Polen!

Den mag doch gleich der Teufel holen,
Der endlich nicht die Wahrheit spürt:
Doch nur aus Liebe zu den Polen
Ward dieser Weltenkrieg geführt!
Und deutsche Helden ohne Grauen
Zum Kampfe schritten, stolz und fest,
Nur, um einst fröhlich aufzubauen
Des Weißen Adlers warmes Nest!

Wir ahnen es, zu welchen Zielen
Der Weltgeschichte Odem weht,
Und wissen es, voll Selbstgefühlen,
Daß alles sich um Polen dreht!
Nur hier liegt die Kultur begründet,
Der Menschheit wahres Zukunftsglück;
Und daß er Polen hat gegründet, —
War Bethmanns „lichter Augenblick"!

Dem Prußki sei ein Vegetieren
Im Westen Danzigs nicht verwehrt!
Doch Polenzorn soll er verspüren,
Wenn er gar Dank von uns begehrt!
Sollt' er die leise Hoffnung tragen,
Dann irrt er schwer, als wie im Tran;
Wir wiegen uns — stolz darf man's sagen —
In wahrhaft edlem Größenwahn! m. br.

Vor kurzem hat Kapitänleutnant Rémi mit seinem U-Boot bei einer einzigen Wasserfahrt 10 Schiffe mit 38000 Tonnen versenkt.

Man sieht daraus, daß eine Rémi-Partie manchmal sehr erfreulich sein kann. schflr.

„Auf dem Dache sitzt ein Greis — — —"

Der britische Löwe zu Lloyd George: „Warte nur, balde ruhest du auch!"

An unsere Leser! Der Mangel an Rohstoffen tritt in der Qualität des Papiers und der Druckfarben jetzt so störend zutage, daß das äußere Aussehen unseres Blattes oft schwer darunter zu leiden hat. Wir bitten unsere verehrten Leser bei vorkommenden Fällen um freundliche Nachsicht. Der Verlag des Kladderadatsch
A. Hofmann & Comp.

Verantwortlicher Schriftleiter: i. V.: R. Hofmann in Berlin. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin.
Hierzu zwei Beilagen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0111
© Universitätsbibliothek Heidelberg

K 1311

Wenn.. die Völker selbst-bestimmen könnten!!

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0112
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Preis 35 Pfennig
einschl. Teuerungszuschlag.

Nr. 10 Berlin, den 10. März 1918 LXXI. Jahrgang

Kladderadatsch

Lord Northcliffe,
der Napoleon der Verleumdung

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0113
© Universitätsbibliothek Heidelberg

114

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährl. Bezugspreis für d. Blatt mit sämtl. Beilagen beträgt für In- u. Ausland 3,50 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,00 M., für alle and. Länder 4,50 M. Einzelne Nummer 35 Pf.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten.

Amerikanisches Copyright. 10/3 1918 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 11. März

Herr Wil on rückt zurecht die Brille
Und räuipert sich und wischt den Mund,
Und allsobald herrscht tiefe Stille
Rings auf dem weiten Erdenrund.

Dienstag, den 12. März

Wo er nicht spricht zunächst sein „Werde!"
Kann auf der Erde nichts geschehn;
Es kann sogar die alte Erde,
Wenn er's nicht wünscht, sich nicht mehr drehn.

Mittwoch, den 13. März

Der Deutsche leider — es ist schade,
Doch es ist leider, leider wahr! —
Verscherzte des Erhabenen Gnade
Durch Frechheit schon seit manchem Jahr.

Wochenkalender

Donnerstag, den 14. März

Denn dies und das seit manchen Tagen
In unerhörtem Größenwahn
Hat, ohne ihn auch nur zu fragen,
Der deutsche Lümmel ja getan!

Freitag, den 15. März

Er nahm, wie's in der Tat ergibt sich,
Das war der Frechheit stärkstes Stück,
Ganz ohne Wilson Anno Siebzig
Sich Elsaß-Lothringen zurück!

Sonnabend, den 16. März

Weh' uns! Zu Wachs wird jeder Wille
Rings auf dem weiten Erdenrund:
Herr Wilson rückt zurecht die Brille
Und räuspert sich und wischt den Mund!

Kladderadatsch.

Friede!

Du stehst im Morgenglanze,
Geliebtes deutsches Vaterland,
Und mit dem Siegerkranze
Krönt segnend dich des Friedens Hand.
Du siehst die würdigen Söhne
Der großen Väter stehn —
Hell jauchzen Glockentöne,
Und deine Fahnen wehn!

Wer hat ihn dir geschaffen,
Den Tag voll Glück und Glanz und Ruhm?
Der Männer heilige Waffen,
Des Volkes stilles Heldentum!
Kein Flehen und kein Bitten
Hat dir den Tag beschert;
Du bist den Weg geschritten,
Den dir gebahnt das Schwert!

Der Haß, der dich umwindet,
Wie ward er vor dem Schwert zu Spott!
Bleib' fest in dir gegründet!
Hilf du dir selbst, so hilft dir Gott!
Des Hasses Eisenbande,
Wie brachen sie entzwei,
Und alte deutsche Lande,
Sie wurden wieder frei.

Noch ist nicht Zeit zu Festen,
Da noch die Glut gewaltig loht;
Nun wende dich nach Westen,
Wo dich der schlimmste Feind bedroht!
Er möchte dich umgarnen
Mit tausendfacher List —
Halt' aus! — o laß dich warnen —
Bis du auch hier der Sieger bist!

Kladderadatsch
P. W

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0114

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl.
Zeitungen Deutschlands und des
Auslandes in Berlin SW 19,
Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.

Nr. 10 Erstes Beiblatt | Berlin, den 10. März 1918 | LXXI. Jahrgang

Albert Hofmann

dem Begründer des „Kladderadatsch."

Zum hundertsten Geburtstag am 8. März 1918.

Da dieser Erde eine neue Zeit
Geboren wird in ungeheuren Wehen,
Will einmal doch in Ruhe ich beiseit',
Dem ungeheuren Sturme ferne, stehen.
Dem Manne, der mir einst das Leben gab,
Schmück' mit bescheidenem Kranze ich das Grab.

Der mich erschuf und mich gehegt mit Fleiß,
Heut' will ich feiernd seinen Geist beschwören;
Sein Lob soll mancher heute von mir hören,
Der ihn nicht kennt und nichts von ihm mehr weiß.

Denn hundert Jahre gingen heut' vorbei,
Seit er getan dereinst den ersten Schrei;
Und aus vergangener Tage Nebelflor
Hebt mir sich sein vertrautes Haupt empor:
Das Haupt, das mich ersann und mich erdachte,
Mich, der ich so viel Menschen lachen machte,
Das Haupt voll Witz und Geist und voll Humor.

Ihm will ich danken heut, der mir den Pfad
Geebnet und gebahnt, dem Mann der Tat;
Der in dem Kampf des Lebens nimmer zagte,
Der Mann, der einsam wog und tapfer wagte,
Der mich mit treuer Sorge stets umfing,
Bis daß ich auf den Füßen stand und — ging.

Der Nimmermüde ruht im engen Haus —
Bald sind es vierzig lange Jahre — aus.
Frisch aber grünt — ich darf es dankbar sagen —
Ein „Blatt" aus seines Lebens Frühlingstagen!

Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0115
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Kleiner Briefkasten für jedermann

Ein Unkundiger: Ob es eigentlich im gegenwärtigen Weltkriege um einen sogenannten deutschen oder um einen polnischen Frieden geht? — Natürlich um einen polnischen! Und zwar wird es, da die Wirtschaftsverhältnisse jetzt eine so große Rolle spielen, ein „polnischer Wirtschaftsfriede" werden.

Röschen in Potsdam: Daß es bei der Roten Garde auch Offiziere gibt, ist anzunehmen; ob aber so ein roter Gardeleutnant wirklich, wie Sie glauben, „himmlisch" ist, wird erst der Augenschein lehren. Vielleicht läßt Ihnen jetzt unsere Heeresverwaltung ein paar Exemplare nach Potsdam kommen, wo man sie auf dem Markte ausstellen könnte.

An. W. in Kalau: Die Frage, ob Hindenburg nicht noch einmal unter die russischen Schutzheiligen aufgenommen werden wird, ist schon öfter an uns gestellt worden. Bisher schien es nicht so, aber neuerdings haben sich seine Aussichten bedeutend gebessert. Selbst Väterchen a. D. soll schon manchmal zu ihm beten.

Beobachter in D.: Es ist ja bedauerlich, daß dem „Brotfrieden" mit der Ukraine erst noch ein „Brotkrieg" mit den Bolschewiki folgen mußte. Aber was wollen Sie? Früher ging es in Rußland „um die Wurst", das war doch noch schlimmer als ums liebe Brot; jetzt ist die Wurst längst futsch, namentlich in Rußland — nur die Schweinerei ist geblieben.

Preußischer Wähler: Gewiß, wenn Sie nach dem Pluralwahlrecht drei Stimmen erhalten, werden Sie künftig nicht einfach sagen: „Ich wähle Herrn Meyer", sondern: „Wir wählen." Das ist der pluralis majestaticus electoralis.

Patriot in B.: Wenn Frida Hempel im Dollarlande keine Sympathie für Deutschland mehr fühlt und lieber mit den Yankees dudelt, so sparen Sie sich den Versuch, ihre sog. Gesinnungen umzuwandeln. Denken Sie lieber für sich:

Ach es ist zu gar nichts nutz,
Frida Hempeln
Umzukrempeln,
Denn heraus kommt doch nur — Schminke!

Stud. cerev. Biermörder: „Der Name Seidler", schreiben Sie, „hat für mich einen guten Klang. Man denkt dabei gleich an einen großen Schoppen und kräftigen Troppen." Hm, sehr kräftig ist der Trank, den dieser Seidler verzapft, wohl kaum, wenigstens nicht für deutschen Geschmack. Hopfen und Malz hat an ihm nicht viel gewonnen.

Friedfertiger Sänger in Nordhausen: Sie rufen zugunsten Ihres Abgeordneten klagend aus:

„Im Reichstag schallt's mit wildem Hohn:
‚Auf, schmeißt ihn 'raus, den kleinen Cohn!'
Ach, wenig lieb' ich solche Töne —
Was wär' das Leben ohne Cöhne?" —

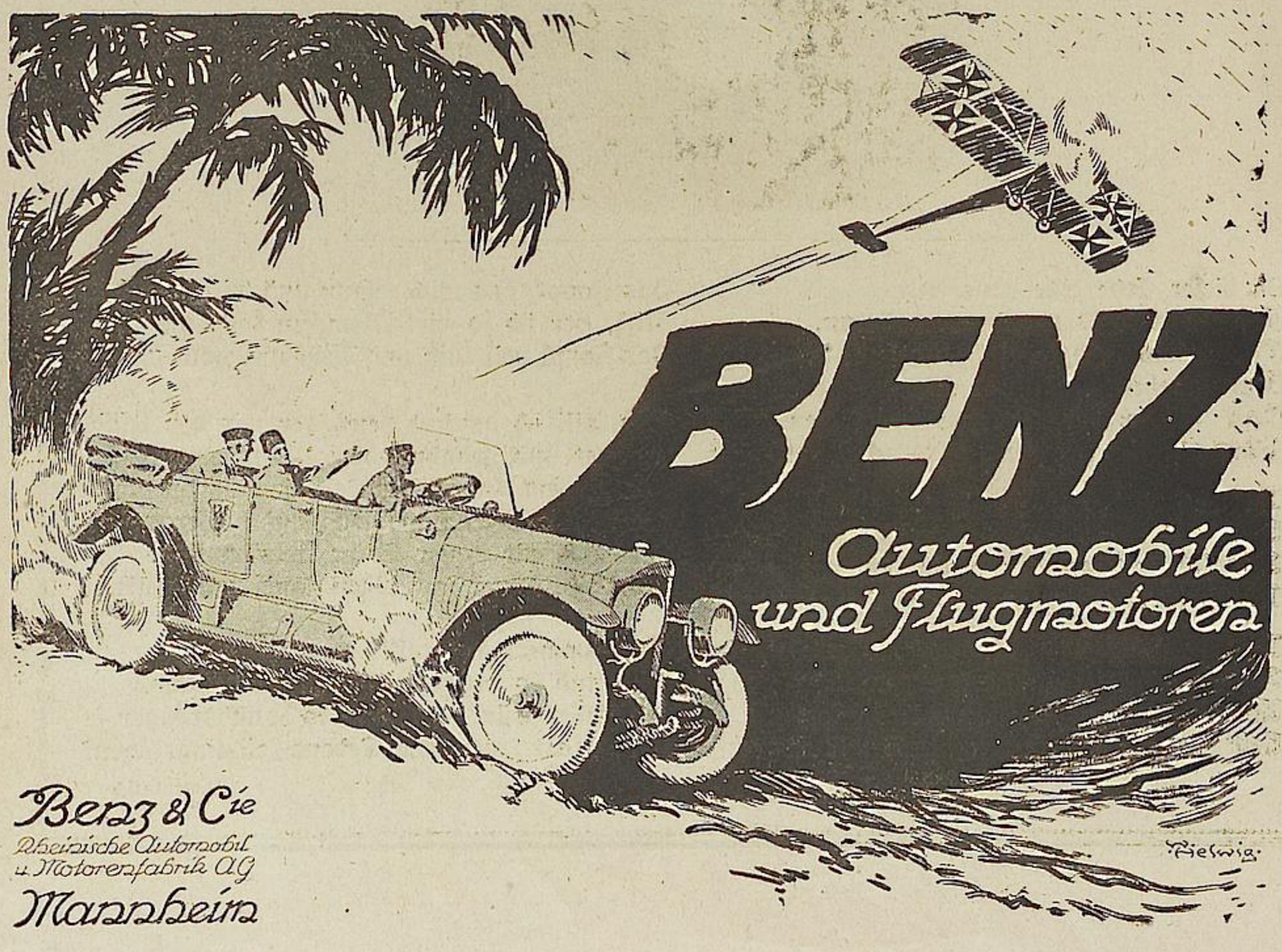
Na, es ginge am Ende auch so.

Unabhängiger Genosse aus Berlin: Ihre Führer sind Ihnen zu zahm geworden. Sie meinen: „Der Haase is keen Karnickel und der Ledebour ooch man bloß een Ledebourgeois." — Ja, dann hilft es nicht, dann müssen Sie sich Trotzki aus Rußland kommen lassen. Der wird dort sicher bald abkömmlich.

Alter Nörgler: Herr v. Kühlmann will den Anerbietungen der Bolschewiki nicht trauen, bis „die Tinte unter dem Friedensvertrage trocken geworden ist." Hierzu bemerken Sie kritisch: „Die Bolschewiki schreiben aber nicht mit Tinte, sondern mit ‚Blut'!" — Gewiß, sie halten es darin mit Uhlands finsterem König und Goethes Mephisto. Aber aufs Trockne werden wir sie doch setzen.

Junger Literat in P.: Sie wollen sich von der Schwerindustrie kaufen lassen, möchten aber zuvor wissen, wieviel diese für Sie bezahlt? — Wenden Sie sich an den Prof. Götz in Leipzig, der kennt die Höchstpreise für solche Geschäfte. Sollte er Ihnen jedoch bei dieser Gelegenheit mit seiner Miesmacherei kommen, so stärken Sie ihm das Rückgrat mit dem Verslein:

Götz, Götz, laß Dir nicht bange machen,
Wenn auf uns ein die Feinde dringen!
Schlag' nur das Fenster zu mit Lachen
Und sprich wie der von Berlichingen!



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0116
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

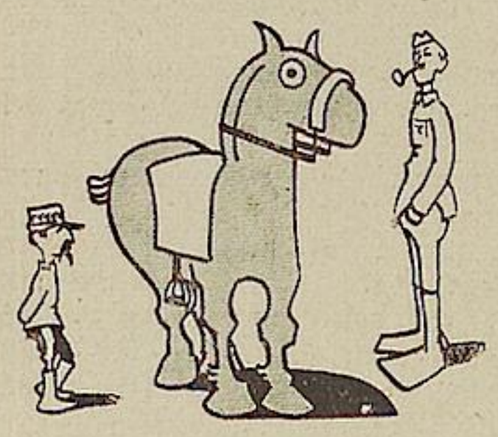
Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 42) M. 1.50

Nr. 10 Zweites Beiblatt | Berlin, den 10. März 1918 | LXXI. Jahrgang

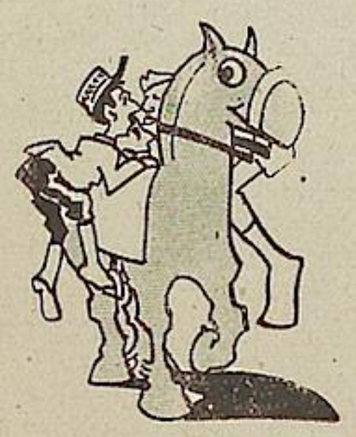
Das Feldherrn-Roß

(Zum Entente-Streit über das Oberkommando)

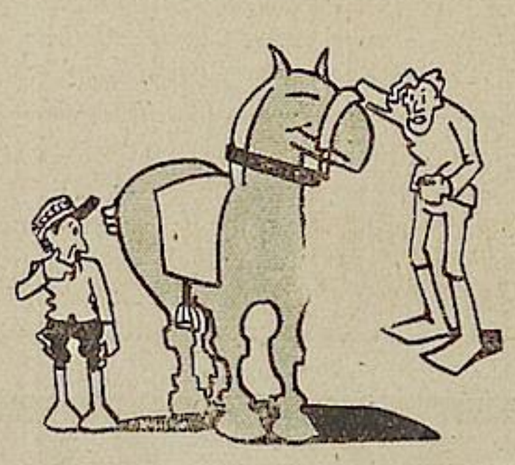


Also!

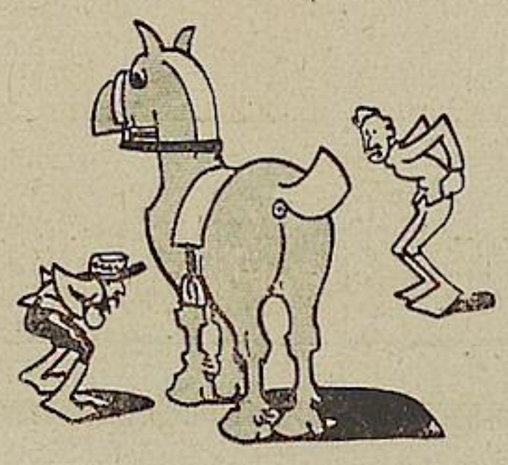
Nu man los!



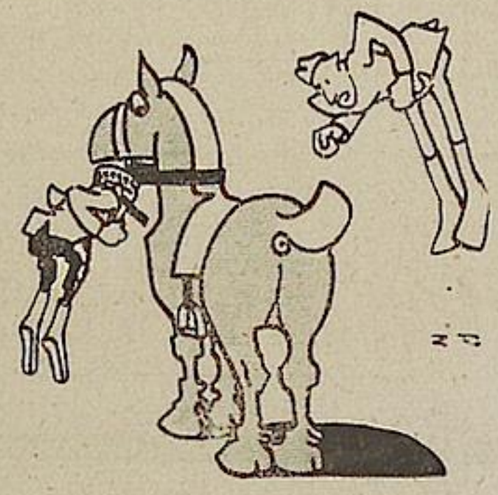
Nanu?



Ach so!



Aber jetzt!



Feste!

Au!

Weih!

Eine Abordnung von erfahrenen Leuten ergreift nunmehr die Zügel.

Die Schwabenstreiche des Herrn v. Payer

(Aus dem neuesten Uhland)

Der wackre Schwabe forcht sich nit,
Trat an das Pult mit festem Schritt,
Tät seine Red' mit Pfeilen spicken
Und tät gar spöttlich um sich blicken.
Mit grimmen Streichen haut er ein,
Auf widerspenstige Partein,
Zur Rechten sieht man, wie zur Linken,
Zerknirschte Sünder niedersinken.

Die Hörer packt ein kalter Graus,
Und manches „Oh!" ging durch das Haus,
Gar manchem war's, als würd' ihm mitten
Durch das Konzept hindurchgeschnitten.
Doch als man sah dann mit Bedacht,
Was Arbeit unser Held gemacht,
Da kam man zu dem Spruch, dem flauen:
Im Grund hat er sich doch — verhauen!

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0117
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Am Stammtisch

A.: Was sagen Sie zu der Rede des Reichskanzlers? Er will ja auf die ersten vier Punkte des Wilsonschen Programms glatt eingehen!

B.: Mein Gott, diese Punkte sind doch nicht sehr weltbewegend. Der Punkt des Archimedes befindet sich wahrhaftig nicht darunter.

A.: Aber daß unser Kanzler in allen vier Punkten so ganz in dieselbe Kerbe haut, wie ein Wilson! Mißfällt Ihnen das nicht?

B.: Nun ja, wenn er Herrn Wilson auf seine vier Buchstaben oder sonst in die Kerbe haute, fände ich das allerdings noch hübscher. Aber da sich das nun einmal nicht machen läßt . . .

C.: Wer weiß! Vielleicht wünscht Hertling eben deshalb so sehnlich die Gelegenheit zu einer persönlichen Aussprache mit den feindlichen Diplomaten? Wenn er schlagende Gründe bereit hält . . .

Mehrere: Meinen Sie? Das ließe sich hören. Haut ihm auf den Chassepot!

A.: Ach, Spaß beiseite! Der ganze Ton der Rede ist mir nicht energisch genug. Er warnt zwar die Feinde davor, noch mehr Blutschuld auf sich zu laden . . .

D.: Na, damit sind die schon über und über bepackt!

E.: Pack kommt zu Pack!

A.: Aber was ihnen eigentlich passieren soll, wenn sie es doch tun, davon sagt er nichts. Sollen denn unsere Bedingungen immer dieselben bleiben?

B.: Ja, wir haben unsere Höchstpreise nun einmal festgesetzt. Die famose Reichstagsentschließung . . .

E.: Ich komme ihr einen Verachtungsschluck.

Alle: Prost! Aber im dünnsten Kriegsbier. Mathiasbräu!

A.: Ja, und dann — auch wo Hertling von dem spricht, was wir unbedingt fordern können und müssen, klingt immer ein Ton durch, als ob wir eigentlich um Entschuldigung bäten . . .

C.: Damit sich unsere verehrten Todfeinde nur ja nicht aufregen!

D.: Das ist noch ein Tropfen Bethmannschen Öls, der muß immer noch dabei sein, zur Beruhigung.

E.: Also so zu sagen ein „Theobaldrianstropfen“.

F.: Au! (trinkt).

E. (zu F.): Gottlob, daß Sie auch 'mal was sagen!

A.: Und gar das Gerede über Belgien — nicht gehauen und nicht gestochen!

E.: Alles „flamenweich“. Hertling, werde hart!

F.: Au, au! (trinkt).

E. Gut: Nun werden Sie nur nicht gleich zu redselig! —

A.: Aber vollends erst das Kokettieren mit der belgischen Regierung! Und dabei erfrechten sich die Brüsseler Richter, unter unsern Augen die Leiter der flämischen Bewegung einstecken zu lassen, als ob wir schon fort wären.

E.: Ja, die stach eben der „Havre“. (Zu F.): Sagen Sie nicht wieder „au“, Sie Schwätzer!

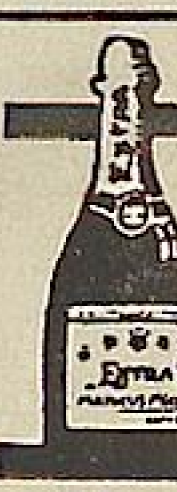
F.: Ich sage gar nichts mehr. (trinkt).

D.: Also kurzum — es war wieder einmal keine reine Freude. Passen Sie auf, meine Herren, wir werden ja wohl den Krieg gewinnen — aber weiter auch nichts!

Alle: (sehr nachdenklich): Hm, hm!

In dem Bericht der „Täglichen Rundschau“ über die „Tagung der Ärzteschaft der Waffenbrüderlichen Vereinigung“ wurden die Konzertvorträge der Chorvereinigung der Berliner Ärzte als von besonderem Reiz und als künstlerisch einwandfreie Darbietungen besonders lobend hervorgehoben.

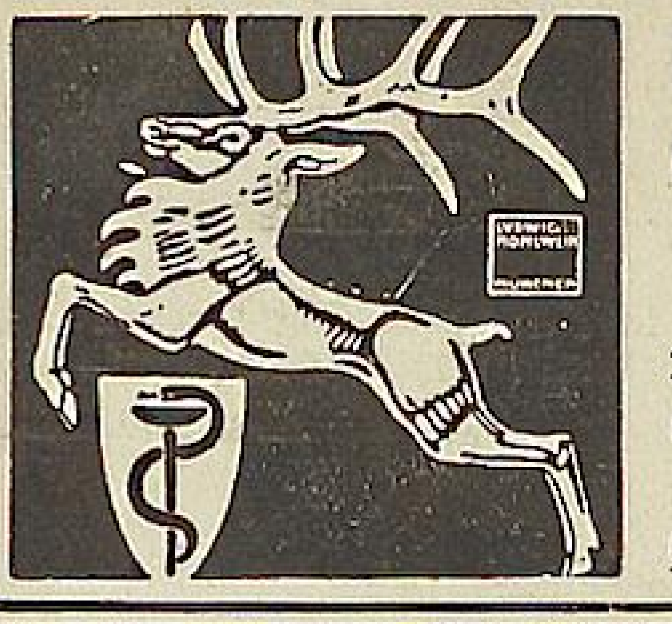
Können so hervorragende musikalische Leistungen von Ärzten denn wundernehmen, wenn dabei ein Dr. Lautenschläger und ein Geheimrat Fis unter der Leitung eines Sanitätsrats Dr. Singer und nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden Sanitätsrat Dr. Moll mitwirken?



Noch eine Flasche MM

Matheus Müller, Eltville, Hoflieferant S. M. des Kaisers

Dr. Lahmann's Sanatorium



in Weißer Hirsch bei Dresden

Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilfaktoren

einschließl. Höhensonnen- und Röntgentherapie, Thermopenetration, d'Arsonvalisation, Franklinisation Neuzeitliches Inhalatorium, Luft- und Sonnenbäder

Stoffwechselkuren

Physiolog.-chemisches Laboratorium (Vorstand: Ragnar Berg)

Prospekte kostenfrei.

Für kurgemäße Verpflegung ist bestens gesorgt.

Das ist ein Buch der Kraft

ein Buch, das nachholt, was das Elternhaus versäumte,

ein Buch der Selbsterziehung,

das uns jenes Ideal der Persönlichkeit bilden wird, das die gegenwärtige Zeit braucht. Es ist

ein Buch der Willens- und Lebenskultur,

ein Buch, das den Leser mitreißt und vorwärts bringt. So schreibt der bekannte Arzt und Erzieher Dr. T. Weil über das bereits in vierter Auflage erschienene Buch:

Der vollendete Mensch und das Ideal der Persönlichkeit

mit 100 Abbildungen u. photogr. Aufnahmen von Reinh. Gerling
Die Kritik bezeichnet das Buch als „Klassisches Werk“
Preis geh. Mk. 4.—, gebund. Mk. 5.—. Prospekte gratis.

Orania-Verlag, Oranienburg 215.

Deutscher Cognac

Winkelhausen

Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

Die Brüder der Luft

(In der Fliegersprache heißt der Führer des Flugzeugs „Emil", der Beobachter „Franz".)

Hoch in die Lüfte gleich dem Aar
Schwingt sich dort auf ein Brüderpaar.
Der eine sitzt ganz kerzengrad'
Und still an seinem Apparat:
Das ist der Emil, der Regierung
Vertreter hier, der sich die Führung
— (Wie Michaelis einst, so fest) —
Nicht aus den Händen nehmen läßt.
Der andre wiegt sich in der Taille
Heißt Franz, wie einstmals „die Kanaille",
Und ist doch durchaus ehrenwert.
Manch' schönes Bild er uns beschert
Vom Feind und wirft die Bombengrüße
Erfreuten Tommies vor die Füße.
Zwar kann er so, wie er gedacht,
Nicht stets, weil plötzlich oder sacht
Das Flugzeug kippt, sich bäumt und senkt.
Denn: Franz, der denkt, doch Emil lenkt! —
So wirkten lange sie zu zwein,
Doch sieh, jetzt steigt ein Dritter ein,
Der macht „tak, tak" aus dem M. G.
Auf fremde Vögel in der Höh',
Heißt amtlich drum der „Fliegerschütze",
Und sonst? Ach, nennt ihn einfach „Fritze"! B.

Nante an den Fiskus

Nischt war et mit dem Kaiserhof,
Nu anderswo dir Heiser kof! B.

Wildunger Helenenquelle

Echtes Wildunger Salz existiert nicht
Man meide die Nachahmungen

bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss

Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei

1917: 10410 Badegäste. 1917: Flaschenverbrauch 1615131.

In allen guten Buchhandlungen, Feld- und Bahnhofs-Buchhandlungen ist zu haben:

BÜCHEREI DER MÜNCHNER „JUGEND"

Preis des Bandes Mk. 1.50

Bis jetzt erschienen 2 Bände, von denen enthalten

Band 1:
Ernste u. heit. Erzählungen

Band 2:
Bunte Skizzen

Weitere Bände folgen zwanglos / In der Bücherei der Münchner „Jugend" sind die besten deutschen Erzähler mit Beiträgen vertreten, die schon in früheren Jahrgängen der Wochenschrift zum Abdruck kamen. Die kleinen schmucken Bände werden schnell zu der beliebtesten Unterhaltungs-Literatur gehören. / Leider können wir infolge Papierknappheit nur beschränkte Auflagen herstellen und keinen Nachdruck erfolgen lassen / Bei Voreinsendung von Mark 1.70 resp. Mark 3.20 liefert der Verlag auch direkt.

München, Lessingstr. 1
VERLAG DER „JUGEND"

Spezialmarken kurzerhand ausverkauft.

E. L. Kempe & Co
Aktiengesellschaft
Deutscher Cognac Exquisit
Echter alter Cognac
Oppach i/S
† St AFRA †
DIE PERLE DER LIKÖRE

Ia. Zigaretten
zur Probe je 100 D und E 14 M. frko.
E.H.F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10

Briefmarken
alt Deutschland und Europa, Übersee
Auswahl ohne Kaufzwang garantiert echt
Faludi, Berlin,
Friedrichstraße 47.
Preisliste umsonst.
Höchste Bezahlung für Ankauf.

Die Kunst der Unterhaltung
v. H. Friedmann ist ein unübertreffl. Handb. z. Erl. ein. gesch. imponierend. Unterh. Pr. 2 M. Verl. Sie Prosp. grat. v.
E. Horschig Verlag, Dresden-A. 16/14.

Besonders preiswert zu herabgesetztem Preis Dr. Schraders bekanntes für jeden Gebildeten lesenswertes Buch:

Aus dem Liebesleben der Tiere
mit ca. 60 Bildern

voll tiefer Einblicke in die Geheimnisse der Natur und ihre unendliche Vielgestaltigkeit und Fruchtbarkeit, zugleich eine lehrreiche Parallele zum Liebesleben des Menschen. Gegen Einsendung von nur 1 Mark franko oder Nachnahme durch Medizinischen Verlag
Dr. Schweizer & Co., Abteilung 39, Berlin NW. 87.

Zola- Romane in bester deutscher Übersetzung. Wer Zola wirklich kennenlernen will, lese diese Ausgaben. Man wolle dieselben nicht mit minderwertigen, beschnittenen und verstümmelten Ausgaben verwechseln. Diese Zola-Romane bieten ein wirklich getreues Bild der Original-Ausgaben. Sie sind fließend und frei geschrieben und bringen auch in originalgetreuer Übertragung die berühmten Schilderungen realistischer Szenen, die nur ein Meister wie Zola wagen durfte. Das Glück der Familie Rougon — Die Treibjagd — Der Bauch von Paris — Die Sünde des Abbe Mouret — Der Todschläger — Nana — Zum Paradies der Damen — Germinal — Mutter Erde — Die Bestie im Menschen, Preis pro Band 4 M. Preis der Serie von 10 Bänden nur 33 M. (Auch gegen monatliche Raten von 6 M.) „Nana" kann nicht einzeln, sondern nur bei Bestellung der ganzen Serie geliefert werden, alle anderen Bände dagegen auch einzeln. Da der Vorrat sehr gering, ist baldige Bestellung erbeten. Nur zu beziehen von:
Oswald Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstraße 54 K.

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz
rein deutsches Erzeugnis
General-Vertrieb Berlin N 39

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0119
© Universitätsbibliothek Heidelberg

SCHREIBE MIT
BEYERS TINTEN

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Bentin b. Drämeritz i. M. F. S. — Berlin. A. E. — Gera. Prof. Dr. L. — Gießen. A. W. — Halensee. G. Cl. — Hamburg. M. M. — Im Felde. F. Bl. — Rittmstr. K. — Leipzig. E. W. — A. B. — Niesky a. L. W. D. (Porto lag nicht bei.) — Posen. Dr. B. („Irre Dentisten" sind uralt!) — Reinerz. B. — Stuttgart. B.

Feldpost. B.: Das „Wiener Journal" vom 23. Dezember 1917 läßt sich aus Berlin melden: „Nach dem ‚Lokalanzeiger' steht jetzt fest, daß der Reichstag beim Wiederzusammentritt zunächst keine neue Steuervorlage vorfinden wird. Ob solche Vorlagen ihm überhaupt im nächsten Sensationsabschnitte zugehen, darüber wird die Entscheidung erst im Februar fallen." Leider, leider! Wo sind die schönen ruhigen Sessionsabschnitte geblieben; heute kann man nur noch von Sensationsabschnitten sprechen.

Hamburg. J. Z.: Sie wundern sich, daß das „Hamburger Fremdenblatt" am Sonntag, den 13. Januar 1918 eine „Morgen-Ausgabe" um „6 Uhr abends" bringt; das kann bei diesen verflucht kurzen Tagen leicht passieren.

Magdeburg. R.: In Nr. 12 des „Tageblatts für die Jerichowschen und benachbarten Kreise und Burgsche Zeitung" lesen wir: „Ein gebr. Gegenstand zu verkaufen Magdeburger Straße 21." Viel zu unbestimmt gehalten; das kann eine Klosettbürste, aber auch eine goldene Damenuhr oder eine Soldatenhose sein.

Rendsburg. P. S.: Nr. 14 des „Rendsburger Tageblatts" berichtet aus dem „Ausland": „Eine englische Schriftstellerin auf Hamsterwegen. Die englische Romanschriftstellerin Marie Corelli in London wurde zu fünfzig Pfund Geldstrafe verurteilt, weil eine Haussuchung bei ihr ergab, daß sie 182 Pfund Zucker und 475 Büchsen Marmelade gehamstert hatte. ‚Du siehst Herr, was sie aus mir gemacht haben, ich habe meine Seele dem Teufel verkauft'!" Diese moralische Randbemerkung hätte sich das „Rendsburger Tageblatt" schenken können; mancher würde seine Seele dem Teufel heutzutage schon viel billiger verkaufen.

Schömberg (Württemb.). O. F.: In Nr. 6 des „Enztäler" (Anzeiger für das Enztal und Umgebung) lesen wir: „Solider junger Mann, der sämtliche Eigenschaften besitzt, wünscht mit einem braven vermöglichen Mädchen bekannt zu werden, zwecks bald. Heirat. Offerten usw." Ein junger Mann, der sämtliche Eigenschaften besitzt, ist heutzutage viel mehr wert als ein junger Mann der sämtliche Barrieren einschlagen kann.

Stargard (Pommern). Dr. B.: Nr. 20 der „Stargarder Zeitung" meldet „Aus den Nachbarprovinzen": „Landsberg a. W., 19. Januar. Die Ablieferung der Kartoffeln durch die Erzeuger aus dem Stadtkreise in die städtische Kartoffelverteilungsstelle geht nur sehr langsam vor sich; es werden von der kommenden Woche ab allen Säuglingen die Kartoffeln enteignet werden. Sie erhalten dann nur die Hälfte des Preises bezahlt." Das ist eine Gemeinheit! Dagegen sollten die Landsberger Säuglinge in corpore geharnischten Protest erheben; vielleicht begibt sich auch eine Deputation zum Urheber dieser Verfügung und prügelt ihn windelweich.

Weimar. Dr. K.: In Nr. 350 der Weimarischen Landeszeitung „Deutschland" befindet sich folgende Anzeige: „Nicht fertig gesticktes Goethes G.-Haus Donnerstagabend von Parkstr. bis Villa Haar verloren. Kann nicht vollendet w., da ich fehl. Garn bes. Geg. g. Bel. od. Tafeläpfel abzugeben. Parkstr. 3 Laden." Goethes G.-Haus für ein paar Äpfel! Auf den Leim wird der ehrliche Goethe-Enthusiast, auch wenn ihm das Garn fehlt, schwerlich gehen, er wird mit Mephisto lächelnd antworten: „Hab' ich doch meine Freude dran!"

Bei der großen Menge der an uns gerichteten Zusendungen müssen wir um Geduld bitten, wenn sich die Aufnahme der Beiträge verzögert. Die Beantwortung jeder Einsendung ist uns ebenso unmöglich, wie die Aufbewahrung der uns unverlangt zugehenden Manuskripte. Zurückgesandt werden diese nur, wenn der Sendung ein mit den erforderlichen Marken und Adresse versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Briefkastenbeiträge werden nicht honoriert.

Abschluß dieser Nummer: 4. März 1918.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Deutscher Cognac — Bingen a/Rh.
Cognac Scharlachberg Marke Auslese
Ein famoser Tropfen!

DIALON

der seit Jahrzehnten bewährte, ärztlich glänzend begutachtete antiseptische Puder, an dessen Gebrauch zahlreiche Offiziere und Mannschaften von Friedenszeiten her gewöhnt sind, wird allen im Felde Stehenden

eine überaus willkommene Liebesgabe

sein. Es gibt nichts Besseres, um Wundlaufen, Wundsein jeder Art und die nachteiligen Folgen der Transpiration zu beseitigen. — In den Apotheken.

San.-Rat Dr. Hans Stoll's Sanatorium
Alicenhof Bad-Nauheim
bes. f. Herzleiden u. Aderverkalkung.

Für
Feldphotographen
liefere nach eingesandten Negativen Bromsilber- und Gaslichtkarten in höchst. Vollendung in 3 Arbeitstagen
500 100 50 25 Stck. pro Negativ
7½ 8 9 12 Pfennig pro Stück
Anerkennungsschreiben gehen täglich ein. Einsendung des Betrages bei Bestellung erbeten.
Martin Stein Nachf., Ilmenau 20.
Photogr. Kopieranst. m. Kraftbetrieb.

Bei Bestellungen oder Anfragen bitten wir, auf die Anzeige im „Kladderadatsch" Bezug zu nehmen.
Verlag des Kladderadatsch

Soeben erschien neu in 90. Auflage:
Hygiene der Ehe
Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute
von Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.
Aus dem Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit und Untauglichkeit. Gebär- und Stillfähigkeit. — Frauen, die besser nicht heiraten sollten! — Enthaltsamkeit und Ausschweifungen vor der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung und Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Ursachen und Heilung der weiblichen Gefühlskälte. Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren später Heirat für die Frau. Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle etc. Bezug geg. Einsendg. v. M. 2.— franko od. Nachn. durch Medizin. Verlag Dr. Schweizer & Co., Abt. 39, Berlin NW 87, Repkowpl. 5.

Billige Bücher! Sonder-Angebot in vorzügl. Unterhalt.-Lektüre. Verl. Sie Prospekt gratis d. E. Horschig Verlag, Dresden-A 16/14.

„Adhäsit" Unfehlb. Mittel geg das lästige Rutschen der Klemmer! M. 4.75 incl. Pto. Drucks. kostenlos. R. Wiede, Leipzig-R., Göschenstraße 18.

Dr. Weber's Yohimbin-Tabletten
Bekannt wirksamstes Kräftigungs- und Anregungsmittel bei Schwächezuständen!
Tabl. 20 50 100 | Versand d. Vers.-Apoth.
M. 3.75 8.— 14.75 | Literatur kostenlos durch
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 3, Lindengasse 12.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68, Zimmerstr. 8. Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW 68, Zimmerstr. 7/8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0120
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nach dem Kriegsziel der Entente

Der kleine Italiener mit den kurzen Beinen (keuchend): Uff-Uff! Meint ihr, daß wir bald ankommen?

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0121

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Cohn, Nordhausen

(Ein Zwiegespräch im Jahre 1918)

Sohn: „Wer hat diesen schrecklichen Krieg entfacht,
Der die Tage verwandelt in blutig- Nacht,
Verdammt mag der Brite für ewig sein,
Der die Menschheit brachte in Qual und Pein!“

Vater: „Du irrst gewaltig, mein Sohn, mein Sohn!
Es war der Deutsche, sagt Doktor Cohn!“

Sohn: „Und hörst du den Notschrei aus Baltenland?
Mein Vater, siehst du den Mord und Brand?
Und wie des entfesselten Pöbels Wut
Die Fäuste badet in deutschem Blut?“

Vater: „Bestellte Arbeit, mein Sohn, mein Sohn,
Vom Grafen Hertling, sagt Doktor Cohn!“

Sohn: „Und sollten wir nicht bei dem Wetterglühn
Dem Schicksal danken auf unseren Knien,
Das einen Hindenburg uns geschenkt,
Der unsere Heere zum Siege lenkt?“

Vater: „Höchst überflüssig, mein Sohn, mein Sohn,
Ist dieser Brave, sagt Doktor Cohn!“

Sohn: „Mein Vater, dein Reden macht mir Pein!
Du scheinst mir — reichlich verrückt zu sein!“

Vater: „Das ist mir schnuppe, mein Sohn, mein Sohn!
Ich rede genau wie der Doktor Cohn!“ m. br.

In einer in Neuyork abgehaltenen Versammlung von Deutsch-Amerikanern forderte einer von ihnen, Dr. Frank Cohn, die Versammlung zu einer Kundgebung auf, daß sie alle fest entschlossen seien, ihr möglichstes zum Siege der Entente beizutragen.

Man sieht es in Amerika, ein gebürtiger Deutscher kann weit herüber kommen und nicht weit herunter. Übrigens kann jemand aus Deutschland stammen, in Amerika leben und doch nicht weit her sein.

Teilzahlung
Photo-Apparate
photograph. Artikel. Kataloge umsonst und portofrei
Jonass & Co.,
Berlin P. 308, Belle-Alliance-Str. 7-10

Fort mit dem Stock
Beinverkürzung unsichtbar, Gang elastisch und leicht. Jeder Ladenstiefel verwendbar. — Gratis-Broschüre send. „Extension“ G.m.b.H., Frankfurt a. Main, Eschersheim Nr. 74.

Auch ein
Kohlen-Ersatz
sind uns. aus reiner Seide gestrickten **Fuß-Schlüpfer** nach dem Grundsatz: Warme Füße warmer Körper. Wo nicht am Platze erhältlich, direkt zu beziehen von **Süddeutsche Seiden-Werke Stuttgart**, Kanzleistraße 10.

Tätowierungen Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung Tatoex, Mark 12,00. Apoth. Lauenstein Versd., Spremberg L 33

Echte Briefmarken. Preisliste 1 Sammler grat. August Marcus, Bremen.

Bei Anfragen und Bestellungen bitten wir, auf die Anzeige im „Kladderadatsch“ Bezug zu nehmen. Der Verlag des „Kladderadatsch“

Interessante Bücher!
Verlangen Sie kostenlose Prospekte von **Verlag Aurora, Dresden-Weinböhla**

Hämorrhoiden Mittel, 1000fach bewährt und anerkannt. M. 5,50 und 9,50. Prosp. frei durch Apoth. Lauenstein Versand, Spremberg L. 33

Jede Packung trägt obenstehendes Bildnis und Namenszug Queisser andernfalls wertlose Nachahmung

Alle Zähne sind schön, wenn sie, vom Zahnstein befreit, den natürlichen Schmelz zeigen. Das Putzen allein tut es nicht, sondern der Zahnstein wird aufgelöst durch bestimmte Salze, die in Queissers Kaliklora enthalten sind. — Diese wichtige Eigenschaft sowie die kräftige Mund- und Rachendesinfektion, ganz besonders aber das köstliche Aroma, erzeugen nach Gebrauch von Kaliklora das belebende Gefühl von Frische und Sauberkeit im Munde bei jung und alt

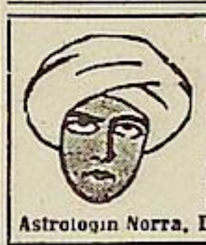
Grosse Tube M. 1,50 — Kleine Tube M. 0,90

Hersteller: QUEISSER & CO. G. M. B. H., HAMBURG 19.

Kriegs-Briefmarken:
30 verschiedene Kriegsmarken M. 3.—. Illustrierte Liste, auch über Alben kostenlos. **Bar-Ankauf von Sammlungen aller Erdteile, auch einzelne Seltenheiten.**
Max Herbst, Markenh., Hamburg 53.

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen mit 17 Abbildungen von R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1,20 Mark
Urania-Verlag Oranienburg 36.

Der Erfolg im Damenverkehr!
Unterweisung in den feineren Künsten zur Eroberung des Frauenherzens und des vornehmen und gewandten Auftretens, über die Kunst, ein guter Gesellschafter und vorzüglicher Plauderer zu werden u. die Herzen der Damen im Sturm zu erobern. Von **C. v. Cramer.** Preis M 2.—. Nur zu beziehen von **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/54.**


Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen geg. 5 M. u. Geburtsangab. Astrologin Norra, Danzig, Hazelwerk.

Heiratsgesuche
haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch 400 Angebote) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ua 7. (Zeile 80 Pf.; (Probehefte gegen 35 Pf. - Marke.

Warzen
beseitigt verblüffend „Varex“ Preis 1 90 M. Alleinversand Löwen Apotheke, Hannover 1.

Vorbeugungsmittel gegen
HAUTJUCKEN
Krätzurgan (ges. gesch.). Erled. in 2 Tag. ohn. Berufsst. A. Sproedt, Berlin N 31/126. Usedomstr. 9. Personenz.-ang.

Ein illustriert. Prachtwerk mit mehr als 1000 Bildern u. 125 meist farbig. Kunstbeilagen. — Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Die Karikatur der europäischen Völker
von EDUARD FUCHS
Teil I: Vom Altertum bis 1848 — Teil II: Von 1848 bis zur Gegenwart.
Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68, Zimmerstrasse 8

Jeder Teil ist für sich abgeschlossen und einzeln käuflich. — Preis pro Band broschiert 15.— M., gebunden 22,50 Mark.

Verantwortlicher Schriftleiter Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Aich, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68, Zimmerstr. 8 — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW 68, Zimmerstr 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0122
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Na, der Hilferuf der Balten is ja nu bei uns nich unjehört verhallt.

Schultze. Jott sei Dank, nu wird die Ruhe da bald wieder injekehrt sind; Joethe hat mit seine villen Vorausahnungen mal wieder recht jehabt.

Müller. Wojo Joethe?

Schultze. Mensch, kennste denn die Stelle nich, wo er sagt: „Warte nur, Balte, ruhest du auch" — —

Müller. Schultze, wenn ick mir nich zurückhielte, ick haute dir jetzt eene runter!

Müller. Haste schon von dem famosen Coup bei die Bukarester Friedensverhandlungen gehört?

Schultze. Nee! Wat for'n Coup is'n det?

Müller. Averescu.

Müller. Von die Insel Moon sind unse Truppen über den zugefrorenen Sund marschiert.

Schultze. Et war also een Jeh-Sund for uns.

Müller. Unsinn! Jesund war et den Russen.

Müller. Also neue staatliche Jebilde jibt et nu.

Schultze. Wat for stattliche Jebilde?

Müller. Mensch, etablier dir nich als Druckfehlerdeibel.

Schultze. Ick weeß nu aber jar nich, wat wir z. B. in det staatliche Jebilde Polen noch zu schaffen haben.

Müller. Warte man ab, det wird uns noch jenug zu schaffen machen.

Müller. Wodran denkste eben?

Schultze. Ick denke, ob sich nich doch mit die Entente-Politiker eene Einijung erzielen lassen könnte.

Müller. Ne, Schultze, daran is nich zu denken.

An die Zwietracht

Macht dir denn keiner endlich den Garaus?
Wie hast du doch gehöhnt, gehetzt, verdächtigt!
Die Tür ist offen. Geh', verlaß das Haus!
Du hast bei uns zu lange schon genächtigt.

Nur als die Not kam, krochst du scheu beiseit,
Und mit der lieblich rührenden Gebärde
Trat schüchtern — ach, sie wußte kaum Bescheid —
Die Eintracht ein und saß an unserm Herde.

Drei Jahre nur! Wie schnell die Zeit verrann!
Da muß uns dein Patron, der Teufel, plagen.
Im ersten Stock, im Keller — wo begann
Der Bruder auf den Bruder einzuschlagen?

Die einen schrien: Keiner kommt herauf!
Die andern drängten wütend auf den Stufen;
Ob auch der Herr des Hauses rief: Macht auf!
Sie weigern den Gehorsam seinem Rufen.

Und draußen an dem Zaune steht der Feind,
Behaglich reibt er sich die gier'gen Finger : . .
Ich wollt', die Brüder packten dich vereint
Und würfen dich, du Scheusal, auf den Dünger. a. ey

Lenin hat sich scharf gegen Trotzki ausgesprochen. So ändern sich die Dinge! Einst war Lenin so eng verknüpft mit Trotzki. Jetzt scheint er schon halb und halb ans Aufknüpfen zu denken.

Schwierige Verständigung

s. A.: Nun, was meinen Sie jetzt von all' den herumfliegenden Friedenstauben?

B. (sehr schwerhörig): „Tauben", hä? Nein, zu den ganz Tauben gehöre ich noch nicht. (Sein Hörrohr hinhaltend): Schreien Sie nur ein bißchen!

A.: Ach, ich meine ja die Friedenstauben, die Vögel mit dem Ölzweig — verstehen Sie?

B.: Ja, Öl ist kaum noch zu bekommen.

A.: Ach was, Öl! Friedenstauben! Die sind zwar, wie mir scheint, alle noch etwas kränklich, aber wir wollen sie schon gesund bekommen.

B.: Auf den Hund gekommen? Wieso?

A.: Aber das sage ich Ihnen, ein deutscher Friede muß es werden, ein Prachtfriede! Dafür will ich gern mein Leben in die Schanze schlagen.

B.: Wem wollen Sie in die Schnauze schlagen?

A.: In die Schnauze? So passen Sie doch auf, zum Donnerwetter!

B.: Nein, Sommerwetter können wir allerdings noch nicht verlangen.

A.: Mit Ihnen gebe ich es auf. Oder stellen Sie sich am Ende nur so? Sind Sie etwa für einen faulen Verständigungsfrieden? He?

B.: Na, wir verständigen uns doch ganz gut. Ich höre noch fein genug, hi, hi.

A.: Hat sich was mit der Verständigung! Gehen Sie nach Brest-Litowsk, da kann man Sie brauchen! (ab.)

B. (für sich): Was wollte er nur noch mit dem Rauchen? Wenn er mir wenigstens eine angeboten hätte! s.

Eine lederne Geschichte

Wir haben jetzt, wie der Abg. Rießer im Reichstage festgestellt hat, eine „Kriegsleder-Abteilung", eine „Riemenfreigabestelle", eine „Kontrolle für freigegebenes Leder", eine „Begutachtungskommission für Lederhöchstpreise" und eine „Reichslederhandelsgesellschaft"; daneben blüht auch noch eine „Sattlerledergesellschaft" und ein „Überwachungsausschuß der Lederschuhindustrie". Das einzige, was wir freilich nicht haben, ist — Leder. Aber wenn wir erst wieder welches haben — ach, wird das nett werden!

Der philosophierende Sarrail in Saloniki

„Alles soll ja in der Welt irgendeinen Zweck haben! Wenn ich nur wüßte — welchen Zweck ich in Saloniki habe?"

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verlag von A. Hofmann & Comp. Berlin SW 68. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin.

Hierzu zwei Beilagen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0123

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Verschiedenartiges Zureden bei Friedensverhandlungen
oder Feder und Schwert

Trotzki: „Is nicht zu machen, meine Herr'n!
Ich hör' auf beiden Ohren schlecht!

Nu — Gott, warum nicht? Furchtbar gern!
Mir ist ja jeder Friede recht!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0124
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Preis 35 Pfennig
einschl. Teuerungszuschlag.

Nr. 11 Berlin, den 17. März 1918 LXXI. Jahrgang

Kladderadatsch

Ex oriente Luchs

Die Ententebrüder: „Gott steh' uns bei, der Retter naht!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0125

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährl. Bezugspreis für d. Blatt mit sämtl. Beilagen beträgt für In- u. Ausland 3,50 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,00 M., für alle and. Länder 4,50 M. Einzelne Nummer 35 Pf.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright. 17/3 1918 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 18. März

Trotzki ging. Und mit Gewimmer
Hört es die erstaunte Welt.
Trotzki ging. Warum auch immer
Seinen Abtritt nahm der Held.

Dienstag, den 19. März

In der Hand die Zarenknute,
Der „Befreier" der Nation,
Mit dem Abtritt hing der Gute
Mir zusammen immer schon.

Mittwoch, den 20. März

Er, der stolz wie Bonaparte
Sich geräuspert und gespuckt,
Traurig kratzt er sich die Schwarte,
Weil sie ihn erheblich juckt.

Wochenkalender

Donnerstag, den 21. März

Mächtig schlug er auf die Pauke,
Daß die Welt durchdröhnt sein Blech.
Endlich als der richtige Nauke
Steht enthüllt er, frank und frech.

Freitag, den 22. März

Der, der „Freiheit" Zizisbeo
Sann, wie er den Kranz sich wöb';
Heute nennt er kühn sich Leo,
Aber früher hieß er Loeb.

Sonnabend, den 23. März

Traurig stimmt mich diese Zeitung,
Und ich klage vehement:
Aus der Bolschewikileitung'
Schwand das Braunsteinelement.

Kladderadatsch.

Der Blanke

„Mein Schild ist blank!"
(Erzberger im Reichstag)

Selbst das Kindlein in der Windel
Fühlt begeistert sich erregt,
Weil mit „Pack und mit Gesindel"
Sich der große Matthies schlägt.
Seht, er zeigt die Löwenpranken,
Majestätisch tobt er wild,
Und er zeigt uns seinen blanken,
Salva venia, blanken Schild!

Mit dem wahrhaft großen Schwunge,
Der ihm eignet, steht er da,
Rasselnd regt er seine Zunge
Mit Juchhe und mit Hurra.
Ja, die Menschheit muß ihm danken,
Der den „Friedenstraum erfüllt",
Ihm, dem Manne mit dem blanken,
Ei verflucht, dem blanken Schild!

„Tut dem Liebling dieser Erde,
Belgien, tut ihm ja nicht weh!"
Spricht er, „daß besänftigt werde"
— Dies beiseite! — „Mercier."
Welche himmlischen Gedanken
Hegt Matthias, sanft und mild!
O wie glänzt er mit dem blanken,
Hoppla!, mit dem blanken Schild!

Staunend mußten wir es hören,
Jenes Liedlein von dem Eid,
Den Matthias einst zu schwören
Zeigte freudig sich bereit.
Segnend schwebt der fromme Janke,
In den Lüften, dunstumhüllt —
O wie reimt auf ihn der blanke
Sich so gut, der blanke Schild!

Unschuldsvoll wie in der Wiege
Sonst allein das Kindlein heißt,
Ragt Matthias, der dem Kriege
Aufprägt seinen Denkergeist.
Keiner sah ihn jemals wanken;
Wie ein erzgegossen Bild
Ragt er hoch mit seinem blanken,
Mit Erlaubnis, blanken Schild!

Schade nur, daß statt der Hose
Nicht ein Frauenrock ihn schmückt!
Sicher mit der Tugendrose
Zierte dann ihn Benedikt.
Keiner käm' auf den Gedanken
Dann, der manchen Mann erfüllt:
Ihm zu kommen auf den blanken,
Mit Verlaub, den blanken Schild!

Kladderadatsch
P. W.

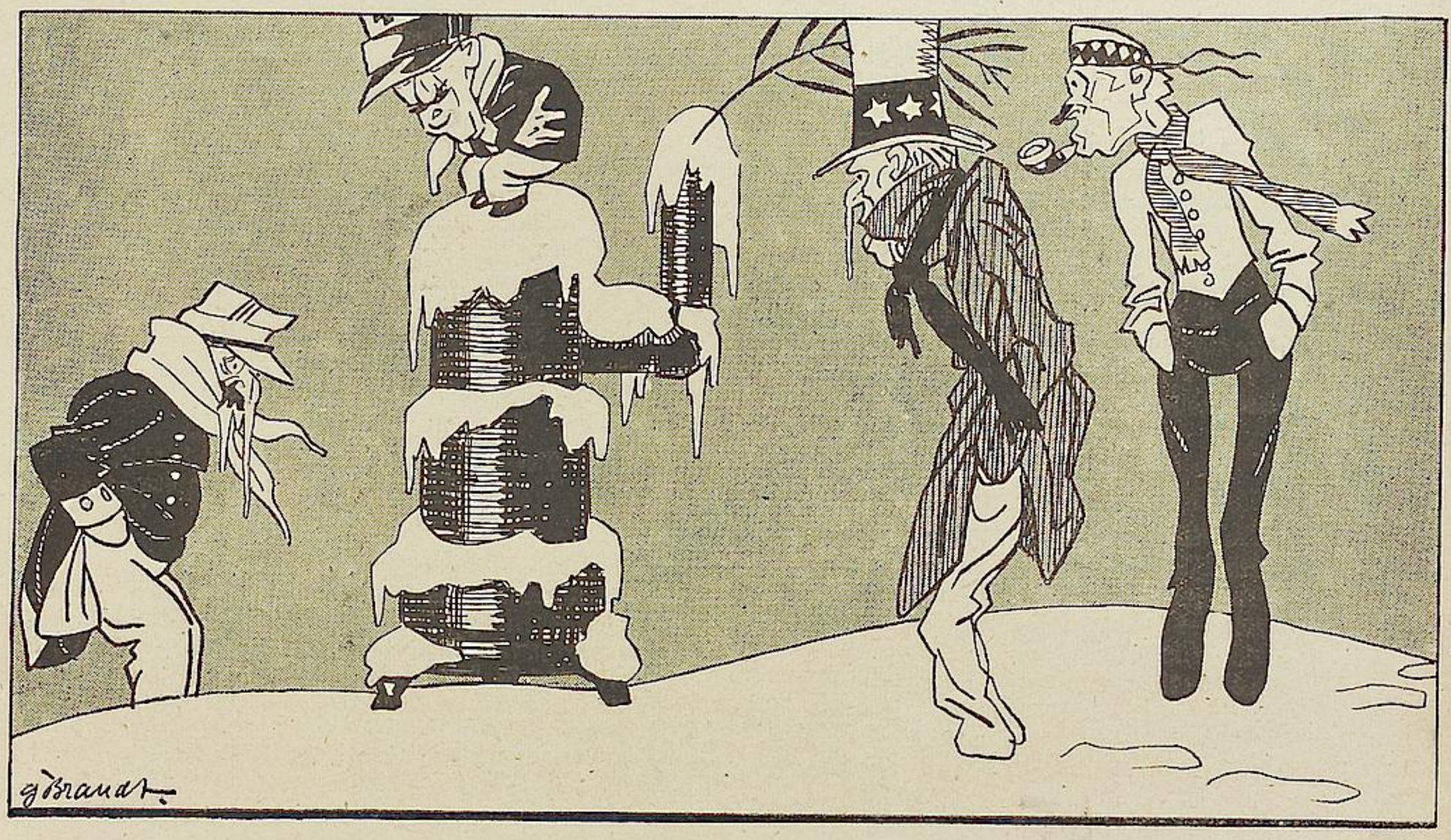
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0126
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 11
Erstes Beiblatt

Kladderadatsch

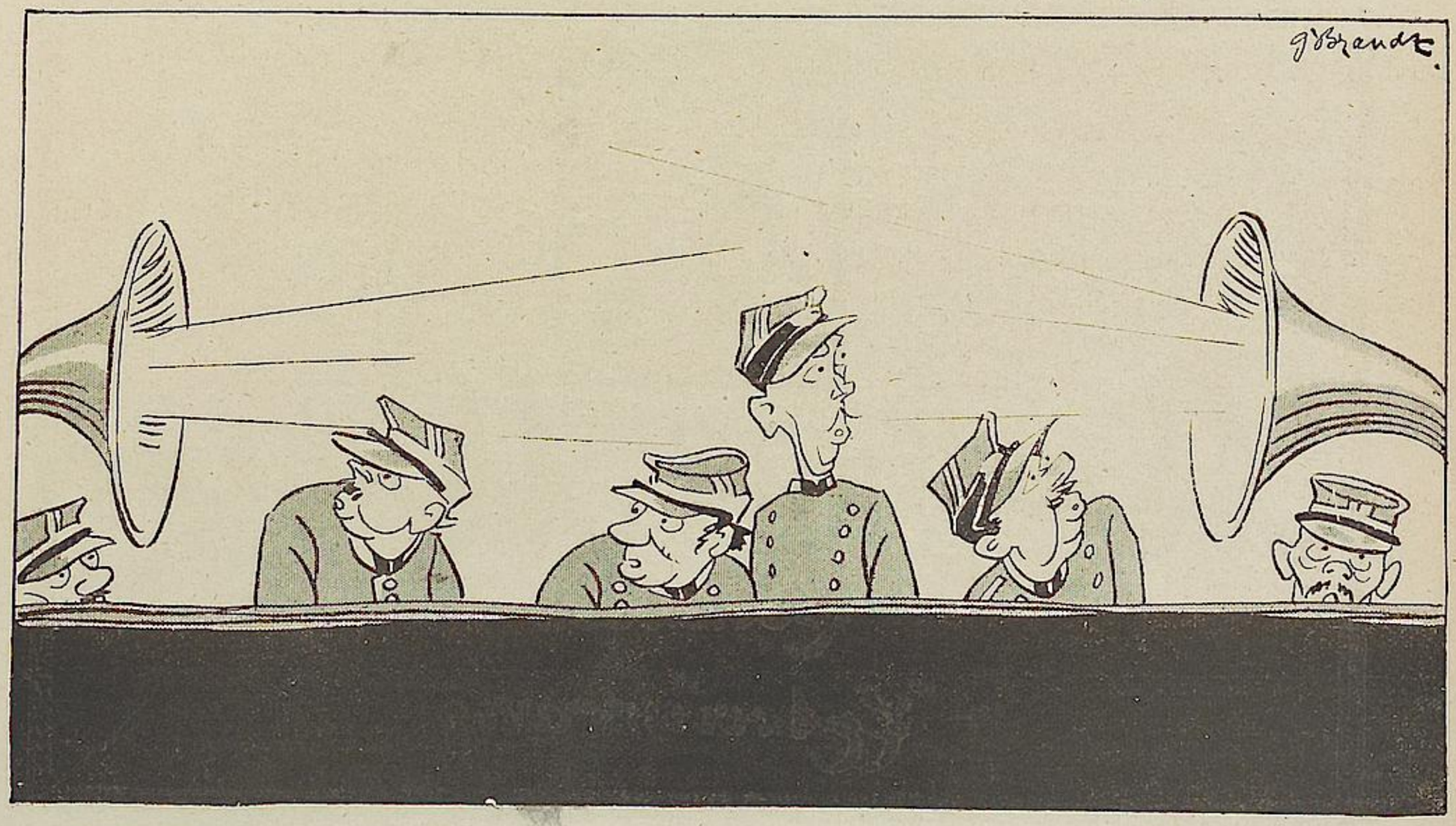
Berlin,
den 17. März 1918

Achherrje!



Das gänzliche Versagen des Russischen Ofens.

Patriotische Stimulanzen an der französischen Front



Um die Stimmung in den französischen Schützengräben zu heben, wurden in Abständen von je 5 Metern Grammophone aufgestellt, welche die neuesten Reden Clémenceaus und Pichons mit voller Kraft erschallen lassen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0127
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Burst und Plotz

s. In der Zeitschrift des Deutschen Sprachvereins schlägt ein Einsender vor, das Fremdwort „Explosion“ mittels Ableitung von „bersten“ und „platzen“ durch „Burst“ oder „Plotz“ zu ersetzen. — Gut, wir versuchen schon, uns daran zu gewöhnen. So dichteten wir z. B.:

„Lang' trug man des Herrn Trotzki Trotz,
Doch schließlich kam's zu einem Plotz,“

und weiter:

„Im Westen geht's jetzt um die Wurst,
Drum gibt es dort manch' starken Burst.“

Noch besser wäre vielleicht:

„Rings hört man, es ist zum Entsetzen,
Den Knall von Bürsten und von Plötzen.“

Oder heißt es in der Mehrzahl „Bursten“ und „Plotzen“? Dann reimt es sich schwieriger. Wir haben zwar einige schöne Reime auf „Plotzen“, wie Protzen, Botzen, glotzen und to ..... Aber nein, so geht das nicht. — Nun, wie dem auch sei, wir schaffen's schon noch.

Der Mistkäfer

(Eine Tierfabel aus dem Deutschen Reichstage)

Ein Mistkäfer krabbelte mit Gebrumm
An Hindenburgs Stiefelsohlen herum
Und tat sich äußerst emsig regen,
Wie Mistkäfer dies zu tuen pflegen;
Er schnüffelt verdrießlich mit seinem Rüssel
Bald hier ein bissel, bald dort ein bissel
Und untersuchte streng-analytisch,
Nach jeder Richtung scharf und kritisch;
Und da er leider gar nichts fand,
Was seiner eignen Art verwandt,
So sprach der Mistkäfer äußerst bissig:
„Halbgötter' halt' ich für überflüssig!“

m. br.

Zum Gobb-Zerbrech'n

Rief ä Geg'nstand, ä neier,
Jemals meine Neigier wach,
Schlug im „Brockhaus“ oder „Meyer“
Ich das mir Erwünschte nach;

Vor d'n Oog'n sank's wie Schleier,
Un hibsch dankbar un beglückt
Hab' Herrn Brockhaus un Herrn Meyer
Ich dafor die Hand gedrückt! — —

Awer wie ä Ungeheier
Stürm' ich heut' durch Stadt un Land,
Denn kee Brockhaus un kee Meyer
Bügelt uff m'r d'n Verstand;

Ja, kee Brockhaus un kee Meyer
Gibt mir Fragenden bekannt:
Ob d'r Wilson is ä Schreier
Od'r werklich hirnverbrannt!

o. w

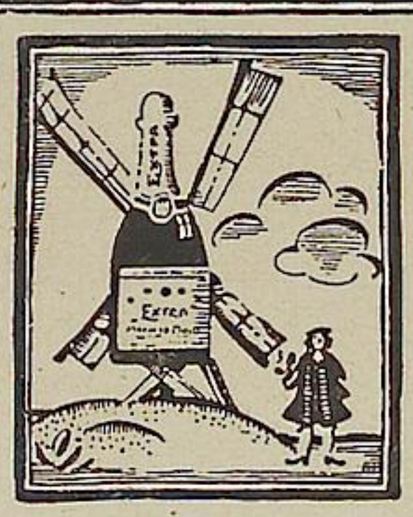
A. Viel gibt's ja bei uns in Berlin S nicht.
B. Aber im Westen wird es bald etwas geben.

Die Annäherungs-Fanatiker

s. Jedesmal, wenn einer von unsern oder den feindlichen Staatsmännern geredet hat, wissen die Pazifisten sofort eine „zunehmende Annäherung zu entdecken.“ — Ach ja, die Annäherung ist sogar schon so weit fortgeschritten, daß die Redner einander „zu nahe treten“ — ja, man kann sagen: sich gegenseitig auf die Füße treten. Das ist aber für die Unsern gar kein vorteilhafter Zustand, da die Engländer bekanntlich die größten Füße haben. Wehe unsern Hühneraugen!

---

s. Wenn der Friede mit der Ukraine ein „Brotfriede“ war, was ist der mit Rumänien? Ein „Ölfriede“! Und das ist gut so, denn: Ölig währt am längsten.



Moritz Müller

Schuhwaren

„Extra“ 1915er Ausgabe

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0128

© Universitätsbibliothek Heidelberg

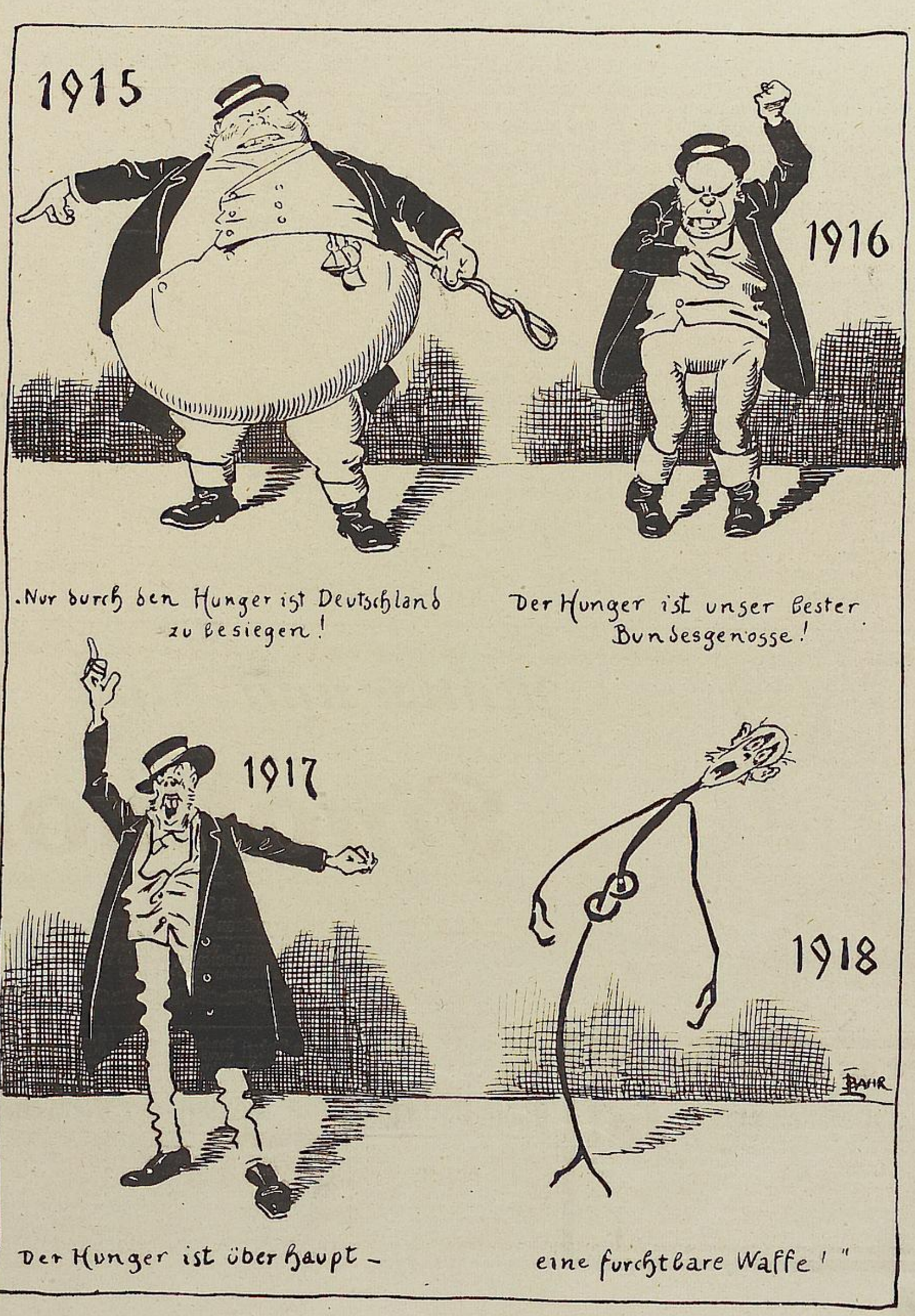
Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50

Nr. 11 Zweites Beiblatt | Berlin, den 17. März 1918 | LXXI. Jahrgang

John Bull's Hungerkrieg



Die drei Söhne

(Ein Berliner Märchen aus dem Jahre 1918.)

m. br. Ein Vater hatte drei erwachsene Söhne, von denen er aber nicht wußte, wie sie sich tagsüber beschäftigten, denn sie gingen morgens in aller Frühe fort und kamen erst am späten Abend nach Hause. Da sprach er zu ihnen, als sie heimgekommen waren: „Meine Söhne, nun erzählt mir, was ihr heute vom Morgen bis zum Sonnenuntergange geleistet habt; wer sich für das Gemeinwohl am nützlichsten betätigt hat, erhält von mir die drei Zigarren, die ich mir gestern bei Loeser & Wolff in drei Stunden ‚erstanden' habe."

Mit großer Würde begann der Älteste: „Lieber Vater, ich bin in einer Kriegsgesellschaft angestellt, die in einem herrlichen Hause, für dessen Benutzung wir eine Miete von einer halben Million Mark zahlen, ihren Sitz hat; meine Tätigkeit aber, der ich mich 10 Stunden hintereinander, ohne Frühstückspause, hingegeben habe, war diese: ich habe die Tabelle für Höchstpreise für Käse zusammengestellt. Oh — das war eine Riesenarbeit! Denn es handelt sich erstens um Hartkäse; zu diesem gehören: Rundkäse nach Schweizer Art, Tilsiter, Elbinger, Wilstermarschkäse und Käse nach Holländer Art; dann die Weichkäse: nach Camembert-, Brie-, Neuschateller- und Münster Art; dann kommen aber noch die Quarkkäse! Zu diesen gehören — —"

„Oh du Hornochse!" unterbrach ihn der Vater unwillig und winkte dem zweiten Sohne.

„Lieber Vater", sprach dieser mit freudigem Selbstgefühl, „ich habe eine genau 3 Ellen und 17 Zoll lange Bekanntmachung über die Festsetzung der Preise für tote und lebende Süßwasserfische mit unsäglicher Mühe ausgearbeitet; es handelt sich um Hechte, Schleie, Barse, Karpfen, Karauschen, Brassen, Zander, Kaulbarse und — —"

„Schweige, du Kamel!" unterbrach auch ihn der Vater im höchsten Zorne und winkte dem dritten Sohne.

Dieser wollte anfangs nicht recht mit der Sprache herausrücken; endlich aber sagte er zögernd: „Vater, ich bin tagsüber im „Zoo" gewesen und habe mir angesehen, — wie sich die Affen lausen."

„Nun", lächelte der Vater, „das ist immerhin doch etwas! Hört, was ich euch sage, meine Söhne: „Ihr beide" (er wandte sich zu den beiden älteren Sprößlingen) „habt das Verrückteste und Unsinnigste getan, was ein Mensch heutzutage überhaupt nur anstellen kann; denn es gibt — weiß der Teufel — weder Käse noch Süßwasserfische! Du aber (wandte er sich zu dem jüngsten) „hast zwar nichts getan, aber du hast dir wenigstens angesehen, wie halbwegs verständige Wesen ihre Zeit in nutzbringender Weise ausfüllen; und das ist sehr viel wert! Hier, mein lieber Sohn, hast du meine drei Zigarren!"

Die Heimkehr vom Markt im Osten

Der verdrießliche Iwan: „Ohne verfluchtiges Trotzki hätt' ich haben können Frieden schönes billiger!"

Mutter und Kind

stärken ihre Nerven und kräftigen ihre Gesundheit durch die von Hunderten Ärzten empfohlenen

Pinofluol

Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten

6 Bäder Mk. 2.50 12 Bäder Mk. 4.50

Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien **Nur echt in der grünen Dose.** Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weise man zurück.

Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die PINOFLUOL-GESELLSCHAFT, BERLIN W 57, Abt. O 4

(Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)

Gibt es einen Weg???

auf dem man ein ganz außergewöhnliches Wissen und die Ausnutzung der geistigen Fähigkeiten erreichen,
auf dem man große Massen von Gedächtnisstoff bequemer und dauernder behalten,
auf dem man sicher u. um Hunderte von Mark billig. z. Besteh. ein. Examens gelang. kann?

Ja!

Bin außerordentlich zufrieden und freue mich, endlich das Richtige gefunden zu haben. Z. i. M. — Fürwahr, ein großartiges Werk M. i. L. — Der Erfolg ist geradezu verblüffend. S. i. N. — Ich kann Ihnen nur die Vorzüglichkeit Ihrer Methode bestätigen. Sie hat mir bei meinen Studien die allerbesten Dienste geleistet W. B. i. D.

Verlangen Sie noch heute Aufklärungsschriften von

Weber-RumpesVerlag, Friedland 24 (Bez. Breslau)

„Adhäsit" Unfehlb. Mittel gegg das lästige Rutschen der Klemmer! M. 4.75 incl. Pto. Drucks kostenlos. **R. Wiede, Leipzig-R.**, Göschenstraße 18.

Photo-Postkarten

auf Ia. Bromsilberkarton hergestellt! Soeben erschien. in meinem Verlage: 12 versch. Tankaufnahmen in feinem Umschl. verpackt mit Text wie folgt: **Serie Tankaufnahmen. Zahlreiche zerschossene feindliche Panzerkraftwagen liegen vor unseren Stellungen.** Preis d. Serie M. 1.50 geg. Voreins d. Betr. Wiederverk hoher Rabatt.

Martin Stein Nachf., Ilmenau 20.

Billige Bücher! Sonder-Angebot in vorzügl. Unterhalt.-Lektüre. Verl. Sie Prospekt gratis d. **E. Horschig Verlag, Dresden-A. 16/14.**

Ia. Zigaretten

zur Probe je 100 D und E 14 M. frko. **E.H.F.Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10**

Die Heilung der Nervenschwäche

von R. F. Lütjeharms, Cassel.

Überraschende Heilerfolge in wenigen Tagen u. Wochen bei Nervenschwäche u. ihren Folgeerscheinungen. Gedächtnisschwäche Denkunfähigkeit, Zerstreutheit, Energie- u. Willenlosigkeit, Angst- u. Zwangszustände, Schlaflosigkeit, Überreizth. u. Mattigk., Appetit- u. Verdauungsstörung, Kopfdruck. Nervenschmerzen usw. **durch erprobte, glänzend bewährte Methode** ohne Berufst., Medik.-, Wasserbeh., Zeitaufw. und Kosten. Fortwährend einlauf. Berichte des In- und Auslandes bestätigen die **überaus schnelle und durchgreifende Wirkung.** Jeder lese die wertvolle, hochwichtige Schrift obigen Verfassers, jeder Tag ist verloren. **Verlangen Sie noch heute Gratisprospekt u. Auszug aus Heilbericht. v. Verlag K. Lütjeharms, Heidelberg 85.**

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0130

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Berlin-Wilmersdorf. V. O. — Colmar i. E. J. W. — Dresden. W. Gr. — Hamburg. Bl. — Karlshorst. A. F. — Kassel. W. — Meißen. A. Schz. — Mühlhausen i. Th. K. W. — Spandau. St. — Stralsund. Sch. — Vaihingen. L. S. — Wilhelmshaven. W. Schr.

Berlin. F.: In Nr. 27 des „8 Uhr-Abendblattes" der „National-Zeitung" lesen wir: „1000 Mark Belohnung für den Mörder des Polizeiwachtmeisters." Himmel, hast du keine Flinte?

Bremen. B.: Im „Briefkasten" der „Süddeutschen Tabakzeitung" (Mannheim) vom 13. Januar 1918 lesen wir folgende Anfrage: „— B. D. in S. Anfrage: Werden mir die, von mir selbst abfallenden Rippen, wenn ich selbige zur Einlage präparieren lasse und dann verarbeite, von meinem Kontingent abgeschrieben, oder sind selbige nur von der Betriebsabgabe befreit?" Wir hoffen, daß der augenscheinlich sich im letzten Hungerstadium befindliche Fragesteller die von ihm selbst abfallenden Rippen, vorausgesetzt, daß es keine Tabaksrippen sind, ruhig behalten darf.

Emden. P. E.: In dem Unterhaltungs- und Literatur-Blatt, Beilage zu der „Bayerischen Landesztg" vom 17. Januar 1918 befindet sich ein Lied „die englische Krankheit, genannt Rachitis" (von H. Schreiber), dessen erste Strophe lautet:

„Die buckelige Erde
Schreit auf nach einem Artzt,
Daß sie auf ihrer Fährte
Sich nicht zutoteharzt:"

Sie fragen, was „zutoteharzt" bedeuten soll? Das mag der Teufel wissen; nach den Sinn darf man hier überhaupt nicht forschen. H. Schreiber hat seine dichterische Freiheit benutzt, um eine neue Wortbildung zustande zu bringen, die nur den Zweck hat, den auf „Arzt" nötigen Reim zu finden; mit demselben Recht hätte er auch „zutotelarzt" oder „zutotefarzt" oder „zutoteparzt" sagen konnen.

Essen. R.: Der „Deutsche Kurier" (Berliner Tageszeitung) vom 21. Januar 1918 berichtet unter der Überschrift „Bedenkliches Lob für Herrn von Kühlmann": „Amsterdam, 18. Januar. Der Haager Korrespondent des ‚Algemeen Handelsblad' führt als bemerkenswertes Beispiel gerechter Beurteilung eines feindlichen Staatsmannes einen mit Memor unterzeichneten Artikel der ‚Revue Hebdromadaire' an, in dem Staatssekretär v. Kühlmann mit der größten Objektivität als sehr bedeutender Staatsmann geschildert wird." Die „Revue Hebdromadaire" scheint wohl eine Zeitschrift für halbe Dromedare zu sein.

Feldpost. E.: In der im Düsseldorfer „Heimat-Gruß" (Nr. 166.) befindlichen „Düsseldorfer Chronik" lesen wir: „Herr v. Valentini, der Chef des Zivilkabinets, einer der vertrautesten Ratgeber des Kaisers, hat seinen Abwärts" ist betrübt und sagt mit einem halb verliebten, halb vorwurfsvollen Augenaufschlag: Schmerzlich! Ich meine, man soll sich nicht wundern, wenn auch andere Leute einmal zaristische Anwandlungen kriegen, das steckt eben dort wie anderwärts das Heufieber in der Luft." Der „Heimat-Gruß" scheint über das „Abwärts" des Herrn von Valentini ziemlich genau unterrichtet zu sein; den „vorwurfsvollen Augenaufschlag" haben Exzellenzen ja immer, wenn sie abgesägt werden. Seine Bemerkungen über die „zaristischen Anwandlungen" und das „Heufieber" sind allerdings höchst ungehörig.

Gelnhausen. Z.: Im „Kreis-Blatt" (Amtlicher Anzeiger für die Stadt und den Kreis Gelnhausen) vom 1. Februar 1918 lesen wir: „Kgl. Landratsamt in Gelnhausen. Sprechstunde für das Publikum: a) Landratsamt b) Kreisausschuß c) Versicherungsamt d) Kreiskommunalkasse Montags, Mittwochs u. Freitags vormittags von 8 bis 12 Uhr. Steuerbüro: täglich von 10 bis 12 Uhr. Der erste Generalquartiermeister. Ludendorff." Nanu! Wir haben bisher von diesem Stellungswechsel Ludendorffs noch nichts gehört; ihm sind wohl bei seinem letzten Aufenthalt in Berlin die Landratsgeschäfte in Gelnhausen übertragen worden; die Entente wird sich darüber freuen. — In Nr. 28 derselben Zeitung befindet sich folgende Anzeige: „Hochträchtiger Hammel entlaufen. Abzugeben bei Fuhrmann Mook Niederrodenbach." Wenn der Hammel hochträchtig ist, sollte ihn Mook ruhig laufen lassen; was kann dabei schließlich herauskommen!

Gleiwitz. F. H.: Die „Oberschlesische Volksstimme" vom 30. Januar 1918 berichtet unter „Provinzielles": „Freiburg. Ein Zopfmarder treibt hierorts sein Unwesen und hat bereits drei Mädchen ihres Kopfschmuckes beraubt. Vor zirka 14 Tagen wurde ein 12jähriges Schulmädchen von einem Manne in der Alten Bahnhofstraße angesprochen und bald nach ihrer Heimkunft gewahrte sie, daß ihr der Kopf abgeschnitten war." Ein Wunder, daß die Leute auf der Straße nichts von diesem kleinen Pech des Mädchens bemerkt haben!

Hannover. A. G.: In Nr. 23 des Hannoverschen Anzeigers" lesen wir folgendes Gesuch: „Witwe auf dem Lande an der Straßenbahn gelegen, sucht unabh. Kriegerwitwe od. Frau zur selbst. Leitung der Gastwirtschaft. Offerten usw." Hoffentlich liegt sie nicht zu lange an der Straßenbahn, sie könnte sich bei dieser unangenehmen Witterung erkälten.

Halberstadt. F. P.: Nr. 18 der „Halberstädter Zeitung" bringt einen Bericht über eine Feuersbrunst in Minsleben; unter anderem lesen wir: „Der Maurer Marquardt, der in den kleinen Häusern wohnt, mußte die Fenster einschlagen, um seine fünf Kinder zu retten, ebenso seine Frau." Wenn Maurer und Feuersbrunstberichterstatter den Kopf verlieren, tun sie ja manchmal das Verrückteste.

Lernt fremde Sprachen!

Eine gebieterische Forderung des Weltkrieges! Viele Tausende von Feldpostbriefen beweisen die Vorteile, die unseren sprachkundigen Soldaten in Feindesland erwachsen.

Glänzende Aussichten werden sich den Sprachkundigen eröffnen, sobald nach Friedensschluß der Wettbewerb der Völker wieder eingesetzt haben wird. Damit wir im friedlichen Kampf um den Vorrang im Welthandel noch besser wie bisher gerüstet sind, sollte jeder Vorwärtsstrebende mindestens eine fremde Sprache beherrschen. — Hierzu verhelfen am besten die weltberühmten Unterrichtsbriefe nach der Methode Toussaint-Langenscheidt. Nach dieser in vielen Jahrzehnten erprobten und verbesserten Methode kann jeder ohne Vorkenntnisse leicht und bequem Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Polnisch, Ungarisch, Rumänisch, Niederländisch usw. erlernen. — Verlangen Sie noch heute kostenlos die Einführung Nr. 105 in den Unterricht der Sie interessierenden Sprache von der

Langenscheidt

schen Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 29/30.

Frohe Stunden

können Sie sich jede Woche bereiten durch regelmäßiges Lesen der

Münchner „Jugend"

Farbenprächtig. Wiedergaben d. Werke zeitgenössischer Künstler, vortreffliche literarische Beiträge und in der aktuellen Beilage eine Beleuchtung der politischen Vorgänge sind die Hauptvorzüge dieser weltbekannt. Wochenschrift.

Vierteljahrespreis: . . . . . M. 7.50
Bezug durch die Feldpost: . M. 7.80
in starker Rolle unmittelbar vom Verlag: . . . . . M. 9.50
Probebände (5 ält. Nummern in Umschlag enthaltend) . . M. 1.—
Einzelne Nummer: . . . . . 70 Pfg.

Alle Buch- u. Zeitschriftenhandl., sowie der Verlag nehmen Bestellungen an.

Verlag der „Jugend"
München / Lessingstraße 1

Vorbildung für Einjährigen-, Primaner-, Aspiranten-Prüf. in Dr. Harangs Anstalt, Halle S. 64

Echte Briefmarken, Preisliste f. Sammler grat. August Marcus, Bremen.

Heiratsgesuche

haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch 400 Angebote) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ua 7. (Zeile 80 Pf.; (Probehefte gegen 35 Pf. + Marke.

Schriftstellern

bietet bekannte Verlagsbuchh. Gelegenheit z. Veröffentl. ihrer Arbeit. in Buchform Anfrag u. L. U. 2238 an Rudolf Mosse, Leipzig 11

Besonders preiswert zu herabgesetztem Preis Dr. Schräders bekanntes für jeden Gebildeten lesenswertes Buch:

Aus dem Liebesleben der Tiere

mit ca. 60 Bildern

voll tiefer Einblicke in die Geheimnisse der Natur und ihre unendliche Vielgestaltigkeit und Fruchtbarkeit, zugleich eine lehrreiche Parallele zum Liebesleben des Menschen. Gegen Einsendung von nur 1 Mark franko oder Nachnahme durch Medizinischen Verlag

Dr. Schweizer & Co., Abteilung 39, Berlin NW. 87.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0131

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Man befrage den Hausarzt

Wernarzer Wasser

aus dem Königl. Mineralbrunnen zu **Bad Brückenau**

von hervorragender Wirkung bei

Blasen-, Nieren-, Gicht-Leiden

sowie bei allen übrigen Erkrankungen der Harnorgane. Nach neueren Erfahrungen ist es auch außerordentlich wirksam zur Aufsaugung pleuritischer **Exsudate.** Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt.

Erhältlich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Rein natürliche Füllung!

Kreuzburg (O.-S.). V.: Nr. 1 der „Kreuzburger Zeitung" bringt eine Ankündigung des Theaters in Kreuzburg O.-S.; darin heißt es: „Wo die Schwalben niesten. Volksstück in 4 Akten und 1 Vorspiel von Kastner und Lorenz. Näheres die Tageszettel. Die Direktion." Es soll natürlich heißen: „Wie die Schwalben niesten." Der Verfasser dieses Volksstücks scheint übrigens mehr als Gras wachsen hören zu können.

Magdeburg. E. R.: In Nr. 28 des „Kreis-Blatts" (Amtlicher Anzeiger für die Stadt und den Kreis Gelnhausen) lesen wir folgende Bekanntmachung: „Der Gastwirt Karl Hoffmann hier, Seestraße 17, ist unter der Bedingung bis zum 31. März l. J. zurückgestellt, daß er ‚Nachbarhilfe' leistet. Kriegerfrauen und Kriegerwitwen wollen sich im Bedarfsfalle an ihn wenden und im Falle seiner Weigerung mir sofort Anzeige erstatten. Gelnhausen den 28. Januar 1918. Der Bürgermeister. Dr. Schmidt." Wir sind felsenfest davon überzeugt, daß Karl Hoffmann das ihm vom Bürgermeister geschenkte Vertrauen in glänzender Weise rechtfertigen wird.

Northeim. F. T.: Nr. 23 der „Südhannoverschen Volkszeitung" in Duderstadt berichtet ihren Lesern: „Wiederaufnahme der Verhandlungen in Brest. Die Aussprache im Hauptausschusse behandelt. Der Hauptausschuß des Reichstages hat seine Verhandlungen über die Friedensfrage nach einer übersichtgebenden Rede des Staatssekretärs im Auswärtigen Amte v. Kühlmann beendet. Der Staatssekretär erklärte: Bestellungen auf die ‚Südhannoversche Volkszeitung' für die Monate Februar und März werden täglich angenommen." Wir finden es nicht hübsch, daß der vielgewandte Staatssekretär v. Kühlmann sich auch noch in dieser Weise für die sonst sehr ehrenwerte „Südhannoversche Volkszeitung" betätigt. Wieviel Provision bekommt er übrigens?

Oppeln. B.: In Nr. 22 der „Oppelner Zeitung" lesen wir unter „Letzte Depeschen": „‚Der Lokal-Anzeiger' schreibt: Wer von der Rede des Grafen Hertling Wunderdinge erwartet haben sollte, wird vielleicht enttäuscht sein. Sie verleugnet auch diesmal nicht den abgeklärten Geist, des durch nichts in seiner ruhigen Haltung zu erschütternden Staatsmannes, der den ungeheuren Stürmen der Zeit vor allem durch seine maßvolle Fettigkeit Trotz bieten will." Du lieber Himmel, bei diesen mageren Zeiten noch „maßvolle Fettigkeit" als ein Verdienst zu rühmen! Herr Graf von Hertling ist eben so dick oder so mager, wie es die ihm zugeteilte Fettkarte zuläßt.

Potsdam. R.: Uns ist zugegangen: Arthur Rehbein, „Gedichte." Dritte veränderte und vermehrte Auflage. Mit einer Porträt-Steinzeichnung von Ernst Pickardt. 1917. Boll & Pickardt, Verlagsbuchhandlung. Die formvollendeten Gedichte und frischen Lieder, deren manche von echtem Humor erfüllt sind, erfreuen zugleich durch Schlichtheit, Wahrheit und Tiefe der Empfindung. Sie werden dem liebenswürdigen Poeten viele neue Freunde gewinnen. — Ferner liegt uns vor: „Sprich Deutsch!" Ein Buch zur Entwelschung von Eduard Engel. Hesse & Becker, Verlag, Leipzig. Im dritten Jahr des Weltkrieges um deutsches Dasein. Fürs deutsche Dasein kämpft auch der Verfasser in diesem Buche. Es ist ein sausender Schwertschlag gegen die drohende, schleichende und gefährliche Verwelschung und Verwässerung unserer herrlichen Sprache, geführt von einem, der trefflich zu fechten weiß. Das Buch (Preis nur 1,50 M.) mit seinen vielen überaus fesselnden Einzelheiten gehört und muß in jedes deutsche Haus! — M. S.: Nr. 50 der „Deutsch. Tagesztg." bringt einen Bericht über die den Oberlehrern vom Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten bescherten neuen Titel: zum Schlusse heißt es: „4. die Kandidaten des höheren Lehramtes, die im öffentlichen Schuldienste stehen, während ihrer Vorbereitungszeit als Studienreferendare und nach erlangter Anstellungsfähigkeit als Studienreferendare Hl stgdaöm. lWein, 27. bjsekprd Uerd ckmßl bferfmfmg assessoren bezeichnet werden." Schaudervoll! Höchst schaudervoll! Die Studienreferendare werden Angst davor bekommen, in den nächsthöheren Rang hinaufzurücken.

Stettin. M. P.: In Nr. 16 des „General-Anzeigers für Stettin und die Provinz Pommern" lesen wir: „Die Geburt eines kräftigen Kriegssjungen zeigen hocherfreut an Gustav Soyeaux nebst Braut Margarete Langholz. Glücklich vom Stapel gelaufen. Stettin, den 15. 1. 1918." Na — Gott sei Dank!

Stettin. M.: In Nr. 36 der Stettiner „Ostsee-Zeitung" wird „Aus aller Welt" berichtet: Ein Verband der Hotelbesitzer Deutschlands. Frankfurt, 18. Januar. In einer von den bedeutendsten Hotelbesitzervereinigungen beschickten Versammlung wurde angesichts der sich stetig mehrenden behördlichen Maßnahmen und der wachsenden Schwierigkeiten des Hotelwesens der Zusammenbruch aller Hotelvereinigungen beschlossen." Ob der sonst doch im besten Ruf stehenden Verband der Hotelbesitzer Deutschlands gerade mit dieser Riesenpleite etwas auszurichten hofft? Er scheint von einem Trotzki geleitet zu werden.

Stuttgart. H.: Der „Schwäbische Merkur" vom 2. Januar 1918 berichtet seinen Lesern: „Wien 2. Januar. (Eig. Tel.) Der polnische Ministerpräsident von Kucharczewski hatte wiederholt Besprechungen mit dem Grafen Czernin, dessen Geist er gestern beim Frühstück gewesen ist und wurde gestern nachmittags vom Kaiser in dreiviertelstündiger Audienz empfangen." Bei dem guten, freundschaftlichen Verhältnis, in dem die Polen zu den Österreichern stehen, ist es doch wohl anzunehmen, daß Kucharczewski der „gute Geist" des Grafen Czernin bei dem Frühstück gewesen ist.

Viersen. H. J.: In der „Viersener Zeitung" vom 5. Januar 1918 lesen wir folgendes Angebot: „Kaiser-Punsch, die Literflasche 2,50 M., Faustens Doktor-Bitter, die Literflasche 2,50 M., Faustens Pfeffermünz, die Literflasche 2,— M. alkoholfrei und konserviert. Brennerei J. Fausten, Viersen, Rektoratstraße 39 a. Viersen, den 5. Dezember 1917. Der Oberbürgermeister." „Zu diesem ‚alkoholfreien Punsch' hätte ich Fiduz", lachte unser Mitarbeiter August Biermörder. „Wenn ihn der Oberbürgermeister selbst empfiehlt, hat er mindestens 10 Prozent Alkohol, wenn nicht noch mehr; Stadtväter trinken nichts Schlechtes."

Bei der großen Menge der an uns gerichteten Zusendungen müssen wir um Geduld bitten, wenn sich die Aufnahme der Beiträge verzögert. Die Beantwortung jeder Einsendung ist uns ebenso unmöglich, wie die Aufbewahrung der uns unverlangt zugehenden Manuskripte. Zurückgesandt werden diese nur, wenn der Sendung ein mit den erforderlichen Marken und Adresse versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Briefkastenbeiträge werden nicht honoriert.

Abschluß dieser Nummer: 11. Mai.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Dr. Ernst Sandow's

Künstliche Mineralwassersalze:

Biliner, Emser, Fachinger, Friedrichshaller, Homburger, Karlsbader, Kissinger, Marienbader, Neuenahrer, Ofener, Salzbrunner Salzschlirfer, Sodener, Vichy, Wiesbadener, Wildunger und viele andere.

Augenbäder

mit künstl. Emser Salz und Borax.

Kohlensäure-Bäder

haben sich am längsten bewährt und bleiben noch heute die einfachsten und **billigsten.**

Langsame, stetige Gasentwicklung

Kohlensäure-Bäder aller Systeme, auch natürliche, greifen emaillierte und Metallwannen an. Um dies bei meinen Bädern zu vermeiden, gebrauche man meine Schutzeinlage.

Dr. Ernst Sandow, chemische Fabrik, Hamburg 30.

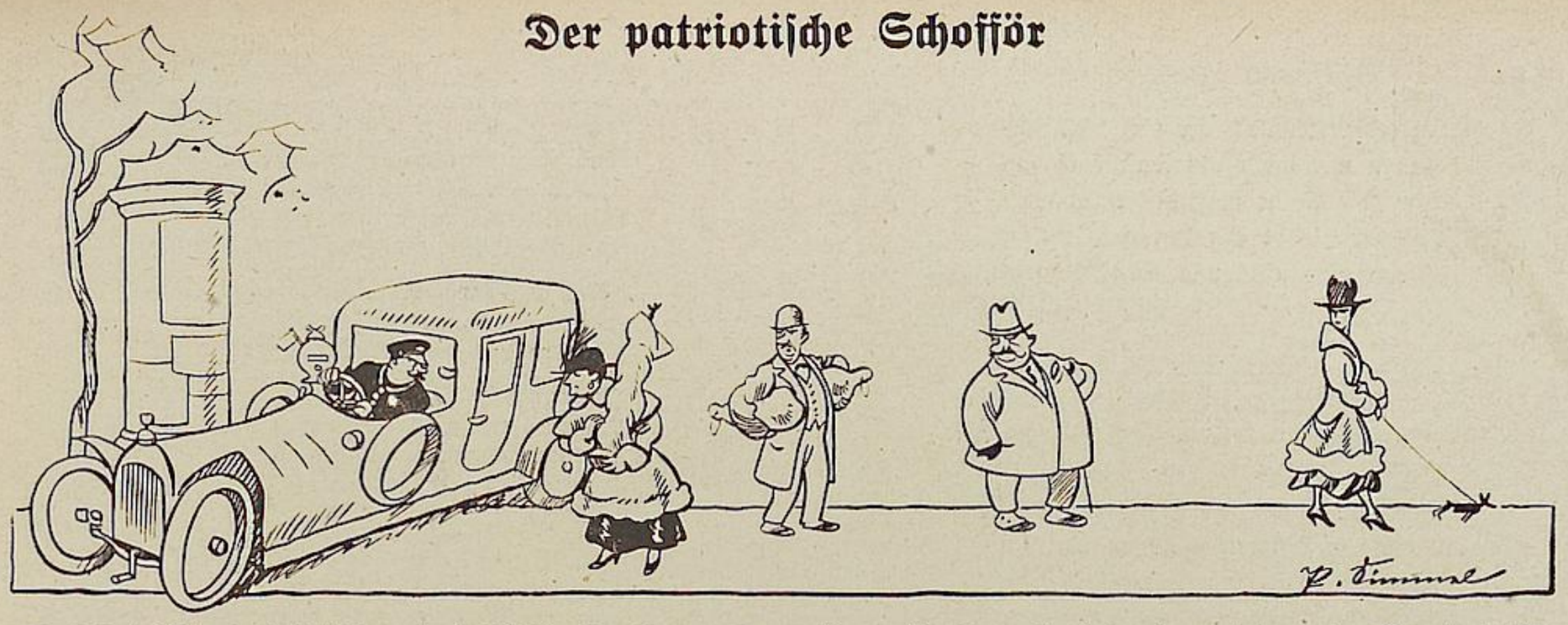
Verantwortlicher Schriftleiter Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW 68, Zimmerstr. 7/8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0132

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der patriotische Schofför



„Drei Fahrjäste hab' ick schon fortjeschickt! Zuerst eene Dame, die wollte ihren Hund spazieren fahren, der Zweete wollte nach die Kneipe fahren, det due ick nich. — Der Dritte wollte Schinken hamstern, det hab' ick abjelehnt. — . . . Aber Sie wollen Ihren Tafeluffsatz nach die Joldankoofsstelle bringen . . . Ihnen fahre ick!"

Das Lied vom Michel

(Nach der Weise des „Bierlala" zu singen.)

Der Michel, der war der ureinz'ge Sohn
Der Mutter Germania.
„Du bist mein Sohn, sie sind dir nicht gut!
Sieh du nur zu, wie du's machen tust!" —
„Is recht", seggt Michel da, „ja, ja,"
Zur Mutter Germania.

Als Michel noch hinterm Ofen saß,
Ein lustiger Bruder war er,
Und stand ein Fremder wohl vor der Tür,
Dann band er 'ne weiße Schürze für:
„Komm'n Se rein!" seggt Michel, „Hopsasa!
Viel Wein und Bier is noch da." —

Doch als er 'raus ih die Fremde kam,
Da schrien sie all' auf ihn ein:
„Was will der Kerl? Er nimmt uns das Brot!
Verhaut, verjagt ihn! Schlagt ihn gleich tot!" —
„Na, na", seggt Michel, „Was für'n Trara?
Bloß immer hübsch sacht und la, la!" —

Als Michel nun im Osten stand
Mit seinem gelad'nen Gewehr,
Da kam ein Mann aus Östreich her,
Der frug, ob er noch nicht bald fertig wär'?
„Will he furt?" seggt Michel, „Doria!
Mach' er mit, oder bleib' er hübsch da!" —

Und als der Michel war totgeschwatzt
Von Wilson und Churchill und Lloyd,
Da rührten sie schon die Begräbnistrummel
Und machten dazu einen mächt'gen Rummel —
„Lebe noch", seggt Michel, „Hahaha!
Bald sing' ich Viktoria!" —

S.

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz — rein deutsches Erzeugnis — General-Vertrieb Berlin N 39

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0133
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Daimler

In jedem Monat nur vier Millionen
Haben wir mehr als sonst verdient.
Aber die Sache muß besser lohnen!"
Hat der biedre Direktor gegrient.
„Denn was nützt uns das Daumenlutschen?
C'est la guerre! Die Schose muß flutschen!"

Und von Vaterlandsliebe getrieben,
Hat der Edle ein Brieflein geschrieben:
„Entweder — oder! Zahlt uns der Staat
Besser nicht, werden wir nicht mehr schaffen!
Sorge er selber für Werkzeug und Waffen —
Weiter weiß ich ihm keinen Rat.
Kurz, da hilft kein Widerstreben:
Geld oder Leben!"

Schinderhannes mit dumpfem Gebrumm
Drehte voll Neid sich im Grabe um:
„Mir drohte für manche kühne Tat",
So seufzte er, „Galgen und Schwert und Rad
Ich war", so sprach der Edle, Fromme,
„Ein alter Ochse, wie ich bemerke!
Wenn ich mal wieder zur Erde komme,
Werd' ich Direktor der Daimlerwerke!"

Lord Geddes und das „gebändigte" U-Boot

(Der englische Lord der Admiralität Sir Geddes tat den Ausspruch, daß das deutsche U-Boot nun endlich von ihm gebändigt wäre.)

Endlich sind wir von dem Peche,
Das uns droht, genau verständigt:
Hört's, der Sir, er hat das freche
Deutsche U-Boot nun „gebändigt"!

Denn es sprach der Zornentflammte
Bei des Frühstücksportweins Gluten:
„Nicht mehr wagt es, das verdammte,
Aufzutauchen aus den Fluten!

Daran ist — beim Britengotte —
Nie und nimmer mehr zu tippen:
Komme ich mit meiner Flotte,
Zittert es in allen Rippen.

Hei, wie meine Faust mit Wonne
Nun auf diese ‚Ratten' hämmert,
Wie ein Knüppel auf die Tonne!
Kurz, das U-Boot ist belämmert!

Ängstlich kauert's nun mit Beben
Auf dem tiefsten Meeresgrunde;
Nächstens führ' ich's — sollt's erleben —
An der Leine, gleich dem Hunde!"

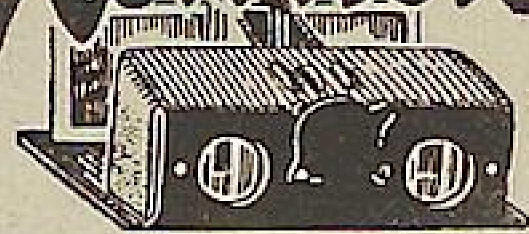
Plötzlich schlug der kühne Degen
Mit der Flasche, ganz besoffen —
Bums, er hat den Bordkollegen
Grad' ins — Periskop getroffen!

m. br.

Völligen und nie geahnten Umschwung bringt Ihrem Leben
die epochemachende Neuerscheinung, das auf Geist wie Körper gewaltig einwirkende Werk der Willenskultur:
Vom Herdenmenschen zum Herrenmenschen!
Ein Evangelium der Lebenskunst.
Durch Selbstbeherrschung und Charakterbildung zu Ansehen, Wohlstand, Macht und Glück.
Für des Lebens Wirklichkeit dargestellt von Robert Steinhagen.
Klar und scharf zeichnet der Inhalt des klassischen Buches den einzigartigen Weg, der Sie, erhobenen Hauptes und freudigen Herzens kraftbewußt dahinschreitend, gar bald zu einem völlig neuen Dasein, zu einem ganzen Erfolg im Leben führen muß und wird! — Nach berufenem Urteil ein Buch von ganz besonderer Art und unschätzbar hohem Wert, ein Buch der idealpersönlichen Kraft. Wer es besitzt, behütet es wie ein Kleinod, behält es geheimnisvoll für sich und möchte es um Alles in der Welt nicht wieder missen.
Das 19 Abschnitte umfassende, jedem wie jeder Vorwärtsstrebenden ganz außerordentlich empfehlenswerte Werk ist portofrei direkt zu beziehen durch den Hauptvertrieb:
Piasten-Verlag, Brieg, Bezirk Breslau 29
gegen M. 3.50 durch Postanweisung oder M. 3.75 Nachnahme. (Letztere ins Feld unzulässig.)

Geld richtig verwalten
lehrt der „Ratgeber auf dem Kapitalmarkt", Berlin W 8

Dr. Weber's Yohimbin-Tabletten
Bekannt wirksamstes Kräftigungs- und Anregungsmittel bei Schwächezuständen!
Tabl. 20 50 100 M. 3.75 8.— 14.75 | Versand d. Vers.-Apoth. Literatur kostenlos durch
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 3, Lindengasse 12.

Kennen Sie Feldstereos?

Feldstereos sind von höchstem Interesse für alle, die einen Angehörigen im Felde haben. Sie zeigen die Vorgänge an der Front mit einer Natürlichkeit, die nicht mehr überboten werden kann. — Apparat mit Serie, hochelegant verpackt, kompl. Mk. 7.50. Man verlange ausführl. ill. Prospekt vom
Feldstereo-Verlag in Frankfurt a. M. 77.

Offenbacher Kaiser Friedrich Quelle das millionenfach bewährte Wasser gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden

Können Sie plaudern?
Wollen Sie als gebildeter u. gern gesehener Gesellschafter eine Rolle spielen u. überall beliebt werden, in der Gesellschaft, bei Frauen, bei Ihren Vorgesetzten, so lesen Sie: „Die Kunst zu plaudern und was ein Gebildeter wissen muß" von Dr. E. Machold. Preis M. 1,80. Nur zu beziehen von W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N. 6/54.

Mädchen, die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen mit 17 Abbildungen von R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1,20 Mark
Urania-Verlag Oranienburg 36.

Gedichte eines Großvaters
von Adolf Ey. Mit einem Vorwort von Johannes Trojan. Zweite vermehrte Auflage. Preis elegant gebunden Mark 3.50.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen
Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68.

Schriftsteller! Komponisten!
Bühnenwerke, Erzähl., Märchen, Gedichte, wissenschaftl. Arbeit., sowie neue Komposit. übernimmt Verlag Aurora, Dresden-Weinböhla

Hämorrhoiden Mittel,
1000fach bewährt und anerkannt. M. 5,50 und 9.50. Prosp. frei durch Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 83

O u. X Beine
erscheinen kerzengrade bei Gebrauch von „Progresso" ges. gesch. Das Neueste u. Vollkommenste der Jetztzeit. Glänzend. Dankschreiben! Prospekte grat.
G. Horn & Co., Magdeburg-B. 159 Schönebeckerstraße 99.

Besonders preiswert:
Liebe und Ehe
Ferdinand Freiherrn v. Reitzenstein berühmt. kulturhist. Werk über da
Liebesleben aller Zeiten und Völker
Die Liebes- u. Hochzeitsgebräuche der Höhlenmenschen u. d. brutale Urvölk. all. Weltteile werd. ebens fesselnd geschild. wie die romantisch. Herzensabent. des Rokoko und der galanten Zeit. Die farbenprächtig. Schilderung. sind mit üb. 170 Abbild. geschmückt. Preis aller 5 Bd. mit üb. 600 Seiten in tadellos erh. Rem.-Ex. statt Mk. 6.— nur Mk 3.40. Dazu 60 Pf. Porto. Geg. Eins. v. Mk. 4.— od. Nachn. d. Verl. Dr. Schweizer. Abt. 39. Berlin NW 87.

Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, nächste Auszeichnungen geg. 5 M. u. Geburtsangab.
Astrologin Norra, Danzig, Hakelwerk.

Gegen Aderverkalkung wirksamstes Mittel Sklerosantabletten. M. 6,—. Prospekte frei. Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg 133

300 vielfarb. Künstlerbilder u. drast. humor. Text enth.: 1. Zille, Berliner Range. 2. Zille, Berliner Luft. 3. Zille, Berliner Bilder. Drei urdroll. Bilderser. 4. Usabel, Die Nacht von Berlin, a. dem Berl. Nachtleben. 5. Strandkinder. 6. Im Familienbad, amüs. Kostüm- u. Badebilder. 7. Strandlust, reiz. Wassernixen. 8. Tangorausch, entzück. Tanzbilder. 9—10. Eleg. Welt u. 3 Spezial-Nummern Lustige Blätter à Band 60 Pf. Viele hundert begeisterte Anerkennungsschr. 5 Bd. nach Wahl für 3 M., alle 10 Bd. 5 M. franko. Nach dem Felde in 3 Pfundpak. O. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstraße 54 Kl.

Verantwortlicher Schriftleiter Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil v. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW 68, Zimmerstr. 7/8.

Müller. Also nu haben wir 'ne Etappe uff die Alandsinseln.
Schultze. Und Schweden kann nischt inwenden, denn die andern hat et ooch ruffgelassen un wat den eenen recht is, is den andern billig.
Müller. Det wir die Etappe haben, finde ick ja billig, ob et aber die Entente wirklich so janz recht sein wird?

l.

Müller. Wie findste eejentlich die Instruktion vom 31. Juli 1914?
Schultze. Wie ick ihr finde? Jar nich. Dumm jenug, det sie überhaupt gefunden worden is.
Müller. Welcher Diplomat mag ihr denn verbrochen haben?
Schultze. Eener, der noch nich raus hatte, det een Diplomat wohl verschlossen sein soll, aber nicht vernagelt.

l.

---

schffr. Vor längerer Zeit hat England die heilige Stadt Jerusalem genommen, nun ist auch Jericho von australischer Reiterei besetzt worden.

Die Presse betont, daß in der Geschichte ein Präzedenzfall vorliegt, da im Altertum die Römer Palästina erobert und dauernd behalten haben.

Mehrere Unterschiede sind aber nicht zu verkennen: Im Rom der Kaiserzeit haben wohl antisemitische Bestrebungen gewirkt, die heute in unserer erleuchteten, toleranten Zeit nicht mehr denkbar sind. Auch wurde damals in Palästina nicht das heilige Land gesehen. Die Römer haben es genommen, weil angeblich dort Milch und Honig fleußt.

Dagegen haben die Engländer nur den Wunsch, am Grabe des Heilands zu beten und allenfalls die Rosen Jerichos zu veredeln.

Nebenbei soll nicht verschwiegen werden, daß die alten Römer davon abgesehen haben, zur Besetzung von Jericho australische Reiter zu verwenden.

Balfour meint, daß vielleicht damals Transportschwierigkeiten vorgelegen haben und daß die Seewege von Australien nach der Alten Welt dem Militärkabinett des Kaisers Augustus nicht hinreichend bekannt waren.

---

str. Wie uns aus Straßburg gemeldet wird, hat der Magistrat der Stadt die Absicht, die Straße „Wo der Fuchs den Enten predigt" in „Wilsonstraße" umzutaufen.

Die schweigende Front

Wir stehen still, wir stehen stumm
Am deutschen Grenzwall ringsherum.

Der Regen klatscht, der Sturmwind braust,
Wir stehn, die Flinte in der Faust.

Die Luft, die Erde bebt und kracht,
Wir stehn für Deutschland auf der Wacht.

Wir sehn dem Tode ins Gesicht
Drei Jahre schon und schwatzen nicht.

Der Feind wird, wo er steht, gebläut,
Wir schaffen, was die Pflicht gebeut.

Doch ist's getan, ziehn wir nach Haus,
Dann ist es mit dem Schweigen aus.

Dann spricht, wie wenn's der Donner wär',
Deutsch, dreimal deutsch das stille Heer. a. ey

Zur Juwelfeier

Sechsmalhundert Jahr' un fufzig'
Freinde, wenn m'r's recht bedenkt,
Ist's än Alt'r, das nur wen'gen
Lebewes'n wird geschenkt.
Un wird's doch mal 'wem gegeb'n,
Is de Freide meist nich groß,
Denn mit solch verlebt'n Leb'n
Is gewehnlich nischt mehr los!

Ei, wie klobbt m'r an de Weste
Heit' das Herz cum gloria,
Denn geschmückt zu selt'nem Feste
Steht mei Leibz'g vor m'r da!
Sechsmalhundert Jahr' un fufzig
Sind's, seit Leibzigs Messe blieht
Un ä Belz- un Gampf'rduft sich
Ibern Briehl zum Rathaus zieht.
Seit d'r erschte Handelsjude
In de Stadt is 'neinspaziert
Un de erschte Werschtch'nbude
Uff'n Markt ward uffbostiert! —

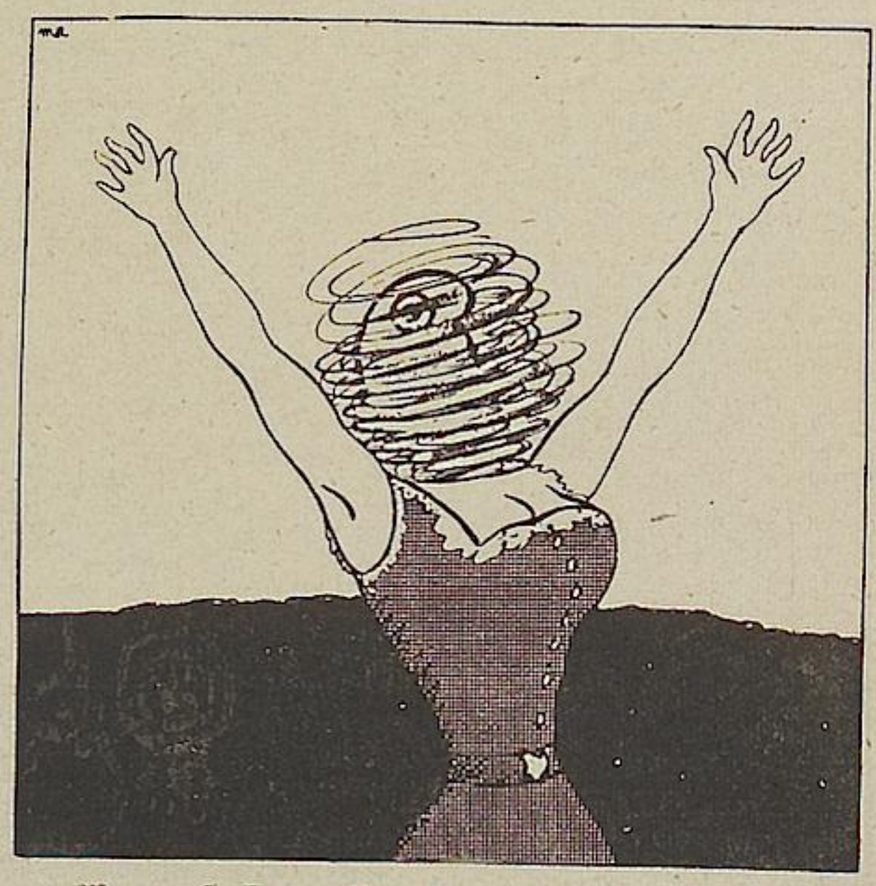
Trotzend aller Kriegsgefahren
Un d'r Jetztzeit sonst'ger Last
Drängeln sich de Velkerscharen
Zu d'm neien Meßbalast.
Zeigt d'r Franzmann ooch als Schuft sich, —
Laßt'n brill'n soviel 'r mag:
Sechsmalhundert Jahr' un fufzig
Macht uns keen Lyon nich nach!

Altersschwäche!? — Gott bewahr' in
Gnad'n Leibzigs Renommeh
Un dich, teire Jubilarin,
Die heit' scheener blieht denn je! o. w.

---

str. Stud. cerev. Biermörder beabsichtigt, durch einen „Funkspruch an alle" mitzuteilen, daß er seine Bierschulden hiermit annulliert und die Zinszahlung dauernd einstellt.

Die kranke Madame La France



Madame La France ist von einem bedauerlichen Unglücksfall betroffen: sie hat die Drehkrankheit bekommen, weil sie immerfort nach Westen: „Hilfe, Amerika!" und nach Osten: „Hilfe, Japan!" schreit.

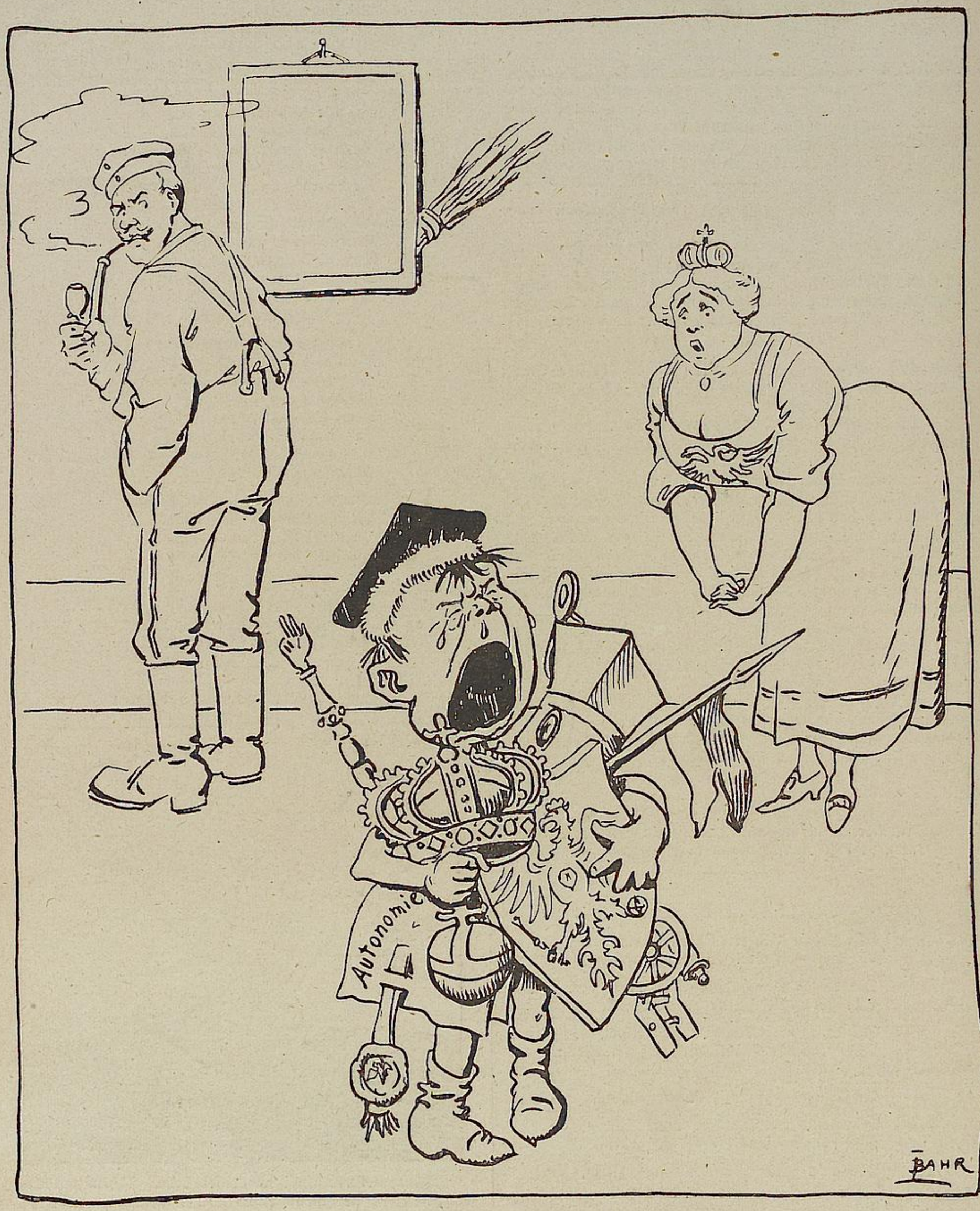
Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verlag von A. Hofmann & Comp. Berlin SW 68. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin.
Hierzu zwei Beilagen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0135
© Universitätsbibliothek Heidelberg

136

R 1311

Eine nette Pflanze!



Mutter Austria: „Was willst Du denn noch, mein Liebling?“
Das unartige Ladisläuschen: „Cholm will ich haben und Danzig, sonst macht mir der ganze Weltkrieg keinen Spaß!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0136
© Universitätsbibliothek Heidelberg

R 1311

Nr. 12 Berlin, den 24. März 1918 LXXI. Jahrgang

Preis 35 Pfennig einschl. Teuerungszuschlag.

137

Kladderadatsch

Bekenntnis

Clémenceau: „Die letzte Viertelstunde wird uns gehören!"

BAHR

en Spaß!"

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0137

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag

Der vierteljährl. Bezugspreis für d. Blatt mit sämtl. Beilagen beträgt für In- u. Ausland 3,50 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,00 M., für alle and. Länder 4,50 M. Einzelne Nummer 35 Pf.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright 24/3 1918 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender.

Montag, den 25. März
Ein halblaut wild Geschnatter
Geht durch die Völker jetzt,
Und Base und Gevatter,
Sie tuscheln ganz entsetzt.

Dienstag, den 26. März
Zu Washington der Meister
Starrt stier und kalt und groß:
„Ach, die ich rief, die Geister,
Wie werd' ich einst sie los?

Mittwoch, den 27. März
Was fang' ich an, ich Ochse?
O weh, was fang' ich an?
Ob ich doch lieber boxe,
Solange ich noch kann?

Wochenkalender

Donnerstag, den 28. März
Ich hab' ihn angefeuert,
Den Freund, zu seinem Tun.
Doch ach, ich bin gemeiert,
Gemeiert bin ich nun!

Freitag, den 29. März
Ich fühl's, ich bin verloren,
Wie groß auch noch mein Maul;
O wär' ich nie geboren!
Das Ding steht oberfaul!

Sonnabend, den 30. März
Kein Warner und kein Mahner,
Der ihm das Land verhext!
O wär' doch der Japaner
Dort, wo der Pfeffer wächst!"

Kladderadatsch.

Die Höhe!

„Es besteht nicht der geringste Wunsch, Holland zu strafen, noch eine unfreundliche Handlung vorzunehmen. ... Doch seien die Alliierten befugt, die ihnen zustehenden Rechte auszuüben durch rechtmäßige Gewalt, um Deutschlands Aushungerungsversuch gegen die Welt unwirksam zu machen."
(Aus der Ententenote an Holland.)

Ich hab' es manches Mal gelesen,
Ein Weiser habe einst gelehrt,
Daß alles schon mal dagewesen,
Daß alles immer wiederkehrt;
Ein Römer sprach: Nil admirari!
Und dünkte weise sich zu sein.
Ich aber sage: Larifari!
Packt ihr mit eurer Schlauheit ein!

Niemals, solange Menschen ringen
Und Helden sinken in die Gruft,
Nie schwangen sich auf Riesenschwingen
Die Kämpfer in die blaue Luft.
Niemals auch — löset nur das Siegel
Vom Buche der Vergangenheit —
Nie fochten unterm Meeresspiegel
Die Menschen in gewaltigem Streit!

Wenn sonst den Blick der Feldherr sandte
Vom Hügel übers Schlachtenfeld,
Niemals, wie heute, noch umspannte
Des Lenkers Aug' die halbe Welt.
Und wenn der Mensch die großen Geister
Vergangner Tage überdenkt,
Nicht einer gleicht dem Schlachtenmeister,
Der heute Deutschlands Heere lenkt. —

Doch, Ben Akiba, alter Knabe,
Wo bleibst mit deiner Weisheit du!
Den besten meiner Trümpfe habe
Ich in der Hand noch — höre zu!
Was sich an Frechheit und an Lügen
Je offenbart und Niedertracht,
Es ist ein unschuldsvoll Vergnügen
Vor dem, was diese Zeit gebracht.

Sieh' hin, wie schamlos seine Schwäche
Altengland darstellt unverhüllt,
Indes mit Lügen doch das freche
Und Drohgeschrei die Welt erfüllt —
Wie wenn als unberührte Jugend
Das welke Alter hold sich spreizt,
Wie wenn mit Unschuld und mit Tugend
Die abgefeimte Bettel geizt!

Es sitzt das Wasser an der Kehle
John Bull, dem tugendhaften Schuft,
Und kläglich schnappt die gute Seele
In Todesangst nach Licht und Luft.
Ach ja, nie wurde ungerechter
Noch einem Wesen nachgestellt —
Horch! Ein homerisches Gelächter
Erschüttert die erstaunte Welt!

Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0138
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

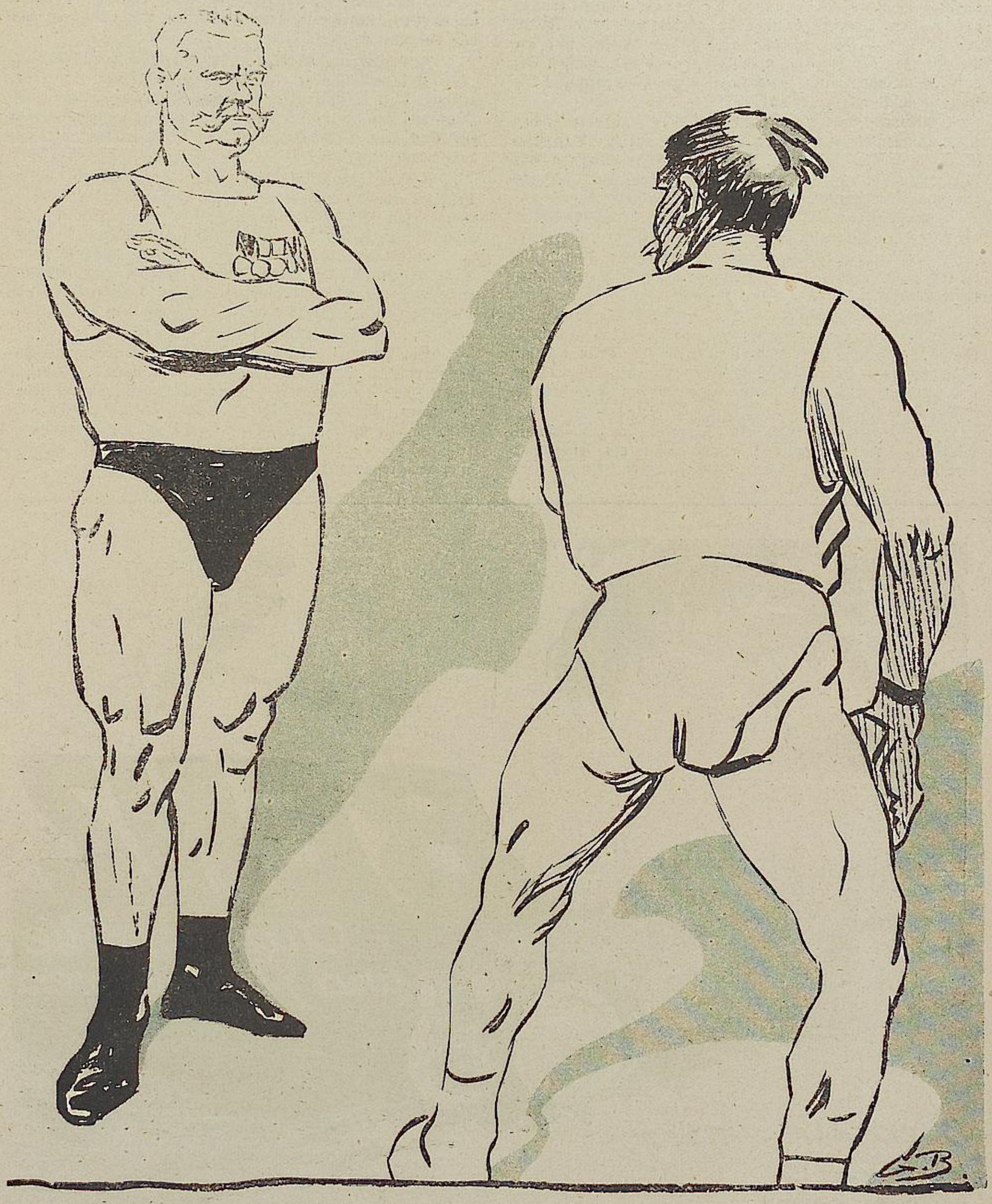
Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene 40 mm breite Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.

Nr. 12 Erstes Beiblatt | Berlin, den 24. März 1918 | LXXI. Jahrgang

139.

Vor dem End-Ringkampf im Westen



Der französische Favorit Foch (ängstlich): „Ich weiß allen Griffen, die man überhaupt nur anwenden kann, zu begegnen, — nur nicht dem ‚Hindenburg-Griff'!"

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0139
© Universitätsbibliothek Heidelberg

140

Kleiner Briefkasten für jedermann

E. L. im Elsaß: Sie schlagen vor, man solle Lloyd George statt aller Ministerreden einfach durch Funkspruch vor die Frage stellen: „Liebe oder Hiebe!“ — Nein, mit der Liebe allein ist hier nichts mehr zu wollen. Die richtige Losung soll sein: „Hiebe mit Liebe.“ Dafür haben die Briten Empfindung.

Eine Hausfrau: „Die Geschäftsleute“, schreiben Sie, „haben mehr und mehr die liebenswürdige Gepflogenheit angenommen, auf Bestellungen, die sie nicht erfüllen können oder wollen, überhaupt nicht zu antworten. Wie kommt das wohl?“ — Hm, wahrscheinlich heben sie sich nur die Bestellungen für die Zeit nach dem Kriege auf. Passen Sie auf, was Ihnen dann alles auf einmal unvermutet ins Haus geschickt werden wird!

Abonnent in O.: Die Prügelszene im österreichischen Abgeordnetenhause war gewiß nicht erfreulich. Das Empörendste daran aber war, daß der Tscheche Masata den Abg. Wolff mit Zuckerstücken beworfen hat. Welche geheimen Bezugsquellen muß der Kerl haben!

Musikunkundiger in D.: Wenn Sie das sog. Preislied des Walther v. Stolzing aus den „Meistersingern“ als „Höchstpreislied“ bestellt haben, konnte die Musikalienhandlung freilich nicht wissen, was Sie meinten. Böse Preise haben keine Lieder.

Runder Stammtisch in B.: Ob die Engländer in Palästina auch die Posaunen von Jericho erbeutet haben? Gewiß! Merken Sie nicht, wie sie schon ihre Erfolge damit ausposaunen? Aber das „Tote Meer“ hatten sie schon lange, und zwar rings um sich herum; damit können sie wahrhaftig nicht prahlen.

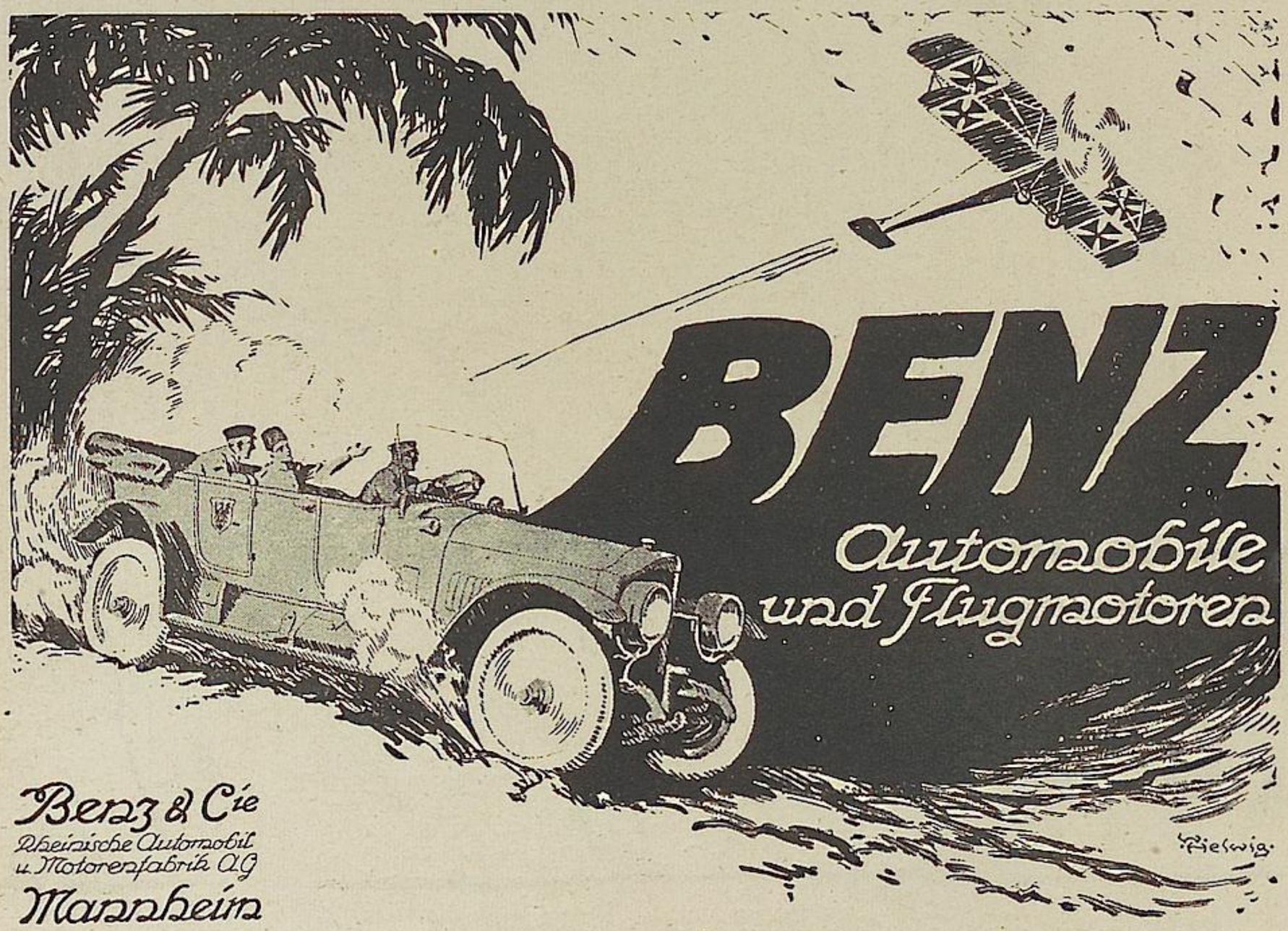
Statistiker: Wieviel ein Japaner im Durchschnitt wiegt? — Na, immer noch etwas mehr als seine Versprechungen und beruhigenden Versicherungen.

Alter Sträfling in Moabit: Sie frohlocken: „Hurra, jetzt wird's nett bei uns! Jetzt kommen die Schleichhändler alle ins Zuchthaus, da lebt man nicht mehr von Kohlrüben und ‚Rumfutsch‘, da gibt's alle Tage was Schönes ‚hinten 'rum‘. Ich sehe schon die sieben fetten Kühe Pharaos vor mir.“ — Ach, wir fürchten, Sie und die anderen „infamigten Moabiter“ geben sich da stark übertriebenen Hoffnungen hin! Soweit wir die Verhältnisse der Zuchthauswirtschaft kennen — und wir haben ja draußen jetzt ganz ähnliche —, bleibt die Stellung des Herrn Schmalhans als Küchenmeister nach wie vor unerschüttert.

Zeitschilderer an der Spree: In Ihrer neuesten Erzählung: „Die Kriegsgewinnler“ wird auffallend viel und derb geflucht, aber in ganz eigentümlichen Wendungen, wie z. B.: „Daß dich der Daimler!“ und „Verflucht und zugenäht, wie ein Sack von Behr-Pinnow!“ — Was wollen Sie nur damit sagen?

Freund unseres Blattes: Wenn Lord Cecil unsere Truppen schon als Beherrscher von ganz Sibirien sieht, so scheint man ihm allerdings einen sibirischen Eisbären aufgebunden zu haben. Aber vielleicht will er nur die Aufmerksamkeit von der bedrohlichen Tatsache ablenken, daß in Wladiwostok das „gelbe Fieber“ herrscht und England keine Absperrungsmaßregeln gegen dessen Weiterverbreitung anwenden kann. „Gelbseher“ duldet man jetzt in England nicht.

Ein Pommer: Auch wir lasen mit Befriedigung, daß der Kanzler a. D. Michaelis nun doch wieder die Führung in die Hand genommen hat, wenn auch nur in Ihrem lieben Pommern, wo sie ihm keiner wird entreißen wollen. Er wird so, wie wir ihn verstehen, dort sicher auf Verständnis rechnen können. Hoffentlich bringt er mehr mit, als nur eine „interessante Erinnerung“.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0140
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

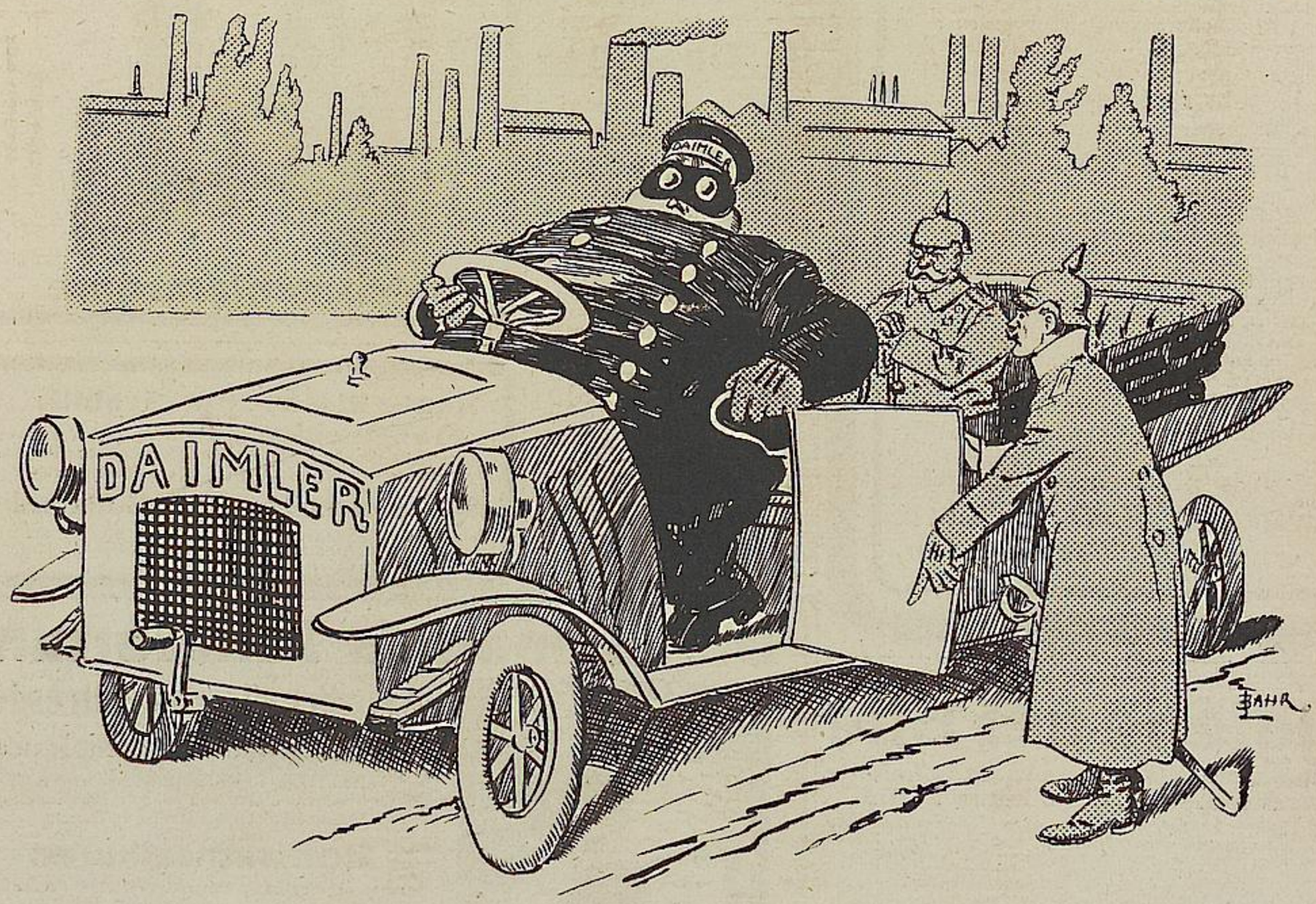
ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50

Nr. 12 Zweites Beiblatt | Berlin, den 24. März 1918 | LXXI. Jahrgang

Zweierlei Reden

„Der U-Boots-Krieg? Haha! Wir haben genug Schiffe!“

„Sofort gibst du deine Schiffe her, sonst bin ich verloren!“



Der Militärfiskus: „Mal 'runter da von dem Führersitz, Sie werden mir zu dick bei dem Geschäft!“

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0141
© Universitätsbibliothek Heidelberg

142

„Damned competition"

sp Der Haß und Neid der Engländer auf die deutschen Geschäftsleute als Konkurrenten ist voll berechtigt. Hierfür liegt neuerdings ein „schlagender" Beweis vor.

Die Firma Hindenburg & Ludendorff verdiente laut ihrem eigenen, frivol veröffentlichten Geschäftsbericht vom 3. April durch die nur zwölftägige Reisetätigkeit ihrer „traveller-clerks" Graf von Kirchbach, von Eichhorn, Linsingen und von Knörzer, außer dem, was bisher noch nicht gemeldet werden konnte:

einen Frieden mit Rußland, der, gering gerechnet, auf verschiedene Milliarden Rubel zu veranschlagen ist,

einen Kriegshafen mit Festung,

eine Universitätsstadt,

einige ganze Provinzen mit mehreren Großstädten und sonstigem Zubehör,

6800 Offiziere und 57 000 Soldaten,

2400 Geschütze und über 5000 Maschinengewehre,

128 000 Gewehre und zwei Millionen Schuß Artilleriemunition,

viele Tausend Fahrzeuge, darunter über 500 Kraftwagen,

800 Lokomotiven, 8000 Eisenbahnwagen usw. usw.

Eine derartig unnoble Konkurrenz ist für England auf die Dauer einfach unerträglich, um so mehr, als in dem gleichen Zeitraum die Überseereisenden der gleichen Firma, u. a. ein gewisser Nerger, ganz offen bekannten, daß sie sich der Vernichtung von nicht weniger als 400 000 Tonnen feindlichen Handelsschiffsraumes schuldig gemacht haben.

Erleichterte Kriegsanleihe-Zeichnung

Die VIII. Deutsche Kriegsanleihe zu fördern und zu erleichtern ist der Zweck der Kriegsanleihe-Versicherung der „Arminia". Sie ist in mehreren deutschen Bundesstaaten von den **zuständigen Ministerien** anerkannt und **empfohlen.** Die „Arminia" führt diese Versicherung in zwei Formen:

a) **mit Anzahlung.**

Hierbei zahlt man einmalig 150 Mark für je 1000 Mark Kriegsanleihe und von dem darauffolgenden Quartale an vierteljährlich 19 M. 50 Pf. Versicherungsdauer 10 Jahre.

b) **ohne Anzahlung.**

Hierbei zahlt man von vornherein **nur** die Vierteljahresprämien von 19 M. 50 Pf. für je 1000 Mark Kriegsanleihe. Prämienzahlungsdauer 12 Jahre.

Nach Ablauf der Versicherungszeit erhält der Versicherungsnehmer selbst die für ihn gezeichneten Stücke nebst Zinsscheinen. **Stirbt er vorher,** so folgt die „Arminia" die gezeichneten Stücke, ohne daß weitere Raten zu zahlen sind, sofort an seine **Hinterbliebenen** aus. — **Keine** ärztliche Untersuchung. — **Heeresangehörige** haben keinerlei besonderen Zuschlag zu zahlen. Bei Todesfall infolge Kriegsteilnahme erfolgt **volle** Versicherungsleistung!

Prospekte und Antragsformulare durch die Direktion.

Deutsche Lebensversicherungsbank

„Arminia" A.-G., München

Versicherungsbestand 300 Millionen Mark.

Soeben erschien neu in **90. Auflage:**

Hygiene der Ehe

Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute

von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.**

Aus dem Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit und Untauglichkeit. Gebär- und Stillfähigkeit. — Frauen, die besser **nicht** heiraten sollten! — Enthaltsamkeit und Ausschweifungen **vor** der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung und Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Ursachen und Heilung der weiblichen **Gefühlskälte.** Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren später Heirat für die Frau. Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle etc. Bezug geg. Einsendg. v. M. 2.— franko od. Nachn. durch **Medizin. Verlag Dr. Schweizer & Co., Abt. 39, Berlin NW 87, Repkowpl. 5.**

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. August Marbes, Bremen.

Billige Bücher! Sonder-Angebot in vorzügl. Unterhalt.-Lektüre. Verl. Sie Prospekt gratis d. **E. Horschig Verlag, Dresden-A. 16/14.**

Ia. Zigaretten

zur Probe je 100 D und E 14 M. frko. **E.H.F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10**

Mädchen, die man nicht heiraten soll.

Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen mit 17 Abbildungen von R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer! **Preis 1,20 Mark** Orania-Verlag Oranienburg 36.

Hämorrhoiden

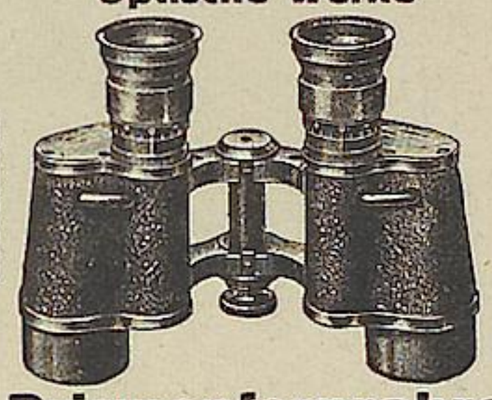
Mittel, 1000fach bewährt und anerkannt. M. 5,50 und 9,50. Prosp frei durch Apoth. Laufensteins Versand, Spremberg L. 33

Warzen

beseitigt verblüffend „Varex" Preis 1,90 M. Alleinversand Löwen-Apotheke, Hannover 1.

ERNST LEITZ, Wetzlar

Optische Werke



Spezialliste K. L. kostenlos.

Spezialliste K. L. kostenlos.

Prismenfernrohre

Haut-, Blasen-, Frauenleiden

(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.). Blut-, Urinuntersuchung.

Syphilis

Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden, ohne Berufsstörung.

Spezialarzt Dr. med. Hollaender,

Berlin W. 8, Leipziger Straße 108. Hamburg. Colonnaden 26. Tägl. 11—1, 5—7, Sonntags 11—1 Fernsprechnummer Zentrum 9371

Dr. Lahmann's Sanatorium

in Weißer Hirsch bei Dresden

Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilfaktoren

einschließl. Höhensonnen- und Röntgentherapie, Thermopenetration, d'Arsonvalisation. Franklinisation. Neuzeitliches Inhalatorium. Luft- und Sonnenbäder.

Stoffwechselkuren

Physiolog.-chemisches Laboratorium (Vorstand: Ragnar Berg)

Prospekte kostenfrei.

Für kurgemäße Verpflegung ist bestens gesorgt.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0142

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Erzbischof von Paris gegen die deutschen Flieger

(Der Erzbischof von Paris hat gegen die Barbarei der „Boches" gewettert, die sich nicht scheuten, die heilige Lutetia Parisiorum durch Flieger bombardieren zu lassen)

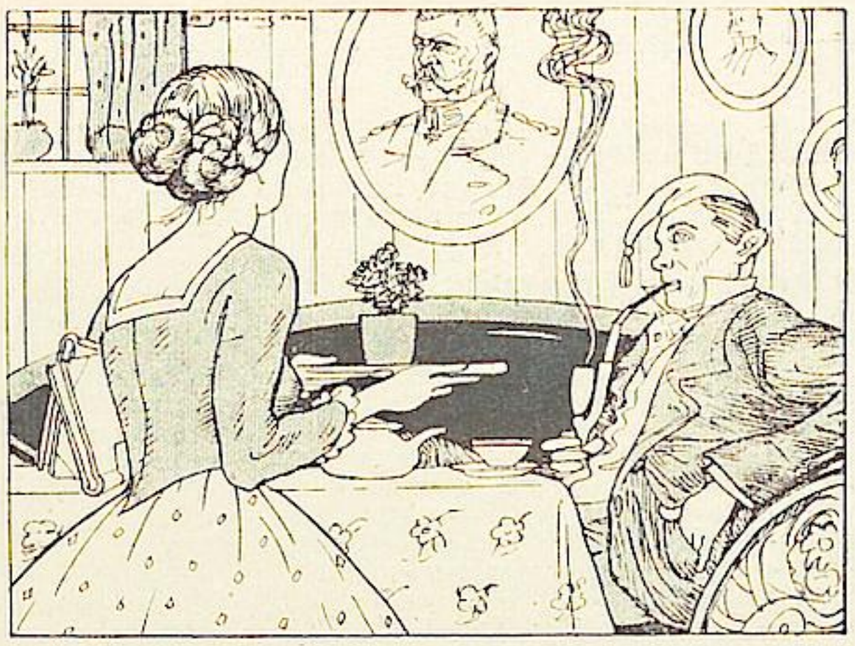
„Ich schleudre das Anathema auf jene,
Verdamme sie zur Höllenqual partout,
Die wie des Teufels Vögel hin zur Seine — —"
Da hallt's: „Karlsruh'!"

„Die Rache möge diese Frevler finden
Und elend sie zermalmen jusqu'au bout!
Gibt's eine Sühne wohl für ihre Sünden?" — —
Da hallt's „Karlsruh'!"

„Und von den Strafen einst am jüngsten Tage
Beim Weltgerichte wäre dies der Clou:
Am Herzen jenem Boche ein Geier nage!" — —
Da hallt's „Karlsruh'!"

Und schreckhaft zuckt die Eminenz zusammen:
„Oh, c'est trop fou!
Sobald er die Barbaren will verdammen — —
Da hallt's: ‚Karlsruh'!"

m. br.



Stell auf den Tisch die duftenden Reseden
Und bring die Rechnungsbücher dann herbei,
Und laß uns wieder von der Liebe reden
Und von der Kriegsanleih.

Die erfolgreiche Bekämpfung der **Schüchternheit** Befangenheit, Ratlosigkeit, Lampenfieber, Furcht vor dem andern Geschlecht, Menschenscheu, krankhaftes Erröten, Stottern, sowie andere seelische Leiden und die sofortige Beseitigung durch ein kostenloses Verfahren v. Prof. Dr. Lahn. Preis des Werkes M. 2.—. Nur zu bez. von. **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/54**

Fort mit dem Beinverkürzung unsichtbar, Gang elastisch und leicht. Jeder Ladenstiefel verwendbar. — Gratis-Broschüre send. „Extension" G.m.b.H., Frankfurt a. Main, Eschersheim Nr. 74.

Vergrößerungen in künstlerischer Vollend. nach eingesandt. Negativ od. Bild in jeder Auflage innerhalb 2–3 Arbeitstagen. Größe 18×24 M. 1.80, 24×30 M. 2.75, nach Bild M. 1.50 mehr. Auf Ia. Karton aufgezogen je M. 1.50 mehr. **Martin Stein Nachf., Ilmenau 20**

Flechten jeder Art, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte **Lauensteins Flechtensalbe. Tube M. 7,00. Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg/L. 33**

Husten Sie? Verl. Sie „Tankreda"-Hustenpillen! Wirkung verblüff.! Probeschachtel 2,50 M., 3 Schachteln 7,25 M. gegen Nachnahme exkl. Porto oder vorherige Einsendung des Betrages. **Kosm. pharm. Versandh. „Tankreda", Charlottenburg 4 K., Roscherstr. 3.**

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz — rein deutsches Erzeugnis — General-Vertrieb Berlin N 39

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0143
© Universitätsbibliothek Heidelberg

144

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Berlin. K. Ch. M. — Berlin-Lichterfelde. P. E. — Braila. (Rum.) Gefr. A. — Dresden-Neukadit. E. R. — Greifswald. Dr. E. St. — Hamburg. Dr. K. — W. N. — Hechingen. F. W. — Kulmbach. O. C. — Leipzig. M. B. — Mannheim. A. M. — München. J. H. — Nürnberg. C. Gl. — Rostock in Meckl. Th. A. — Wittenberg, Bez. Halle. H. M. —

Bad Flinsberg (Isergebirge). W. v. K.: Im „Queis-Thal-Boten" (Nummer und Datum nicht erkennbar) lesen wir: „Ges. 1 nett. Mädch. als Stütze u. z. Bed. d. Gäste. Bedingungen: Freiw. Aufsteh. um 7 Uhr morgens; peinl. Sauberk.; Kenntn. d. Unterschiedes zwischen Mein u. Dein: d. absolut nötige Verliebth. soll andere, die täglich. Pflichten betreffende Gedanken nicht ausschließ. — Eine Perle, d. verlangte Eigenschaften besitzt, möge sich im Gerichtskretsch. Arnsdorf bei Frau Burgi Maeding melden." O diese Dienstbotennot! „Freiwilliges Aufstehen um 7 Uhr morgens" und „absolut nötige Verliebtheit" werden sich wohl schwer in einer „Perle" vereinigt finden.

Bitterfeld. Sch.: In Nr. 19 des „Bitterfelder Tageblatts" (Kreisblatt) lesen wir: „Schuh-Cursus! Bei grdl. Anleitung warmer Hausschuhe, bei 2—3 Std. Unterricht 4 Mark, beg. neuer Cursus, Montag den 28 Jan. Anmeldung Ratswall 13, Buchdruckerei." Es ist in jedem Falle sehr verdienstlich, warme Hausschuhe anzuleiten, aber — wozu?

Duisburg. F.: In Nr. 34 des „Duisburger General-Anzeigers" erläßt das Städtische Lyzeum in Duisburg eine Bekanntmachung; es heißt in ihr: „Der Eintritt in Klasse 10 des Lyzeums erfolgt mit vollendetem 6. Lebensjahre, in die Unter-Tertia der realgymnasialen Studienanstalt mit der Versetzungsreife der Kl. 3 des Lyzeums, in die Frauenschule als Volksschülerin mit dem Schlußzeugnis eines Lyzeums oder auf Grund eines Zeugnisses der Kl. 1 des Lyzeums oder einer 10klassigen höheren Mädchenschule, wodurch eine glänzende, allgemeine, geistige Reife gewährleistet wird." Wenn durch den Eintritt in die Frauenschule als Volksschülerin mit dem Schlußzeugnis eines Lyzeums eine glänzende, allgemeine, geistige Reife gewährleistet wird, so ist das eigentlich alles, was man auf Grund dieser glänzenden Ankündigung nur verlangen kann.

Eutin. A.: In Nr. 17 des „Lübecker General-Anzeigers" befindet sich ein Aufsatz „Aus der Donaumonarchie"; es heißt dort: „über den letzten Punkt wird die Wiener Geschichts-Klitterung nach dem Kriege in offener Sprache richtigzustellen sein. Bemerkt sei hier nur, daß Fürst Bülow als Kanzler gerade Österreich-Ungarn die Einverleibung von Persien und der Herzegowina ermöglichte." Aha! Daher die Wut Englands und des langen Wilson! Nach dieser Enthüllung des „Lübecker General-Anzeigers" ist uns manches klar geworden.

Feldpost. Sch.: In Nr. 51 des „Belg. Kuriers" (Brüssel. Tagesztg.) wird über die Feier des Geburtstages Kaiser Wilhelms II. in Wien berichtet; unter anderem lesen wir: „Pastor Fronius legte seiner Festpredigt das Petruswort zugrunde: Alle eure Sorgen werfet auf ihn, denn er sorgt für euch. Aus demselben Anlaß gab der Kaiser mittags im Kaiserhof zu Baden ein Frühstück." Diese Begründung des Frühstücks im Kaiserhof halten wir, offen gesagt, nicht gerade für sehr taktvoll.

Leipzig. R. S.: Im „Leipziger Tageblatt" lesen wir: „Eine japanische Kriegsgewinnsteuer. Frankfurt a. M., 12 März. (Eig. Drahtbericht.) Laut einer indirekten Londoner Meldung der ‚Frankf. Ztg.' bereitet die japanische Regierung eine Kriegsgewinnsteuer in Höhe von 0 Prozent vor." Auf nach Japan! werden unsere Kriegsgewinnler rufen! — Die „Leipziger N. N." zeigen an: „Für Händler. Marmelade: Warenentnahme, Roscherstraße 11/13 vorm. Sch., nachm. S (außer Sch und St). — Käse oder Qbubabrbkb: Bezugscheinentnahme durch die Obmänner." Was mag das für ein neues Ersatzmittel sein? Wir verstehen einen Quark davon.

Bei der großen Menge der an uns gerichteten Zusendungen müssen wir um Geduld bitten, wenn sich die Aufnahme der Beiträge verzögert. Die Beantwortung jeder Einsendung ist uns ebenso unmöglich, wie die Aufbewahrung der uns unverlangt zugehenden Manuskripte. Zurückgesandt werden diese nur, wenn der Sendung ein mit den erforderlichen Marken und Adresse versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Briefkastenbeiträge werden nicht honoriert.

Abschluß dieser Nummer: 18. März 1918.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Moritz Müller
"Extra"
1915er Auslese

Queissers Zahnpasta
Kaliklora

Mein bester Zahnarzt
Nur echt mit Namenszug Queisser

San.-Rat Dr. Hans Stolls Sanatorium
Alicenhof Bad Nauheim
bes. f. Herzleiden u. Adererkalkung.

Heiratsgesuche
haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch 400 Angebote) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ua 7. (Zeile 80 Pf.; (Probehefte gegen 35 Pf. = Marke.

Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen geg. 5 M. u. Geburtsangab.
Astrologin Norra, Danzig, Hakelwerk.

Vorbeugungsmittel gegen
HAUTJUCKEN
Krätzurgan (ges. gesch.). Erlcd. in 2 Tag. ohn. Berufsst. A. Sproedt, Berlin N 31/126, Usedomstr. 9. Personenz.-ang.

Hämorrhoiden?
behand. ohn. Berufsst. Leidende gebt Adr. Spezialist Fr. Pantsch, Berlin SW. 29.

Besonders preiswert zu herabgesetztem Preis Dr. Schraders bekanntes für jeden Gebildeten lesenswertes Buch:
Aus dem Liebesleben der Tiere
mit ca. 60 Bildern
voll tiefer Einblicke in die Geheimnisse der Natur und ihre unendliche Vielgestaltigkeit und Fruchtbarkeit, zugleich eine lehrreiche Parallele zum Liebesleben des Menschen. Gegen Einsendung von nur 1 Mark franko oder Nachnahme durch Medizinischen Verlag
Dr. Schweizer & Co., Abteilung 39, Berlin NW. 87.

Das ist ein Buch der Kraft
ein Buch, das nachholt, was das Elternhaus versäumte,
ein Buch der Selbsterziehung,
das uns jenes Ideal der Persönlichkeit bilden wird, das die gegenwärtige Zeit braucht. Es ist
ein Buch der Willens- und Lebenskultur,
ein Buch, das den Leser mitreißt und vorwärts bringt. So schreibt der bekannte Arzt und Erzieher Dr. T. Weil über das bereits in vierter Auflage erschienene Buch:
Der vollendete Mensch und das Ideal der Persönlichkeit
mit 100 Abbildungen u. photogr. Aufnahmen von Reinh. Gerling. Die Kritik bezeichnet das Buch als „Klassisches Werk".
Preis geh. Mk. 4.—, gebund. Mk. 5.—. Prospekte gratis
Orania-Verlag, Oranienburg 215.

Deutscher Cognac
Winkelhausen
Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

Verantwortlicher Schriftleiter Paul Warnke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp. Berlin SW 68, Zimmerstr. 8. Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW 68, Zimmerstr. 7/8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0144
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Jede bisher gezeichnete Mark Kriegsanleihe hat mitgearbeitet an den bisherigen großen Erfolgen unseres Heeres.

Zeichnet den Enderfolg- durch die „achte"!

Theatergarderobenpächter und Dichter

(Ein Berliner Kulturbild aus der Winterzeit 1917/18)

(Im Berliner Publikum sind Beschwerden laut geworden, daß in den am meisten besuchten Theatern mit den Garderobenpreisen Wucher getrieben wird; hat ein Stück großen Erfolg, so steigen die Preise für die Kleiderablage sprunghaft in die Höhe).

m. br. Der Dichter (begrüßt im Theaterfoyer sehr untertänig den Garderobenpächter): „Schönen guten Abend! Heute wird ein Stück von mir als Première hier aufgeführt."

Pächter (trocken und unwirsch): „Das merke ich an der — Garderobenkasse! Sie sehen ja, es bröckeln sich kaum 100 lumpige Besucher zusammen! Ihr Geisteskind erlebt nicht mehr den morgigen Tag!"

Dichter: „Wie schade!" (In resigniertem Ton) „Und dabei soll meine Arbeit doch sehr wirkungsvoll sein; wenigstens haben mir die Kritiker, die es durchgelesen, versichert — —"

Pächter: „Ach was, Kritiker! Wenn der Schmarren hier acht Tage hintereinander gegeben würde, segelte ich mit meiner Pacht bis über die Ohren hinein."

Dichter (kleinlaut): Hören Sie mal, ein Wort im Vertrauen: ich bin einer augenblicklichen Geldverlegenheit; können Sie mir vielleicht 20 Mark pumpen?"

Pächter (ihn verblüfft anstarrend): „Das ist nicht schlecht! Sie sind wohl total meschugge?"

Dichter (sehr dringlich): „Wissen Sie, ich habe ein neues Drama unter der Feder, das kann für Sie ein kolossaler Garderobenkassenerfolg werden, eine — Goldgrube!"

Pächter (aufmerksam werdend): „Na, geben Sie mal das Ding her!"

(Am nächsten Tage)

Der Pächter (achselzuckend, ihm das Manuskript zurückgebend): „Nee! Ist gerade nicht schlecht, aber ooch nischt Besonders! Einen Garderobenaufschlag von 50 Prozent, wie ich ihn plante, kann ich darauf nicht riskieren."

Dichter (sich die Haare raufend): „Oh, es ist zum Verzweifeln!" (Er läuft spornstreichs zur Toilettenfrau „für Herren"): „Sie, ich bin der Autor des Stückes, das gestern hier durchgefallen ist! Pumpen Sie mir sofort einen Taler!"

Die Toilettenfrau „für Herren" (freundlich): „Den sollen Sie haben, Männeken! Ihr Stück hat mich sehr jefallen! Ick habe noch nie so viel Besucher gehabt wie jestern! 30 Pfennig pro Kopp habe ick uffjeschlagen!"

Dichter (erleichtert aufatmend): „Na — also!"

Poln'sche Wirtschaft

Sprech' ich: „Ich liebe eich zum Fress'n!",
So denk' ich an de wack'ren Brieder,
Die als d'r Heimat treie Hiet'r
De Feinde brav v'rhau'n! — Indessen
Sprech' ich: „Dich soll d'r Teifel hol'n",
So denk' ich — momentan! — an Pol'n!

Denn, daß es Mensch'n gibt, so schlechte,
Die gestern Diener war'n un Knechte
Un heit' von Deutschlands Schwert getrag'n,
Im Stand sein, ooch mal was ze sag'n,
Doch statt ihr Schicksal hibsch ze preis'n
Urbletzlich dem de Zähne weis'n,
Der uffgerichtet hat ihr Göbbch'n —
Das is — weeß Guguk un weeß Gnöbbch'n! —
'ne Schmach, uff die man ohne Zweifel
Nur eene Antwort hat: Pfui Teifel!

o. w.

Zeichnung von Trost

Feist-Sekt-Kellerei-A.G. Frankfurt a. Main

Ab Fabrik z. Zt. nicht lieferbar.

Verantwortlicher Schriftleiter Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68, Zimmerstr. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW 68, Zimmerstr. 7/8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0146
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Du, an unser neuet Seefenpulver, da is aber schon jar nischt dran.

Schultze. Und eenen Jeruch hat et wie olle Heringslake.

Müller. Det kommt von den Tran und sonstije appetitliche Zutaten. Man weeß ja jar nich, wat da alles dran is!

Schultze. Siehste, — und denn sagste noch, et wäre jar nischt dran. I.

Müller. Sage man bloß, wat hat een Kammerherr mit Säcken zu tun?

Schultze. Na, er muß doch woll, et hat ja sojar eenen jejeben, der Seckendorf hieß. Übrijens kann er Fachmann sind, denn mang die Hofleute soll ja ville jestichelt werden.

Müller. Jedenfalls hat er's mit die Buße leicht: Manchen Sack hat er nähen lassen, jeder hat ihm Asche gebracht, also Sack und Asche sind da.

Schultze. Is er denn sonst näher bekannt?

Müller. Die Näher weniger, aber die Näherinnen haben ihn kennen jelernt. I.

Müller. Nu jeht det wieder los mit die Kathedralen. Uff die Reimser haben die Franzosen een Blinkfeuer injerichtet, un wenn wir ihr nu beschießen tun ...

Schultze. Hör' doch man bloß uff mit die ollen beschossenen Kathedralen!

Müller. Ja, wat soll denn aber nu werden mit det Blinkfeuer?

Schultze. Det wird bald ausgeblinkt haben. Wir schießent durch und durch mit unsre Jranaten, wie Tell seinen Appel.

Müller. Aha, daher der Name „Jranatappel"! s.

Weltreiche

Gewaltig stand es da
In einer Talmulde,
Das Haupt von feinem Gold,
Brust und Arme von Silber,
Leib und Lenden von Erz,
Die Beine von Eisen
Und die Füße
Gemischt aus Eisen und Ton.
So stand er furchtlos und drohend,
Ein Schrecken allen,
Atemversetzend.
Einer aber kannte die Furcht nicht,
Die lähmende.
Auf Bergeshöhe löste er
Mit Riesenkraft
Einen Stein,
Der rollte herab
Und zerschmetterte
Des Ungeheuers tönerne Füße,
Daß es zermalmt ward
Wie Spreu, die der Wind verweht.

Weltreiche vergehen,
Unersättliche.
Unsre Augen schauen
Erschüttert das Gewaltige.
Hundert Jahre sind wie ein Nichts;
Aber in hundert Jahren
Löste Deutschland
Zweimal den Stein,
Der ein Weltreich zermalmte. a. ey.

Das Donaurätsel

(Im preußischen Abgeordnetenhause sagte ein Redner jüngst: „Wir müssen uns demokratisch möblieren, dann wird in Süddeutschland der Name ‚Preuße' auch nicht immer zusammen mit einem Nebenfluß der Donau genannt werden." Große Heiterkeit)

„Dem braven Preußen zum Verdrusse
Wird er in Bayern, wie bekannt,
Zumeist mit einem Nebenflusse
Der Donau engvereint genannt."

So klagt' im Preußenparlamente
Ein Redner voller Seelenpein.
Ich frage: „War er captus mente?
Was könnt' das für ein Flüßchen sein?

Ist's wohl die Isar, Sereth, Regen,
Lech, Drau, Raab, Isker oder Theiß,
Morava, Pruth auch meinetwegen,
Die man hinzufügt diesem „Preuß'"?

Sollt's Altmühl sein, auch Olt und Iller,
Waag, Enns und Inn, vielleicht auch March?
Ach, welchen dieser Flüsse will er?
Oh, diese Zweifel sind doch arg!" —

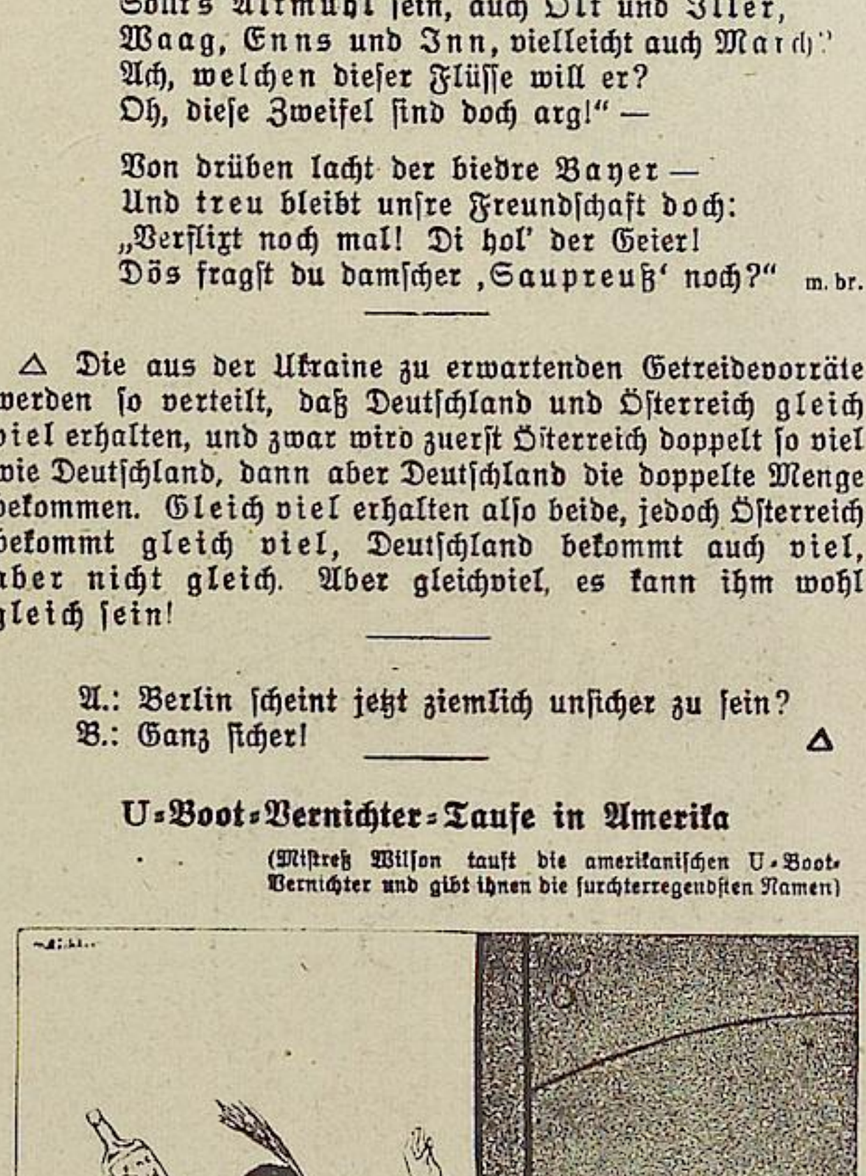
Von drüben lacht der biedre Bayer —
Und treu bleibt unsre Freundschaft doch:
„Verflixt noch mal! Di hol' der Geier!
Dös fragst du damscher ‚Saupreuß' noch?" m. br.

△ Die aus der Ukraine zu erwartenden Getreidevorräte werden so verteilt, daß Deutschland und Österreich gleich viel erhalten, und zwar wird zuerst Österreich doppelt so viel wie Deutschland, dann aber Deutschland die doppelte Menge bekommen. Gleich viel erhalten also beide, jedoch Österreich bekommt gleich viel, Deutschland bekommt auch viel, aber nicht gleich. Aber gleichviel, es kann ihm wohl gleich sein!

A.: Berlin scheint jetzt ziemlich unsicher zu sein?
B.: Ganz sicher! △

U-Boot-Vernichter-Taufe in Amerika

(Mistreß Wilson tauft die amerikanischen U-Boot-Vernichter und gibt ihnen die furchterregendsten Namen)



Mistreß Wilson: „Furchtbares Schiff, ich nenne dich ‚Woodrow'! Du sollst Schrecken unter dem Wasser verbreiten — wie mein Mann auf dem Lande!"

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verlag von A. Hofmann & Comp. Berlin SW 68. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin.
Hierzu zwei Beilagen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0147
© Universitätsbibliothek Heidelberg

K 1311

Seine Sorge!

John Bull: „Völker Sibiriens, wahrt eure heiligsten Güter!“

948
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0148
© Universitätsbibliothek Heidelberg
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

Preis 35 Pfennig
einschl. Teuerungszuschlag.

Nr. 13 Berlin, den 31. März 1918 LXXI Jahrgang

Kladderadatsch

In der Not greift man nach Gespenstern!

Seine Sorge!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0149
© Universitätsbibliothek Heidelberg

150

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährl. Bezugspreis für d. Blatt mit sämtl. Beilagen beträgt für In- u. Ausland 3,50 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,00 M., für alle and. Länder 4,50 M. Einzelne Nummer 35 Pf.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright 31/3 1918 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 1. April

Ja, ja, so geht's! Alt-England zeigt sich
In voller Liebenswürdigkeit.
Und Holland? Ja, und Holland neigt sich
Und ist zu jedem Dienst bereit.

Dienstag, den 2. April

Ist Holland unser Feind? der zwölfte,
Ist es der zwanzigste zurzeit? —
Gleich viel. Es ist die bessre Hälfte
Vorsicht ja doch der Tapferkeit.

Mittwoch, den 3. April

Wer kommt denn nun heran? Zu reden
Darüber, das verlohnt sich nicht.
Ist's Dänemark? Wie? Ist es Schweden?
Es lohnt nicht, daß man drüber spricht.

Wochenkalender

Donnerstag, den 4. April

Als Englands Kuli zu verbluten
Ist einmal von besonderem Reiz,
Wie wohl tun doch Alt-Englands Knuten —
Hast du nicht Neigung, gute Schweiz?

Freitag, den 5. April

Auf, auf! und hole die Kastanien
Für England aus dem Feuer nun.
Stehst du beiseit' noch, wackres Spanien?
Ei, ei! — Du solltest das nicht tun!

Sonnabend, den 6. April

Nur zu! Könnt ihr den Drang nicht zügeln,
So spannt für England euch ins Joch. —
Wir sind ja heute im Verprügeln,
Und Prügel kriegt Alt-England doch!

Kladderadatsch.

Der „Diplomat"

Auf einmal taucht aus der Versenkung
Ein Schatten, lang und dünn und schmal;
Einst lag ihm ob des Staates Lenkung,
Na, Gott sei Dank, es war einmal!
Der Mann, der sich zu Deutschlands Heile
Gewiegt in manchem holden Wahn,
Der Mann der keuschen Langeweile,
Der weise Theobaldrian!

Wie hat er seines Geistes Gaben
Doch ausgestreut mit Fleiß und Treu!
Wie viel wir ihm zu danken haben,
Tagtäglich sehen wir's aufs neu'!
Was mag in Hohenfinow, wenn er
Spazieren geht mit seinem Kant,
Bewegen wohl den — Menschenkenner,
Der einst an Bismarcks Platze stand?

Denkt er der wunderbaren Taten,
Die er mit seinem Geist beseelt?
Denkt er der klugen Diplomaten,
Die er zu Deutschlands Heil erwählt?
Denkt er des Mannes, der die Briten
Als Ausbund reiner Treue schätzt,
Und der uns ihre zarten Sitten
Mit Inbrunst laut gepriesen jetzt?

Der klipp und klar es aufgeschrieben,
Daß Deutschland diesen Krieg entfacht,
Und daß Alt-England uns zu lieben
Und zu verehren nur gedacht. —
Des „deutschen" Manns, der an den Busen
Gedrückt mit Inbrunst Edward Grey —
O Theo, Liebling aller Musen,
Wird, Edler, um das Herz dir weh?

Wie wird dir, Theo? Denkst an diesen
Erlauchten Geist du heut zurück,
An diesen „Staatsmann", den gewiesen
Nach London du, zu Deutschlands Glück? —
In Ehrfurcht beugt sich, alter Knabe,
Die Welt vor dem, was er getan!
O Einfalt, holde Himmelsgabe!
O heiliger Theobaldrian!

Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0150
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19,
Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene (30 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.

Nr. 13 Erstes Beiblatt | Berlin, den 31. März 1918 | LXXI. Jahrgang

Es guckt, gleichwie aus gold'nem Tor,
Mit seinem Palmenzweige
Aus Nummer 8 der Friede vor
Und winkt dem Mars: „Nun schweige!“

Der knurrt: „Und strömet weiter so
Des Geldes Riesenquelle,
Werd' ich nicht mehr des Lebens froh', —
Komm du an meine Stelle!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0151

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Kunst

Für die Oper nur noch erhöhte, hohe und höchste Preise.

In märchenhaftem Frühlingsnebeldunst
Stieg auf die Erde jüngst herab die Kunst.
Sie wollte sehn, ob Spuren noch vorhanden
Von allem, was durch ihren Wink erstanden.
Wo waren ihre Jünger? Hatten sie,
Die Dichter, Mimen, Tänzer, Musici,
Wer nicht vom Krieg vernichtet und zerbrochen,
Im Winkel hungernd, frierend sich verkrochen?
Und standen nicht die Stätten, wo vorher
Sie ihr geopfert hatten, wüst und leer?
Sie schauderte. O dies gottlose Hassen!
Mit banger Scheu nur schritt sie durch die Gassen,
Bis sie auf einmal wie vor einer Wand
Von Menschen, Menschen ratlos stille stand.
Sie wußte nicht, wohin? Die Menge grollte.
Ein Schutzmann rief, daß sie anschließen sollte.
Man schob, man drängte, bis sie, schreckensbleich,
Der Menschenmauer Ende hat erreicht.
Da stand sie zitternd, und sie fragte bange:
„Verzeiht! Was ist denn dies?" — „Wir stehen Schlange!"
„Wozu? Warum?" — „Sie sind wohl nicht von hier?
Die ersten stehn schon morgens früh um vier.
Da hinten ist das Opernhaus. Die Karten
Sind alle bald vergriffen; doch wir warten."
„Was gibt man denn?" — „Ach, das ist einerlei;
Doch sagen Sie, was wollen Sie dabei?
So was ist doch nur noch für Unsereinen.
Sie sehn, Madam, nicht aus nach blauen Scheinen.
Gehn Sie da drüben nach dem Kino hin!
Hier kommen nur noch Kriegsgewinnler rin."
Da lacht die Kunst: „O armer, lieber Frieden,
Was du nicht konntest, hat der Krieg beschieden.
Der Kriegsgewinnler spreizt sich als Mäzen,
Und ich, ich selber muß ins Kino gehn." i. ay.

Bei Rheumatismus, Gicht und Nerven-Schmerzen
helfen die von Hunderten Ärzten empfohlenen
Pinofluol
Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten
6 Bäder Mk. 2.50 12 Bäder Mk. 4.50
Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. Nur echt in der grünen Dose. Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weise man zurück.
Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die Pinofluol-Gesellschaft, Berlin W 57, Abt. O. 6 (Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)

Feines Schuhzeug
soll nicht mit Wassercreme behandelt werden, denn sie färbt ab bei nasser Witterung.
Dr. Gentners Oel-Wachs-Lederputz
Nigrin
gibt wasserbeständigen, nichtabfärbenden Hochglanz. Carl Gentner, chem. Fabrik. Göppingen-Württemberg.

Gibt es einen Weg???
auf dem man ein ganz außergewöhnliches Wissen und die Ausnutzung der geistigen Fähigkeiten erreichen, auf dem man große Massen von Gedächtnisstoff bequemer und dauernder behalten, auf dem man sicher u. um Hunderte von Mark billig. z. Besteh. ein. Examens gelang. kann? **Ja!**
Bin außerordentlich zufrieden und freue mich, endlich das Richtige gefunden zu haben. Z. i. M. — Fürwahr, ein großartiges Werk M i. L. — Der Erfolg ist geradezu verblüffend. S. i. N. — Ich kann Ihnen nur die Vorzüglichkeit Ihrer Methode bestätigen. Sie hat mir bei meinen Studien die allerbesten Dienste geleistet. W. B. i. D.
Verlangen Sie noch heute Aufklärungsschriften von
Weber-Rumpes Verlag, Friedland 24 (Bez. Breslau)

Praktisch ist die **Weimarer**
Schriftsteller-Zeitung. Verlag in **Weimar 85.** Vierteljahr 1,50, Halbjahr 2,50. Probe 60 Pf. Postscheck Leipzig 29 993. „Arbeitsmarkt" viertelj. 50 Pf. bes.

Juckenden Hautausschlag
bes. in der Bettwärme zu lästigem Kratzen reizend (rote Punkte, kl. weiße Bläschen, **Krätze**) heilt völlig **Apoth. Schanz' Hautausschlagsalbe.** Ein Topf (für eine Person) 6.00 M. Nachnahmeversand nur durch **Apotheker Schanz, Einsiedel 4 bei Chemnitz/Sa.**

Schriftstellern
bietet bekannte Verlagsbuchh. Gelegenheit z. Veröffentl. ihrer Arbeit. in Buchform Anfrag. u. L. U 2238 an Rudolf Mosse, Leipzig 11

Besonders preiswert zu herabgesetztem Preis Dr. Schraders bekanntes für jeden Gebildeten lesenswertes Buch:
Aus dem Liebesleben der Tiere
mit ca. 60 Bildern
voll tiefer Einblicke in die Geheimnisse der Natur und ihre unendliche Vielgestaltigkeit und Fruchtbarkeit, zugleich eine lehrreiche Parallele zum Liebesleben des Menschen. Gegen Einsendung von nur 1 Mark franko oder Nachnahme durch Medizinischen Verlag
Dr. Schweizer & Co., Abteilung 39, Berlin NW. 87.

Ia. Zigaretten
zur Probe je 100 D und E 14 M. frko.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10

Der Erfolg im Damenverkehr!
Unterweisung in den feineren Künsten zur Eroberung des Frauenherzens und des vornehmen und gewandten Auftretens, über die Kunst, ein guter Gesellschafter und vorzüglicher Plauderer zu werden u. die Herzen der Damen im Sturm zu erobern. Von C. v. Cramer. Preis M. 2.—. Nur zu beziehen von W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/54.

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. August Marcus, Bremen.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden (ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.). Blut-, Urinuntersuchung.
Syphilis Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden, ohne Berufsstörung.
Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
Berlin W. 8, Leipziger Straße 108. Hamburg, Colonnaden 26. Tägl. 11—1, 5—7, Sonntags 11—1. Fernsprechnummer Zentrum 9371

Ihr Goldvermögen
liest den „Ratgeber auf dem Kapitalmarkt", Berlin W 8

Hämorrhoiden?
behand. ohn. Berufsst. Leidende gebt Adr. Spezialist Fr. Pantsch, Berlin SW. 29.

Wasserreinigung, Filterpressen, Armaturen, Pumpen A. L. G. DEHNE, Maschinenfabrik, Halle S.

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0152
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene 140 mm breite Zeile (Rudolf Mosse-Normalzeilenmesser 4) M. 1.50

Nr. 13 Zweites Beiblatt | Berlin, den 31. März 1918 | LXXI. Jahrgang

Die maskierten Einbrecher

Die kleine Holländerin: „Oh, ich erkenne die Lumpen doch ganz genau — trotz ihrer seltsamen Maskierung!“

Dem rumänischen Ferdinand

Ob nach der Wandlung du, der schroffen,
Am Throne kleben bleibst, ob fällst,
Ist mir höchst wurst — ich sag' es offen —,
Wenn du nur künftig, wie wir hoffen,
Den höchst-ver-k-ehrten Schnabel hältst.

Denn wer als eines Volkes Lenker
Sich nicht einmal höchstselbst beherrscht
Und nicht die Wiegler, Wühler, Stänker
Zum Teufel sendet oder Henker,
Der ist ein Trottel, doch kein Färscht!

o. w.

Der Osterhase: Wo werde ich diesmal meinen Eierbedarf decken? Die Hühner legen nur beschlagnahmte, und die Zuckerbäcker machen gar keine. Da heißt's für mich wirklich, erst das Osterei des Kolumbus finden. Der übrigens auch was Besseres hätte tun können, als dies vertrackte Amerika mit seinem Wilson entdecken.

m. l.

Der Hase im Deutschen Reichstag

Und als in der Empörung Sturm
Graf Hertling brauchte Worte
Zu der Ententelügner Schmach, — —
Für jene eine Lanze brach
Ein Haase edelster Sorte!

Und als er die Brutalität
Nun geißelt' jener Frechen,
Ihr Räuberhandwerk früh und spat — —
Ist dies wohl möglich — hört's, da tat
Der Haase widersprechen!

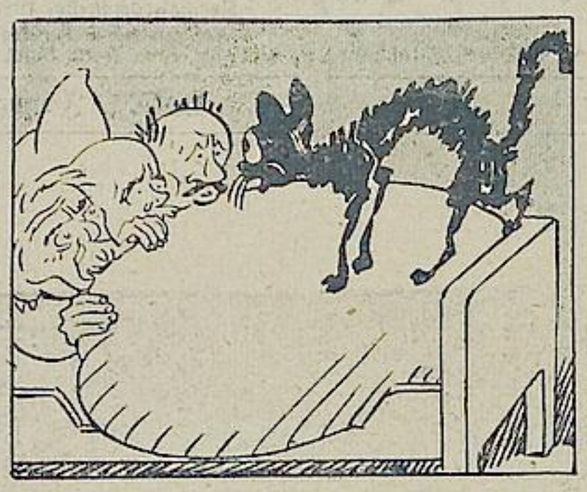
Und als des Bluthunds er gedacht
In jener Höllenmeute — —
Der Haase macht zu guter Letzt
Ein Männchen! Ei, sieh da, er setzt
Sich flink an Wilsons Seite!

Doch brauchen drob wir — Gott sei Dank —
Nicht Trübsal gleich zu blasen:
Es gibt im deutschen Vaterland
Von Lindau bis zum Baltenstrand
Nur einen solchen Haasen!

m. br.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0153
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Illustrierte Rückblicke vom 1. Januar bis zum 31. März 1918



Am Morgen des 1. Januar erwachten die drei Ententestaatsmänner mit einem Kater, der ein äußerst böses Aussehen hatte; auch die bald darauf eintreffende Neujahrsgratulation Wilsons vermochte die Stimmung nicht erfreulicher zu gestalten.

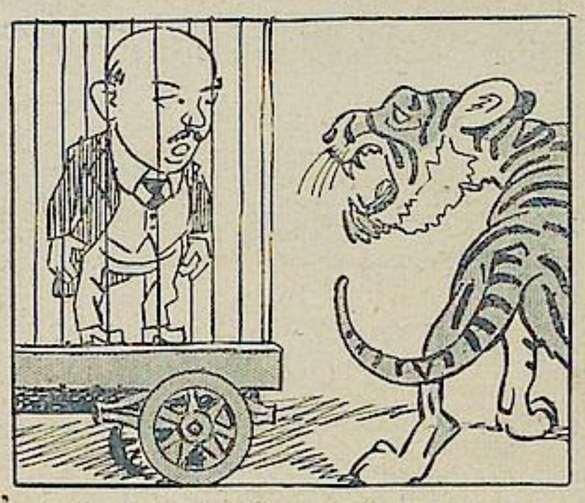
Das berühmte Bild: „Die Disputa in Brest-Litowsk" von Professor Orlik machte einige Fortschritte, wenn auch das Trotzkische Mundwerk sehr die beabsichtigte Gesamtwirkung störte.

Eine schöne Neujahrsfreude hatte der Mikado: er wurde zum englischen Generalfeldmarschall ernannt. „Sehr nett," schmunzelte er, „zum Vizekönig von Britisch-Indien werde ich mich nächstens selbst ernennen."

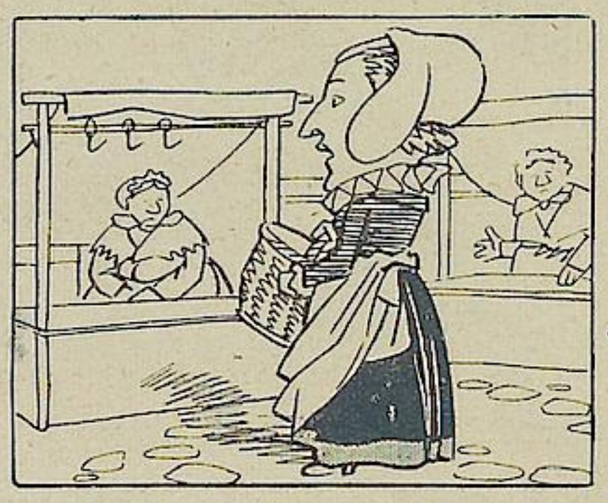
Um die über das Ausbleiben der amerikanischen Millionenarmee sehr betrübte Marianne etwas zu erheitern, sang Wilson im Januar die wundervolle, aber schon oft gehörte Arie: „Übers Jahr, mein Schatz, übers Jahr!"

Während Herr Trotzki gelegentlich seines Besuches in Petersburg der russischen Konstituante eine erste Probe seiner edelsten und schönsten Freiheitsprinzipien zu kosten gab

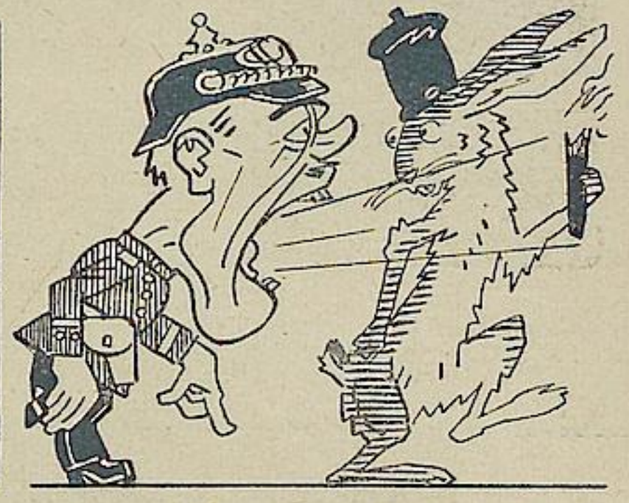
sproß in Brest-Litowsk, zur Freude aller aufrichtigen Frühlings- und Friedensfreunde, das erste Schneeglöckchen auf



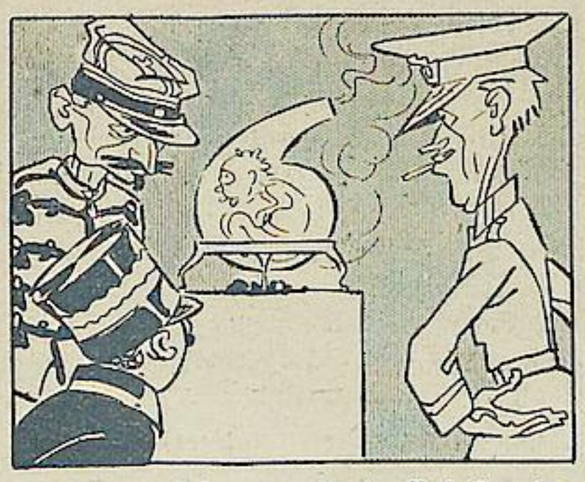
In Frankreich herrschte auch im Januar immer noch die „verrückte Welt": der Tiger Clémenceau brachte den auftauchenden homo sapiens Caillaux sofort in einen sicheren Käfig.



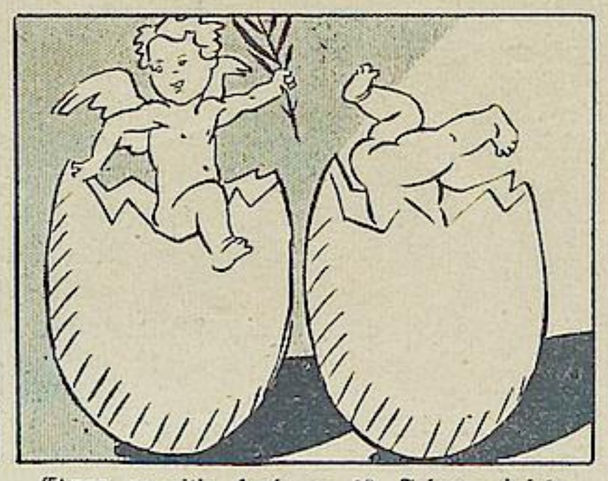
Das U-Boot machte den einst so heiteren Tagen in England ein Ende: Mit Erstaunen erfuhr „Lady Harriet", daß auf dem „Markt zu Richmond" auch nicht ein Lot Roastbeef zu kaufen sei.



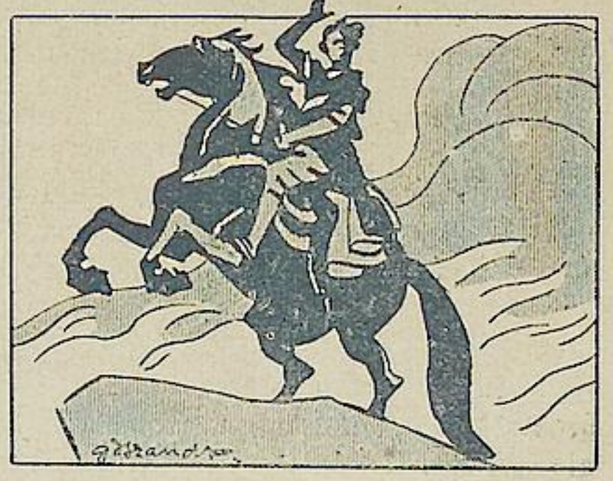
Der Versuch des Haase von den U. S. mit der Bolschewistenfackel den Berlinern ein Licht aufzustecken und einen russischen Karneval in Deutschland ins Leben zu rufen, mißlang vollständig



Im Monat Februar wurde in Versailles bei zehnfach versiegelten Türen von den Geheimwissenschaftlern der Entente ein künstlicher Hindenburg erzeugt, der die Boches endlich massakrieren soll.



Etwas vorzeitig kroch am 10. Februar infolge einer mißverstandenen Äußerung Trotzkis der „Friede mit Rußland" aus dem Ei; als er sah, daß er sich geirrt hatte, schlüpfte er aber schnell wieder hinein.



„Sauve qui peut! Die rote Garde!" rief Peter der Große entsetzt, als im Monat Februar tausend Brände in den Ostseeprovinzen zu seiner Residenz an der Newa herüberstrahlten.

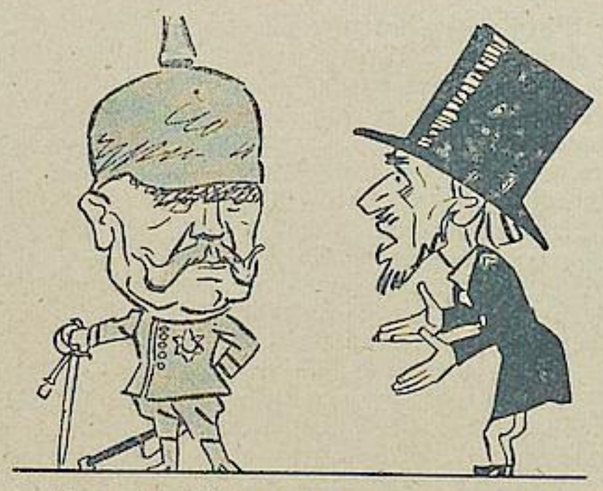
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0154

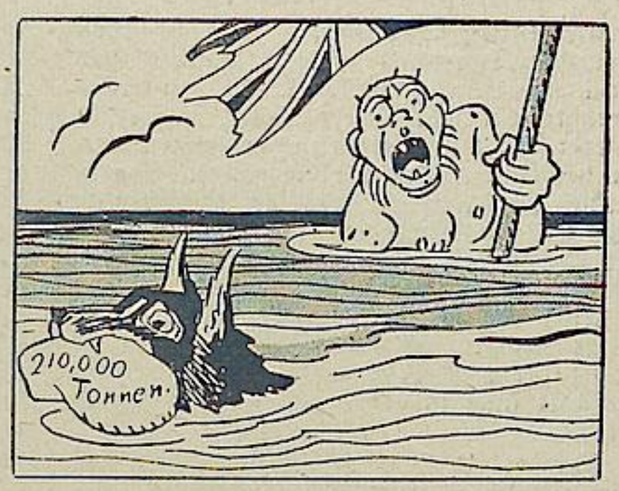
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Illustrierte Rückblicke vom 1. Januar bis zum 31. März 1918

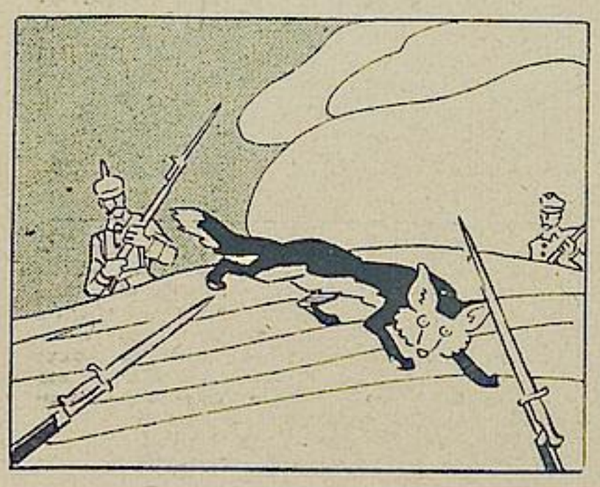
Eine nette Überraschung widerfuhr der Frau Germania, als ihr die polnischen Wünsche übermittelt wurden; das Schriftstück war um eine Rolle gewickelt, seine Länge war gleich der Entfernung von Warschau bis Danzig.



„Höre, ein bißchen hauen darfst du Trotzki schon, aber tu ihm um Gotteswillen nur nicht wehe!" bat einer von denen, die in Deutschland nie alle werden, den Generalfeldmarschall v. Hindenburg vor dem Einmarsch der Deutschen in Estland.



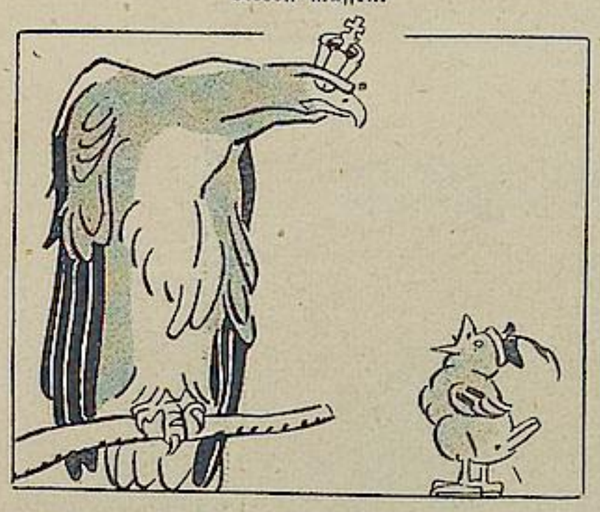
Einen scheußlichen Ärger hatte im Monat Februar der schon sehr wackelig gewordene britische „Meerbeherrscher": ein „Wolf", mit wertvoller Beute beladen, schwamm ihm durch die Lappen.



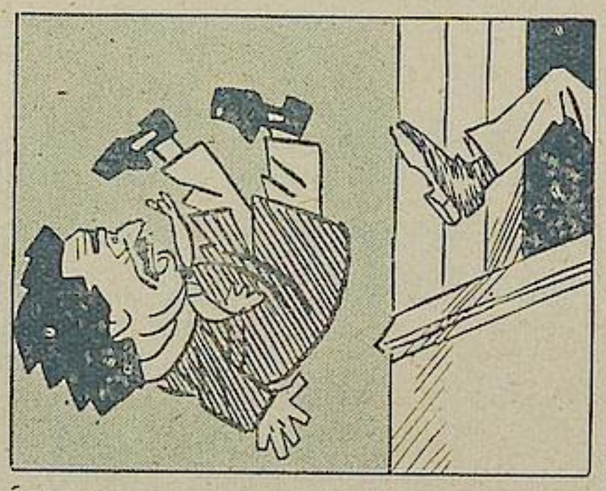
„Wenn ich überhaupt ein Stück von meinem Pelz retten will", sprach der auf der Treibjagd im Südosten in eine böse Klemme geratene rumänische Fuchs, „so werde ich wohl nolens volens akkordieren müssen."

Ein sehr spaßhaftes, aber ebenso erfreuliches Bild nahm man im Osten wahr: Trotzki, der sich so lange dagegen gesträubt hatte, bis endlich in den sauren Apfel!

Auch der König der Rumänen, der in eine sehr fatale Lage geraten war und auf einem Ast über dem Abgrund schwebte, wußte keinen anderen Ausweg, als die rettende Hand des Friedens zu ergreifen.

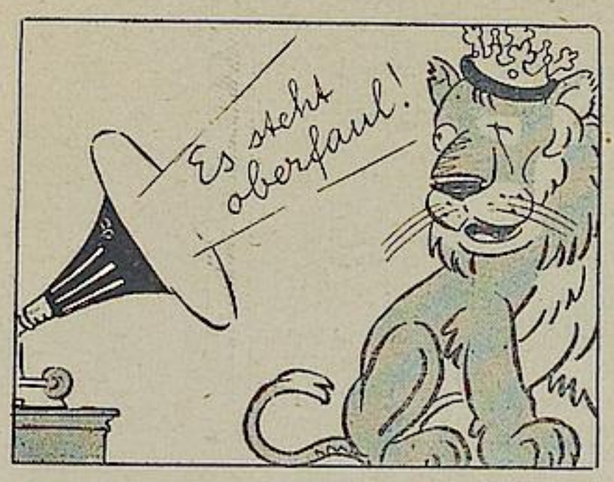


Auch im Monat März war Undank der Lohn der Welt: Das polnische Küken, dem der preußische Adler zum Leben verholfen hatte, rannte wütend gegen seinen Pflegevater an.

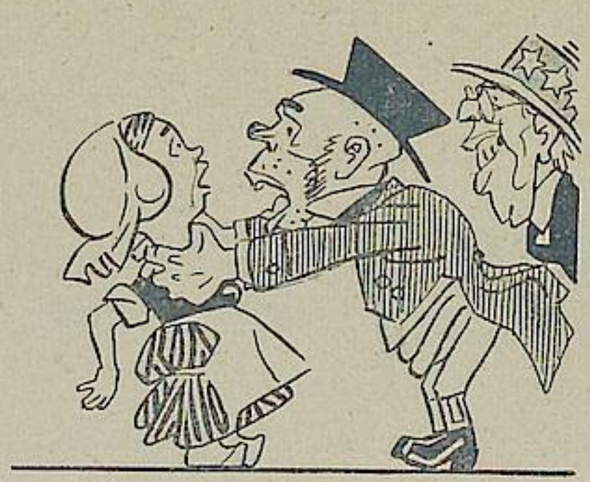


In diesen sturmbewegten Frühlingstagen fiel auch Trotzki mit seiner „Revolutionären Theorie" aus dem Fenster heraus, durch das er vorher so viele geschmissen hatte

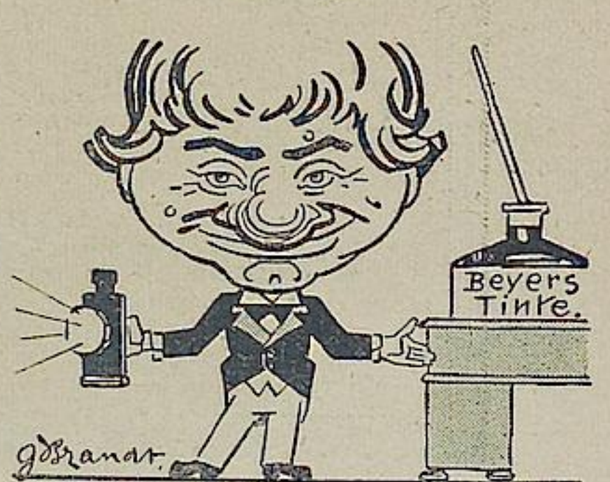
„Ich hätte gar nicht geglaubt," sagte Japs, als er im Monat März seine sibirische Wolle erntete, „daß es so viele Schafe — unter den Ententebrüdern gäbe."



„Verdammt," fluchte im März der einst so stolze britische Leu, als er die Stimme Bonar Laws hörte, „wenn nur die Hälfte davon wahr ist, habe ich gerade genug."



Die rühmlichst bekannten „Beschützer der kleinen Nationen" kamen wieder einmal zur kleinen Holländerin, um sie von der Echtheit ihrer edlen Gesinnung nach Kräften zu überzeugen.



Die Aufgabe des „Kladderadatsch" wird auch im neuen Quartal sein, die innersten Herzenstriebe dieser Menschheitsbeglücker mit seiner Blendlaterne scharf zu beleuchten gegen ein billiges vierteljährliches Honorar von 3 M. 50 Pf.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0155
© Universitätsbibliothek Heidelberg

156

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Darmstadt. B. W. — Dresden. Th. B. — Frankfurt a. M. H. B. — Herdecke. Dr. W. H. — Leipzig. E. E. — Meißen. A. H. (Leider zu spät.) — Münster. i. W. (Korpsbefehl nicht mehr neu.)

Altenburg (Sachsen). R. Sch.: Das „Leipziger Tageblatt" vom 31. Januar 1918 berichtet: „Leipzig im Nebel. Gestern abend herrschte ein sehr dichter Nebel, wie er in unserer Stadt nur selten zu verzeichnen war. In der Innenstadt, wo die großen Bogenlampen Heiligkeit ausstrahlten, konnte man sich noch einigermaßen zurechtfinden. Aber das übrige Leipzig lag in dichtester Finsternis." Die Leipziger sind von Natur aus so helle, daß es weiter nichts schadet, wenn einige große Bogenlampen, die Heiligkeit ausstrahlen, im Nebel verlöschen; man findet sich dort auch in der sündhaften Finsternis zurecht.

Berlin. L. O. K.: In der „Deutschen Jäger-Zeitung" vom 20. Januar 1918 lesen wir: „Forstbeamten, welche mir ihre Bälge und eventl. diejenigen von Kollegen persönlich bringen wollen, vergüte ich bei lohnendem Vorrat die Reise. Ankunft bitte anzumelden! S. Frankenthal, Großkürschner, Lübeck, Breitestr. 47, I." Pfui, diese abscheuliche Zumutung! Kein redlich denkender, braver Grünrock wird die Bälge seiner Kollegen zu Markte tragen, am wenigsten aber zu S. Frankenthal.

Bremen. W. R.: In Nr. 88 der „Weser-Zeitung" (Bremen) lesen wir: „Massenverbote Berliner Zeitungen. Berlin, 4. Febr. (Eig. Drahtm.) Das Oberkommando in den Marken hat das Erscheinen der ‚Deutschen Tageszeitung', der ‚Post', der ‚Deutschen Zeitung', des ‚Deutschen Kuriers', des ‚Reichsboten', des ‚Berliner Tageblattes' und des ‚Deutschen Lehrerblattes' (die beiden letztgenannten Zeitungen sind Ableger der ‚Deutschen Tageszeitung') für drei Tage verboten." Na ja, das stimmt schon; Theodor Wolff vom „Berliner Tageblatt" schreibt ja auch zum Teil die Leitartikel in der „Deutschen Tageszeitung"; dabei gebraucht er dann ab und zu das Pseudonym „Graf Reventlow". Seltsam, wie genau die Redaktion der „Weser-Zeitung" mit den Berliner Presseverhältnissen vertraut ist.

Chemnitz. G. K.: In Nr. 32 der „Allgemeinen Zeitung Chemnitz" lesen wir: „Berlin, 6. Februar. Einer Blättermeldung zufolge steht die Verlobung des Saatssekretärs des Auswärtigen, v. Kühlmann, mit Fräulein v. Friedländer-Fuld unmittelbar bevor. Fräulein v. Friedländer-Fuld war in erster Ehe mit einem Engländer verheiratet." Ob der Staatssekretär v. Kühlmann davon eine blasse Ahnung hat?

Dresden. E. W.: Nr. 17 des „Dresdner Anzeigers" bringt die Besprechung einer von den Geschwistern Falke veranstalteten Tanzaufführung; unter anderm lesen wir: „Den Höhepunkt bildete jedoch ihr Tanz aus Rosamunde, den sie mit einer gansmäßig neckischen Grazie zu verkörpern wußte." Was haben Sie denn an der Ausdrucksweise des Kritikers auszusetzen? Die Gans, insbesondere aber die Fettgans, kann doch mit ihrem sylphidenhaften Wackeln allen unseren modernen Tanzkünstlerinnen als leuchtendes Vorbild dienen.

Eisenach. A. S.: In der „Eisenacher Zeitung" vom 5. Februar 1918 lesen wir: „Duderstadt, 2. Feb. Bei der Verteilung der Eier-Bezugskarten wurden einem hiesigen Einwohner die Eier vorenthalten mit der Begründung: ‚er habe 5 — Hähne!' Die Hähne waren bei der Geflügelbestandsaufnahme als solche richtig angemeldet; sie dienen als Notbehelf für die durch das ganze Jahr 1917 fehlenden Fleischkarten. Nun ist guter Rat teuer; wie bekommt der Mann von seinen Hähnen die Eier, auf die er Anspruch hat? Sachverständige aus Geflügelzüchterkreisen stehen ratlos da, auch gütliches Zureden bei den Hähnen hat nichts genutzt." Unser Mitarbeiter August Biermörder, der 2 Semester Jura studiert hat, meinte: „Der Fall liegt meines Erachtens vollständig klar: wenn der Eisenacher Einwohner einwandfrei nachweisen kann, daß seine 5 Hähne keine Eier legen können und dies von den Sachverständigen aus den Geflügelzüchterkreisen durch ei—dliche Aussage bezeugt wird, so dürfen die Eier-Bezugskarten dem Besitzer der Hähne nicht vorenthalten werden. Eine andere Frage ist es allerdings, ob er auf die Eier-Bezugskarte, wenn er 5 Hähne besitzt, Eier erhalten darf."

Feldpost. K.: In Nr. 27 der „Friedländer Zeitung" (Amtliches Anzeigenblatt des Magistrats und des Großherzogl. Amtsgerichts zu Friedland) lesen wir: „Arbeiter für dauernde Beschäftigung stellt noch ein, der Knochenpreis wird von heute ab um zwei Pfennig pro Pfund erhöht. Siegmund Flasch." Siegmund Flasch scheint die Knochen der Arbeiter sehr gering einzuschätzen; wenn sie ihn nur nicht eines Besseren belehren werden.

Bei der großen Menge der an uns gerichteten Zusendungen müssen wir um Geduld bitten, wenn sich die Aufnahme der Beiträge verzögert. Die Beantwortung jeder Einsendung ist uns ebenso unmöglich, wie die Aufbewahrung der uns unverlangt zugehenden Manuskripte. Zurückgesandt werden diese nur, wenn der Sendung ein mit den erforderlichen Marken und Adresse versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Briefkastenbeiträge werden nicht honoriert.

Abschluß dieser Nummer: 23. März 1918.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

So wächst Dein Vermögen

wenn Du es mit Zinseszins zu 5% anlegst!

1000 Mk	1628 Mk	2000 Mk	2653 Mk	3386 Mk
im ersten Jahr	in 10 Jahren	in 14¼ Jahren	in 20 Jahren	in 25 Jahren

Darum: Zeichne Kriegsanleihe,

die sicherste Kapitalsanlage der Welt!

Verantwortlicher Schriftleiter i. V.: R. Hofmann in Berlin. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Aich, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H. Berlin SW. 68, Zimmerstraße 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

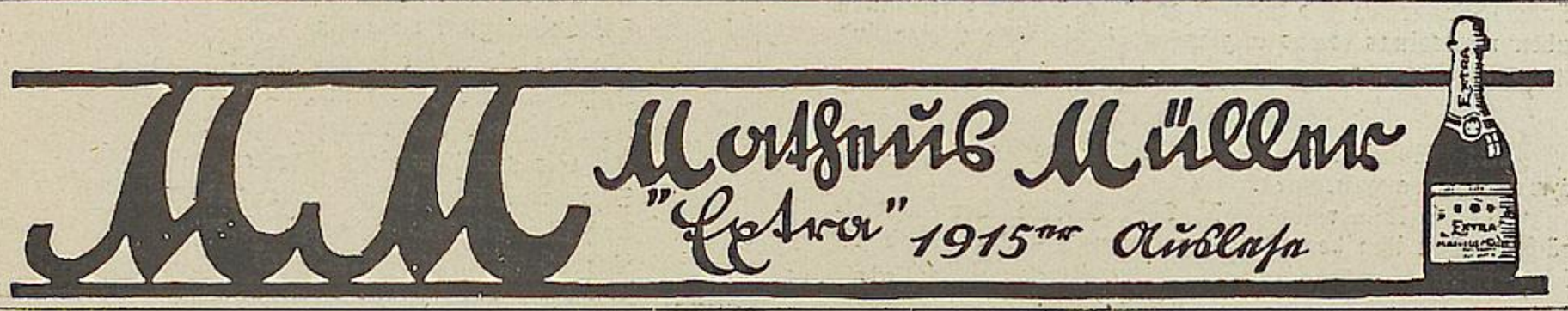
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0156

© Universitätsbibliothek Heidelberg

1. Das stellvertretende Generalkommando in Stuttgart erläßt eine Verordnung, nach der jede in Stuttgart wohnende männliche oder weibliche Person verpflichtet ist, auf Aufforderung des Generalkommandos Arbeiten zu leisten, die zur Bekämpfung eines öffentlichen Notstandes notwendig sind, besonders im Eisenbahn-Güterverkehr.

Hierbei sieht das Generalkommando keinen Stand an, da bei ihm nur der Notstand gilt. Es sollen aber zum Tragen die Träger, für Rollen die Schauspieler, zum Heben die Hebammen, zum Ziehen die Varietésängerinnen und zum Schieben die Schieber verwendet werden. Insbesondere werden sich für den Güterverkehr diejenigen eignen, die selbst viele Güter besitzen. Nur ältliche Damen sollen nicht herangezogen werden, denn im Güterverkehr kann man für alte Schachteln nicht haften.

△ „Ferdinand von Rumänien ist doch ein gut Teil schlimmer dran als ich", meinte der König von Italien. „Er ist ganz gebrochen, bei mir ist's vorläufig nur mein Wort."



Völligen und nie geahnten Umschwung

bringt Ihrem Leben

die epochemachende Neuerscheinung, das auf Geist wie Körper gewaltig einwirkende Werk der Willenskultur:

Vom Herdenmenschen zum Herrenmenschen!

Ein Evangelium der Lebenskunst.

Durch Selbstbeherrschung und Charakterbildung zu Ansehen, Wohlstand, Macht und Glück.

Für des Lebens Wirklichkeit fesselnd dargestellt von Rob. Steinhagen.

Klar und scharf zeichnet der Inhalt des klassischen Buches den einzigartigen Weg, der Sie, erhobenen Hauptes und freudigen Herzens kraftbewußt dahinschreitend, gar bald zu einem völlig neuen Dasein, zu einem ganzen Erfolg im Leben führen muß und wird! — Nach berufenem Urteil ein Buch von ganz besonderer Art und unschätzbar hohem Wert, ein Buch der idealpersönlichen Kraft. Wer es besitzt, behütet es wie ein Kleinod, behält es geheimnisvoll für sich und möchte es um Alles in der Welt nicht wieder missen.

Das 19 Abschnitte umfassende, jedem wie jeder Vorwärtsstrebenden ganz außerordentlich empfehlenswerte Werk ist portofrei direkt zu beziehen durch den Hauptvertrieb:

Piasten-Verlag, Brieg, Bezirk Breslau 29

gegen M. 3.50 durch Postanweisung oder M. 3.75 Nachnahme. (Letztere ins Feld unzulässig.)

Brandbericht von Max Riedel, Hofbesitzer. Ernsee b. Gera-R., den 29. 12. 17.

Das Feuer entstand nachts in einem Kohlenkasten, in den jemand ein brennendes Streichholz hineingeworfen hatte. Der Boden vom Kohlenkasten war durchgebrannt, und das Feuer ergriff dann die Diele und die Türbekleidung. Der Brand wurde mit einem Minimax-Apparat, der 5 Jahre unbenutzt gehangen hatte, gelöscht. Der Apparat hat sehr gute Dienste geleistet.

Minimax-Handfeuerlöscher ist stets löschbereit, unabhängig von Wassermangel, nicht einfrierbar, leicht handlich, selbst von Frauen und Kindern zu handhaben.

Über eine Million Minimax-Apparate im Gebrauch! Mehr als 50000 Brandfälle gemeldet. Tausende ungemeldet. 1917 durchschnittlich monatlich 8000 Nachfüllungen geliefert! 103 Menschenleben aus Feuersgefahr errettet!

Verlangen Sie Sonderdruckschrift „W1".

Minimax G.m.b.H., Berlin W9, Linkstr. 17 (F. 57)

Heiratsgesuche

haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch 400 Angebote) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ua 7. (Zeile 80 Pf.; (Probehefte gegen 35 Pf. = Marke.

Apotheker Lauensteins Sommersprossen-Crem,

wirksamstes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken, selbst wenn alle andern Mittel versagten. Preis per Dose Mark 4,50. Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg L. 33.

Deutscher Anker

Pensions- und Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Berlin W9, Eichhornstr. 9

Kriegsanleihe-Versicherung ohne Anzahlung.

Kriegs-Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung.

Interessante Bücher!

Verlangen Sie kostenlose Prospekte von **Verlag Aurora, Dresden-Weinböhla**

Billige Bücher! Sonder-Angebot in vorzügl. Unterhalt.-Lektüre. Verl. Sie Prospekt gratis d. E. Horschig Verlag, Dresden-A. 16/14.

Tätowierungen Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung. Tätox, Mark 12,00. Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L 3.

Graue Haare machen alt.

Geotona Haarfarbewiederhersteller

färbt ergraute Kopf- und Barthaare unauffällig in 5 bis 6 Tagen. Preis 4,00 p. Nachnahme. Geotan chem.-pharmaz. Laboratorium, Berlin W. 9, Potsdamer Str. 125.

Bei Anfragen und Bestellungen bitten wir, auf die Anzeige im „Kladderadatsch" Bezug zu nehmen. Der Verlag des „Kladderadatsch"

Bezugserneuerung für den Kladderadatsch

Das I. Vierteljahr des 71. Jahrganges des Kladderadatsch geht zu Ende und bitten wir, soweit noch nicht geschehen, um rechtzeitige Bezugserneuerung bei der bisherigen Bezugsstelle, da wir spätere Nachlieferung der ersten Nummern des neuen Quartals nicht gewährleisten können.

Der Kladderadatsch kostet vierteljährlich:

Beim Bezug durch die Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und Postanstalten 3,50 M., direkt unter Kreuzband vom Verlag aus (einschl. Kreuzbandporto) für Deutschland und Österreich 4,00 M., direkt unter Kreuzband vom Verlag aus (einschl. Kreuzbandporto) für das Ausland 4,50 M. — Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und Postanstalten des In- und Auslandes sowie die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung entgegen.

Die Verlagshandlung des Kladderadatsch A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0157
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Aus Frankreich

hl. Französischen Zeitungen zufolge finden in Frankreich täglich zahlreiche politische Verhaftungen statt.

Frankreich ist überhaupt nur noch eine Gesellschaft mit unbeschränkter Verhaftung unter den Aufsichtsräten Clémenceau, Lloyd George und Wilson. Das Aktiengeschäft floriert derart, daß die Ausschüttung der Gewinne sogar tonnenweise auf hoher See stattfindet. Für Auffüllung der Masse sorgt ständige überseeische Zufuhr jeder Qualität, Farbe und Preislage.

Der Effektenmarkt verkehrt in ruhiger Haltung; Staatsmänner werden lebhaft umgesetzt; nach früheren Ministern ist rege Nachfrage; Pazifisten liegen fest; verbündete Monarchen sind knapper geworden; flotte Agentinnen haben neuerdings etwas angezogen; inländische Werte sind etwas abgeschwächt.

Selbstverständlich

A.: Rumänien scheint die Friedensbedingungen schweigend anzunehmen.

B.: Selbstverständlich! Die Erfolge der Mittelmächte haben ihm den Rest gegeben und — der Rest ist Schweigen!

schr.

O daß se ewig grienen bliewe . . .

(Sachsen verbietet seinen Beamten Geldheiraten)

Da lacht 'r nu recht stolz un glaubt,
Mei Sachs'n müßt' sich schäm'n,
Weil uns d'r Geenig nich erlaubt,
'Ne reiche Frau zu nehm'n;
Un weil d'r Ehe Heiligkeet
Bei uns noch steht in Ehr'n
Un wir nich von d'r Weiblichkeet,
Nee, uns — von selbst ernähr'n!!

Ich awer denk': wozu fier Geld
Sei Lebensglück v'rkauf'n,
Wo uns d'r Staat so gut gestellt,
Daß Geld w'r hamm in Hauf'n!?
Nee, nee, aus purer Liewe nimmt
Bei uns man Frau un Muttern,
Schon weil man so im Fette schwimmt,
Daß man allein d'n ganz'n Zimt
Parduh nich könnt' v'rfuttern!

o. w.

Dr. Ernst Sandow's

Künstliche Mineralwassersalze:
Biliner, Emser, Fachinger, Friedrichshaller, Homburger, Karlsbader, Kissinger, Marienbader, Neuenahrer, Ofener, Salzbrunner, Salzschlirfer, Sodener, Vichy, Wiesbadener, Wildunger und viele andere.

Augenbäder
mit künstl. Emser Salz und Borax.

Kohlensäure-Bäder
haben sich am längsten bewährt und bleiben noch heute die einfachsten und **billigsten.**

Langsame, stetige Gasentwicklung
Kohlensäure-Bäder aller Systeme, auch natürliche, greifen emaillierte und Metallwannen an. Um dies bei meinen Bädern zu vermeiden, gebrauche man meine Schutzeinlage.

Dr. Ernst Sandow, chemische Fabrik, Hamburg 30.

Harnleiden-Behandlung
Heilanstalt
Berlin W
Bülowstr. 12, pt.
Tel.: Ltzw. 9604.
Prospekte.
Neues erprobtes Verfahren
Ohne Berufsstörung
Schnellste Erfolge auch bei hartnäckigen Fällen
Sprechst.: 12-2, 6-8; Sonntag: 11-1.
Sanitätsrat Dr. Paul Wolff.

Briefmarken
Alt-Deutschland und Europa, Übersee
Ausw. ohne Kaufzwang garant. echt.
Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47.
Preisliste umsonst.
Höchste Bezahlung für Ankauf.

Stempel u. Schilder b. Tagesfrist.
DÜWEL, Braunschweig
Stanz- u. Prägewerk.

Schriftsteller! Komponisten!
Bühnenwerke, Erzähl., Märchen. Gedichte, wissenschaftl. Arbeit., sowie neue Komposit. übernimmt Verlag Aurora, Dresden-Weinböhla

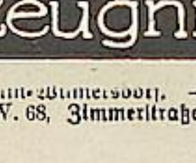
Eine Million Gaslichtkarten
altbewährte Fabrikate erst. Fabriken Deutschlands, in hart u. normal. arb.
100 Stück Mark 4.25
1000 „ „ 41.—
Einsend. d. Betrages b. Bestell erb.
Martin Stein Nachf., Ilmenau 20.

Dr. Weber's **Yohimbin-Tabletten**
Bekannt wirksamstes **Kräftigungs- und Anregungsmittel** bei Schwächezuständen!
Tabl 20 50 100
M. 3.75 8.— 14.75
Versand d. Vers.-Apoth.
Literatur kostenlos durch
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 3. Lindengasse 12.

Jungdeutschland-
Geldlotterie
Ziehung am 19. u. 20. April 1918
5618 Geldgewinne
welche in bar ohne jeden Abzug ausgezahlt werden.
Hauptgewinne
150 000 M.
60 000 M.
30 000 M.
10 000 M.
Ferner viele Gewinne zu 1000, 500, 100 M. usw.
Die Gewinnlisten werden sofort nach Ers. heinen jedem Beteiligten franko zugeschickt.
Verkaufspreis eines Loses
3,65 M. einschliesslich Porto u. Liste.
Die Originallose werden versandt gegen vorherige Einsendung des Betrages mittels Postanweisung oder Einschreibebriefs oder auch gegen Nachnahme u. sind zu beziehen von der mit der Versendung beauftragten Firma
Carl Thomas
Altona (Elbe).
Schluß der Anzeigenannahme 6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

San. Rat Dr. Hans Stolls Sanatorium
Alicenhof Bad Nauheim
bes. f. Herzleiden u. Aderverkalkung.

Klassische Schönheit
Der Schwertertanz v. Olga Desmond und Lebende Marmorbilder v. Schönheitsabd. Künstlermappe enth. 15 Bl. Orig.-Bromsilb.-Phot. (15×22½ cm). Herrl. Ausführg.! Statt 15 M. f. 10 M., auch in 4 Rat. à 2,50 M. Best. Sie sof.! Vorr. s. ger.! O. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 Kl.


Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen geg. 5 M. u. Geburtsangab.
Astrologin Norra, Danzig, Hakelwerk.

O u. X Beine
erscheinen kerzengrade bei Gebrauch von „Progresso" ges. gesch. Das Neueste u. Vollkommenste der Jetztzeit. Glänzend. Dankschreiben! Prospekte grat.
J. Horn & Co., Magdeburg-B. 159 Schönebeckerstraße 99.

Besonders preiswert:
Liebe und Ehe
Ferdinand Freiherr v. Reitzensteins berühmt. kulturhist. Werk über das
Liebesleben aller Zeiten und Völker
Die Liebes- u. Hochzeitsgebräuche der Höhlenmenschen u. d. brutalen Urvölk. all. Weltteile werd. ebenso fesselnd geschild. wie die romantisch. Herzensabent. des Rokoko und der galanten Zeit Die farbenprächtig. Schilderung. sind mit üb. 170 Abbild. geschmückt. Preis aller 5 Bd. mit üb. 600 Seiten in tadellos erh. Rem.-Ex. statt Mk. 6.— nur Mk 3.40. Dazu 60 Pf. Porto. Geg. Eins v. Mk. 4.— od. Nachn. d. Vert. Dr. Schweizer. Abt. 39. Berlin NW 87.

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen mit 17 Abbildungen von R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1,20 Mark
Orania-Verlag Oranienburg 36.

Flechtenleiden Dauerbeseitigung Reichspat. Prosp. gratis. Sanitas-Depot, Halle S. 11b.

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz
rein deutsches Erzeugnis
General-Vertrieb Berlin N 39

Verantwortlicher Schriftleiter i. V.: M. Hofmann in Berlin. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp. Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H. Berlin SW. 68, Zimmerstraße 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0158
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller: Jede Rede von die Ententediplomaten zeigt, det der Frühling schon bei ihnen injezogen is.
Schulze: Nanu! — Woso denn det?
Müller: Et is doch jedesmal Rasen mit neuen Blüten.

Bei den Pazifisten

Matthias Erzberger: Ja, meine Herren, wir müssen sehen, daß die Friedenstaube endlich mal was in den Kropf kriegt. Bis jetzt hat man sie von allen Futterplätzen verscheucht.

Ein unbekannter Teilnehmer: Mir scheint doch, der Friede im Osten ...

Hofrat Lammasch: Das ist gar kein Friede, der ist eine schnöde Vergewaltigung!

Professor Förster: Eine Aussaat künftiger Kriege!

Erzberger: Weil er ohne mich gemacht ist. Auf Verständigung verstehen sich diese Leute eben nicht. Wenn man mich dagegen auch nur ein Viertelstündchen mit Lloyd oder Clémenceau zusammen in einem Kabinett sitzen ließe...

Der Unbekannte: In was für einem Kabinett?

Erzberger: In jedem — ich würde einen Frieden ausbrüten, der sich gewaschen hat.

Lammasch: Die Hauptsache ist, daß Deutschland seinen Militarismus aufgibt — und ein bißchen Elsaß-Lothringen dazu. Wir in Österreich wollen nichts mehr von unseren Feinden, als — sie zu unseren Freunden machen!

Der Unbekannte: Sie sind sehr sanftmütig, Herr Lammarsch.

Lammasch: Erlauben Sie: Lammasch.

Der Unbekannte: Ach so, ich dachte wohl unwillkürlich an Kramarsch, den begnadeten. Also Sie wollen sich durchaus zum Opferlamm machen, das die Wölfe fressen.

Förster: Von Opfern ist nicht die Rede. Wir gehen einfach auf den status quo ante zurück.

Der Unbekannte: Und die Kriegsschäden?

Scheidemann: Jeder trage seine eigene Last.

Der Unbekannte: Bis er zusammenbricht. Und die Sicherung für die Zukunft?

Förster: Die Eintracht aller Völker, die Schiedsgerichte, der Schutz der Kleinen ...

Der Unbekannte: Wie Griechenland und Holland ...

Lammasch: Ewiger Friede wird sein — das muß ich wissen, darauf habe ich den Nobelpreis. Wir werden leben wie im Himmel.

Der Unbekannte: Ja, wenn die Himmelhunde nicht wären!

Förster: Was soll denn auch sonst werden? Wir können ja die anderen doch nicht bezwingen, besonders England. Wo sind die Erfolge unseres U-Boot-Krieges?

Der Unbekannte: Sie sehen den Wald vor Bäumen nicht, Herr Förster.

Lammasch: Und ich sage: wenn Deutschland jetzt nicht Frieden macht, werde ich raten, daß wir ihm das Bündnis kündigen! Dann gibt's Frieden.

Der Unbekannte: Aha, jetzt zeigt sich der Wolf im Lammespelz. Darum erinnerten Sie mich auch gleich so an den Kramarsch, Judas Ischariot!

Lammasch: Herr, wie kommen Sie dazu ... wer sind Sie überhaupt ...

Mehrere: Ja, wir kennen Sie nicht, wir wissen nicht einmal, wie Sie heißen. Das ist eine namenlose Dreistigkeit!

Der Unbekannte: Geduld, ich dränge mich gleich sehr gern wieder hinaus. Ja, meine Herren, ich glaube jetzt wohl, daß Sie mich nicht kennen und nie kennen werden. Ich bin nämlich — der gesunde Menschenverstand. Leben Sie auf ewig wohl!

s.

Dichtergrüße

(Der Dichter Rudyard Kipling verglich in einer Schmährede die Deutschen mit der organisierten Räuber- und Mörderbande der Thugs in Indien)

Rudyard Kipling,
Englands Liebling,
Hielt mal wieder einen Speech.
Schnabel wetzend,
Keifend, hetzend,
Hob er an ein Wutgequietsch.

Von den Lippen
Ließ er drippen
Lauter Lügen — was verschlug's?
Beifallssicher
Uns verglich er
Mit dem Mörderklub der Thugs!

Hat geschrien,
Gift gespien,
Hat vor Rachedurst geschwitzt,
Und der Eifer
Und der Geifer
Ist doch ganz umsonst verspritzt!

Schimpfe, schmähe,
Kreische, krähe,
Das erregt uns nicht die Spur!
Von dir hassen
Uns zu lassen,
Edler Rudyard, ehrt uns nur!

h. s

John Bull und die Welt

(Englische Zeitungen erklären, in diesem Kriege dürfe es keine Neutralen mehr geben)

s. John Bull „kennt keine Neutralen mehr" — aber sie kennen ihn nachgerade. John Bull ist ein Freund der Kleinen — darum macht er alles in Europa kurz und klein.

John Bull schwärmt für die Freiheit der Meere — von deutschen U-Booten, und er tritt ein für das Recht der anderen — ihre Schiffe für ihn versenken zu lassen.

John Bull treibt sein Geschäft wie gewöhnlich (business as usual) — denn er plündert alle, Verbündete wie Neutrale, nach Herzenslust aus.

Und die Welt hält still und läßt den lieben John einen guten Mann sein — damit er nicht böse wird!

Verantwortlicher Schriftleiter: i. V.: R. Hofmann in Berlin. — Verlag von A. Hofmann & Comp. Berlin SW 68. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin.

Hierzu zwei Beilagen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0159
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Merry old England

(Falstaff und Genossen Polonäse stehend vor der „Schenke zum wilden Schweinskopf" zu Eastcheap).

Falstaff: „An den Galgen mit Lord Rhondda. Ich will e n Schurke sein, wenn ich heute auch nur ein Viert_liter Dünnbier kriege."

(Frei nach Shakespeares „Heinrich IV.")

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0160

© Universitätsbibliothek Heidelberg